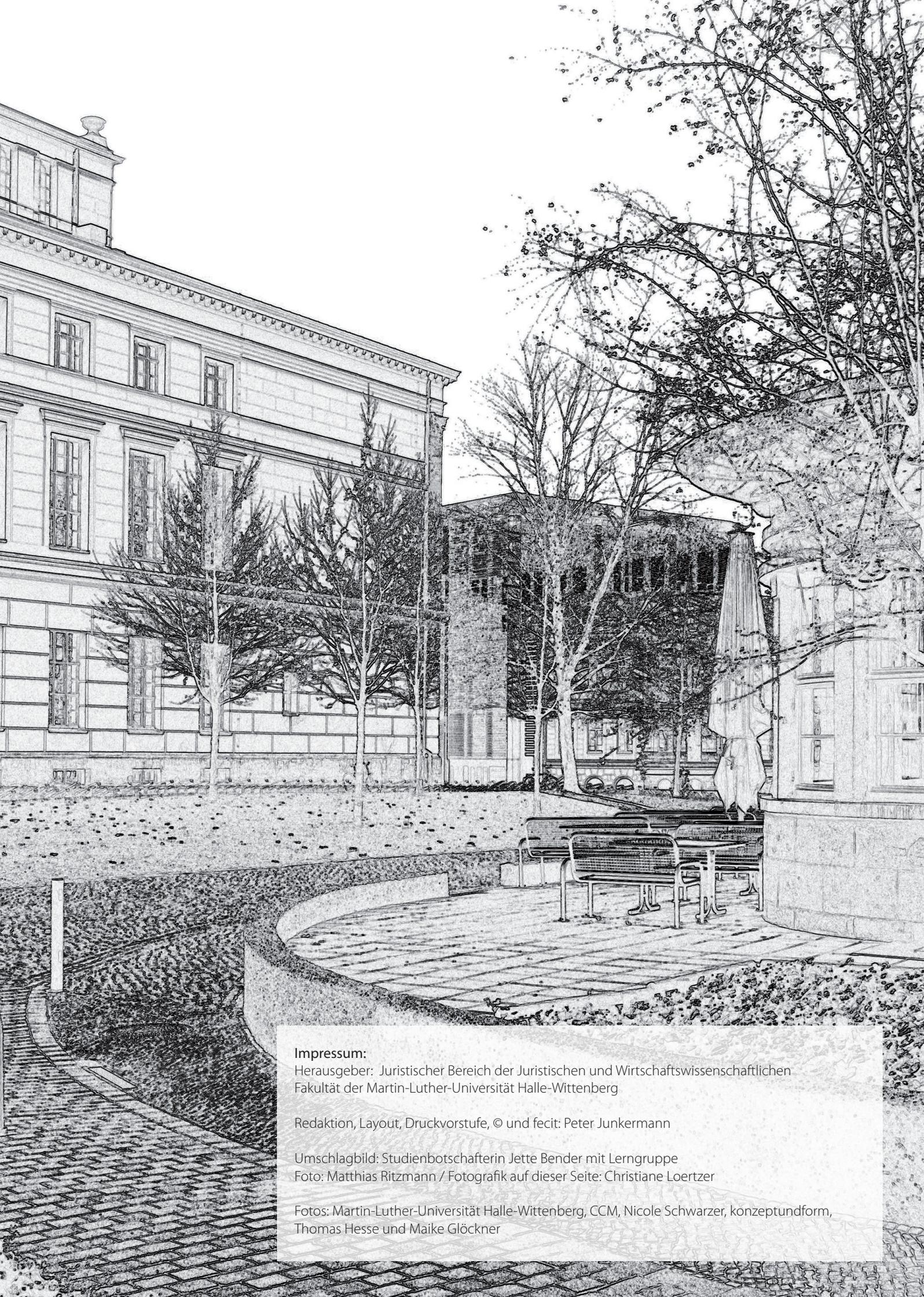


2024



JURASTUDIUM

Juristischer Bereich der
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg



Impressum:

Herausgeber: Juristischer Bereich der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Redaktion, Layout, Druckvorstufe, © und fecit: Peter Junkermann

Umschlagbild: Studienbotschafterin Jette Bender mit Lerngruppe

Foto: Matthias Ritzmann / Fotografik auf dieser Seite: Christiane Loertzer

Fotos: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, CCM, Nicole Schwarzer, konzeptundform, Thomas Hesse und Maike Glöckner

Liebe Studierende,

herzlich Willkommen am Juristischen Bereich der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wir freuen uns sehr, dass Sie bei uns sind.

Sie starten in einen neuen Lebensabschnitt, den Sie mit Optimismus, Vorfreude und Neugier angehen dürfen. Ein Studium ist nicht nur die Gelegenheit, Neues zu erfahren, sondern Ausdruck Ihrer eigenen Entscheidung, sich mit etwas zu beschäftigen, für das Sie sich interessieren. Diese Freiheit und die Möglichkeit, Ihren Alltag und Ihr Studium selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten, sollten Sie genießen. Nutzen Sie die Gelegenheiten, die sich Ihnen bieten werden: Neue Freundschaften zu schließen, andere Lebenswege und Konzepte der eigenen Lebensgestaltung kennen zu lernen. Begegnen Sie einander dabei mit Neugier und Wertschätzung. Sie werden ganz anders als in der Schule erleben, dass im Studium jeder seinen eigenen Weg gehen kann.

Fast alle diese Wege führen am Ende zum Ziel und – wenn Sie das möchten – auch nach Rom oder andere Orte im Ausland. Sie haben in Halle aufgrund der vielen internationalen Kooperationen und einer hilfsbereiten Verwaltung die Möglichkeit, einige Zeit im Ausland zu studieren. Dazu möchte ich Sie sehr ermuntern. Auch aus eigener Erfahrung kann ich Ihnen sagen, dass diese Zeit mit die schönste im Studium sein kann. Finden Sie den Mut, auch wenn Sie zu denen gehören, die erst einmal „nah der Heimat“ studieren wollten, und nutzen Sie auch ansonsten die Gelegenheiten für einen Blick über den Tellerrand. Aber Sie müssen auch gar nicht ins Ausland gehen, um etwas über die vielfältigen internationalen Bezüge des Rechts und die damit verbundenen Möglichkeiten zu erfahren. Sie haben in Halle ebenso die Möglichkeit einer fachbezogenen Fremdsprachenausbildung, können an Einführungen in das ausländische Recht sowie an internationalen Moot-Courts, simulierten Gerichtsverhandlungen, gemeinsam mit anderen Studierenden teilnehmen.

Das Studium der Rechtswissenschaft bietet, wie jedes andere auch, seine ganz eigenen Herausforderungen. Am Anfang wird Ihnen die Fachsprache und die rechtswissenschaftliche Methodik vielleicht noch etwas fremd sein. Es geht aber darum, Sachverhalte klar zu erfassen und die mit ihnen verbundenen rechtlichen Probleme systematisch zu lösen. Sie müssen auch nicht alles sofort verstehen. Methodik und Lösungskompetenzen sind wichtiger als Detailwissen. Das Alles ist keineswegs „trocken“ oder langweilig. In Ihrem Studium geht es um aktuelle Themen wie Klimaschutz ebenso wie die grundsätzlichen Fragen von Freiheit und Gleichheit, aber auch die kleinen Dinge wie den Kauf eines Toasters und welche rechtlichen Möglichkeiten man hat, wenn dieser defekt ist. Spätestens dann, wenn Ihnen in Ihrem Studium Katzenkönige, übersinnliche Dienstleistungen oder Stadionverbote begegnet sind, haben Sie schon viel Interessantes gehört und gelesen. Wo Menschen sind, ist Recht, wenn auch nicht immer in Form geschriebener Gesetze. Über die damit verbundenen kleinen und großen Fragen nachzudenken, Interessen wahrzunehmen, Argumente zu finden und am Ende begründete Entscheidungen fällen zu können, ist wichtig. Diese Entscheidungen muss nicht jeder richtig finden, das ist im Leben nicht zu erreichen. Aber alle müssen verstehen können, aus welchen Gründen Sie Ihre Entscheidung getroffen haben.

Sie gestalten Ihr Studium zwar selbst, aber Sie werden feststellen, dass Sie trotzdem niemals allein sein oder allein gelassen werden. Der Juristische Bereich begleitet Sie von Anfang an mit der Einführungswoche. Ein unverbindlicher, aber doch hilfreicher Vorlesungsplan hilft Ihnen,

Vorlesungen, Kolloquien, Seminare und andere Veranstaltungen zu sortieren und sich auf den Weg in Ihr ganz eigenes Studium zu machen.

Das Dekanat, das Prüfungsamt und das Lehrkollegium ebenso wie diejenigen, die Ihr Tutorium leiten und nicht zuletzt die Fachschaft stehen Ihnen bei Fragen zur Verfügung. Gehen Sie davon aus, dass alle Beteiligten die Dinge so gut wie möglich gestalten oder doch jedenfalls den Anspruch haben, dies zu tun. Dabei kann immer etwas übersehen werden oder ein Problem bei Ihnen entstehen, das niemand bemerkt hat. Scheuen Sie sich dann nicht, in den Austausch zu treten. Sie sind Teil einer Universität und diese ist immer nur so gut, wie wir sie alle gemeinsam machen.

Für alle, die Ihnen im Rahmen der Lehre begegnen, sind Sie zunächst einmal ein Geschenk und eine Bereicherung. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in den Vorlesungen zu diskutieren und vor allem auch auf Ihre Fragen. Sie gehen den Dingen unbefangenen und unvoreingenommen nach und fordern uns damit immer wieder heraus, die Dinge noch einmal (neu) zu durchdenken, andere Problemzugriffe zu erfahren und manchmal auch ein technisches Detail besser zu verstehen. Gerade in meinen Vorlesungen im Arbeitsrecht prallen immer wieder Ihre Lebenserfahrungen und das geltende Recht aufeinander, woraus beide Seiten viel lernen können. Auch Ihren ganz eigenen Interessen können Sie im Rahmen Ihres Studiums intensiv nachgehen, nicht zuletzt in den Schwerpunktbereichen, die Ihnen eine fachliche Spezialisierung und eine Vertiefung Ihres Studiums in einem selbst gewählten Gebiet ermöglichen.

Am Ende Ihres Studiums und des Referendariats bietet sich dann für Sie eine unglaubliche Vielfalt an beruflichen Möglichkeiten. Auch wenn diese im Moment in Justiz und Verwaltung in Sachsen-Anhalt besonders gut sind, können Sie eben nicht nur bei Gericht und Staatsanwaltschaft oder in der Verwaltung tätig sein. Manche von Ihnen werden sich am Ende als Anwälte oder in Unternehmen wiederfinden und einige vielleicht einen ganz anderen Weg einschlagen. So begegnete mir unlängst ein Opernsänger, der nebenbei als Rechtsanwalt zugelassen ist. Vieles ist möglich und Sie bestimmen Ihren Weg am Ende selbst. Ihr Studium an unserer Universität mit ihrer mehr als 500-jährigen Geschichte, ihrer eindrucksvollen Architektur und dem sehr schönen Umfeld hier in Halle, bieten Ihnen gute Möglichkeiten dafür. Das CHE-Ranking bestätigt dies jedes Jahr aufs Neue.

Diese Broschüre soll Ihnen den Juristischen Bereich näher bringen und nicht zuletzt zeigen, dass Ihnen hier keine anonyme Institution begegnet, sondern Menschen, die Ihnen zugewandt und offen gegenüber treten. Sie erfahren hier aber auch etwas über die Einrichtungen der Fakultät, das Dekanat, das Prüfungsamt, die Fachschaft, die Bibliothek und den Computerpool. Die Broschüre wurde – wie jedes Jahr – mit viel Engagement und Mühe durch viele Beteiligte, vor allem aber durch Peter Junkermann, möglich gemacht. Dafür vielen Dank.

Ihnen aber nun viel Glück und Erfolg in Ihrem Studium!

Ihr
Daniel Ulber
– Studiendekan –

Juristischer Bereich

Inhalt und CAMPUS-Lageplan

Vorwort	1
Inhalt und CAMPUS-Lageplan	2-3
Die Geschichte der Universität	4-6
Schafft Wissen. Seit 1502	7
Bedeutende Persönlichkeiten	8
Vor 500 Jahren: Erster Zusammenschluss der Salzarbeiter	9
Forschungsprofil	13
Dekanat und Prüfungsamt/Fachstudienberatung	16-17
Lehrstühle Zivilrecht	18-33
Madaus, Meller-Hannich, Mittwoch, Nebe, Stieper, Ulber, Wagner, Aliyev	
Lehrstühle Öffentliches Recht	34-41
Germann, Hanschel, Kluth, Tietje	
Lehrstühle Strafrecht	42-47
Renzikowski, Rosenau, Sommerer	
Hochschullehrer/innen im Ruhestand	50-59
Kohte, Fischer, Lilie, Kilian, Höland, Lück, Sieker, Schröder, Schmidt-De Caluwe, Bussmann	
Honorarprofessuren und ehemalige Lehrstuhlinhaber/innen	60

Löwengebäude

Aula
Hörsaal XII-XIVc

Audimax

Audimax
Hörsaal XXII-XXIII

Juridicum mit Bibliothek und Lehrstühlen

Seminarräume I und II, Prüfungsraum,
Dozentenbibliothek ÖR, Jura-Lounge



Foto: Thomas Hesse

Juristischer Bereich

Inhalt und CAMPUS-Lageplan

61–63	Institut für Wirtschaftsrecht
64–66	Interdisziplinäres Zentrum Medizin – Ethik – Recht
68	Forschungsstelle Migrationsrecht – FoMig
69	IWE Genossenschafts- und Kooperationsforschung
70–71	Centrum für Computer- und Medienservice – CCM
72–73	Studienbotschafterinnen
74	ERASMUS-Partnerschaften
75	ERASMUS +
76	Freundeskreis der Juristischen Fakultät
77	Gleichstellungsbeauftragte
78–79	Juridicum
80	Juridicum – Zweigbibliothek Rechtswissenschaft
81	Fachschaftsrat Jura
82	Elsa
83	Klartext e.V.
84–85	Jurastudium in Halle an der Saale
86	Studienablauf
87	Ablaufplan
88–89	Veranstaltungstypen und Arten Juristischer Fachliteratur
90–92	Moot Courts & Spezialitäten
93	Tutoren- und Mentorenprogramm
94–95	Funktionen des Rechts und Rechtsnormen
96	Gutachtentechnik/-methode
97	Gerichtsaufbau
98	Stud.IP, Löwenportal, Juris, Beck-Online
99	Juristisches Formulieren
102–103	Studieren und Leben

Franz-von-Liszt-Haus

Strafrechtliche Lehrstühle

Melanchthoniumum

Hörsaal A–G

Hörsaal XV–XXI

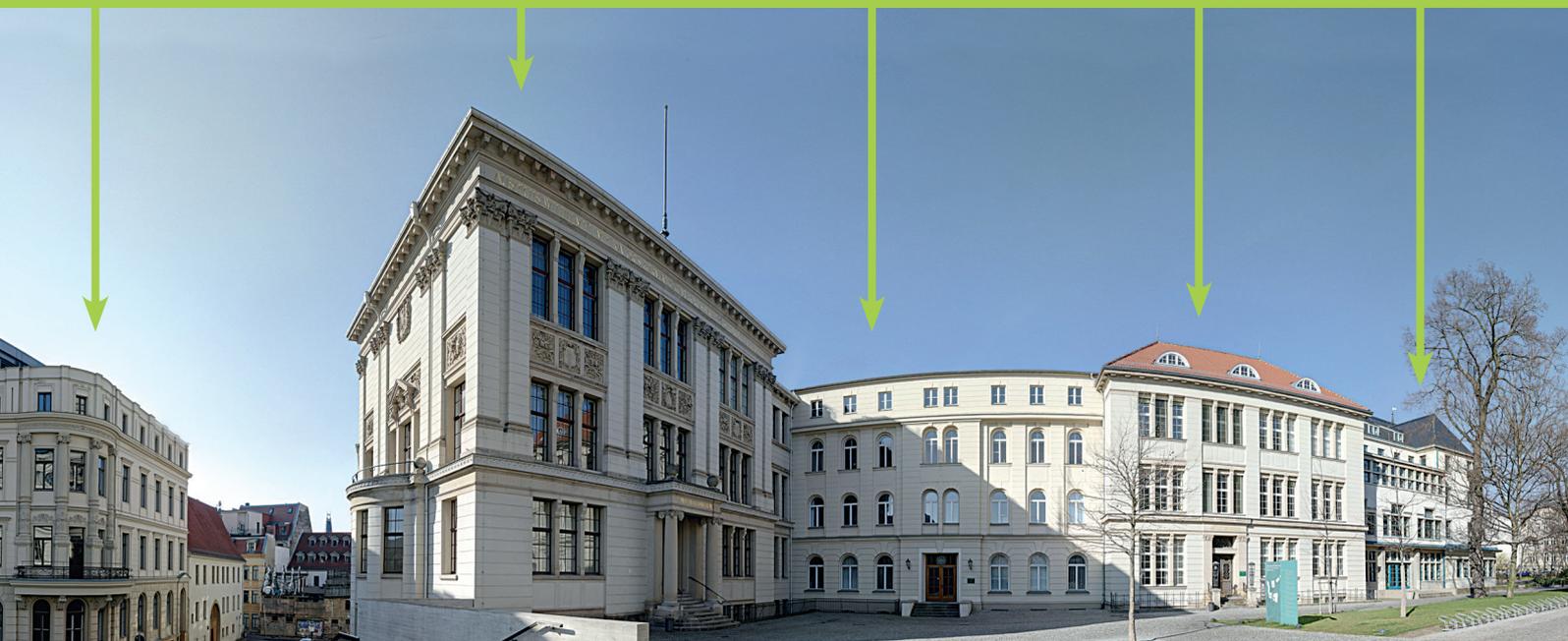
Kanzler/Rektorat

Thomasionum

Dekanat, Prüfungsamt,
CCM, Dozentenbibliothek ZR

Burse zur Tulpe

Mensa
Verwaltung





Augenblicke und Wirkungen aus 522 Jahren Universitätsgeschichte

Die heutige Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist aus zwei Universitäten hervorgegangen. Zum einen handelt es sich um die 1502 gegründete kursächsische Landesuniversität Wittenberg, zum anderen um die 1694 errichtete kurbrandenburgische Landesuniversität Halle.

Die Gründungen gehen auf territoriale Veränderungen sowie auf den Bedarf der sich etablierenden Territorialstaaten nach gebildetem Personal auf den Gebieten der Kirche und der Religion, des Rechts und der Verwaltung, der medizinischen Versorgung und der schulischen Bildung zurück.

Wittenberg 1502–1817

In den ersten beiden Jahrzehnten ihres Bestehens strahlte die Universität Wittenberg, von den Humanisten „Leucorea“ (λευκός = weiß; ὄρος = Berg) genannt, vor allem durch das Wirken der Reformatoren Martin Luther und Philipp Melancthon. Einer späteren Überlieferung zufolge soll Luther am 31. Oktober 1517 seine berühmten 95 Thesen gegen den Ablass an die Tür der Wittenberger Schlosskirche geschlagen haben. Dieses Ereignis gilt traditionell als Beginn der Reformation. Durch die von Philipp Melancthon konzipierte und durchgesetzte Universitätsreform avancierte Wittenberg, an humanistischen Bildungsidealen gemessen, zu einer der modernsten Hochschulen Europas. Die Zahl der Immatrikulationen war entsprechend hoch. An ihren vier klassischen Fakultäten (Theologische, Juristische, Medizinische, Artistische Fakultät) – das war die sich am großen Vorbild der weltberühmten Universität von Bologna orientierende Struktur aller alten kontinentaleuropäischen Universitäten – wirkten namhafte Theologen, Juristen, Mediziner, Philosophen, Philologen und Naturwissenschaftler. Nachdem das Gebiet um Wittenberg 1815 an das Königreich Preußen gefallen war, verfügte der preußische König 1817 die Vereinigung der Universität Wittenberg mit der 1694 gegründeten Universität Halle.

Halle 1694–1817

Die Universität Halle hatte zunächst nichts mit der Wittenberger Universität zu tun. Infolge des Übergangs Halles an den kurbrandenburgischen Staat im Jahre 1680 waren günstige Voraussetzungen entstanden, um 1694 im Süden des Kurstaates, nicht zuletzt als modernes Gegengewicht zu Wittenberg und Leipzig, eine neue (kurbrandenburgische) Universität zu errichten. Die Juristen Christian Thomasius und Samuel Stryk, der Mathematiker und Philosoph Christian Wolff sowie der Theologe August Hermann Francke stehen am Anfang der brandenburg-preußischen Reformuniversität Halle, welche sich zum Zentrum der deutschen Frühaufklärung entwickeln sollte. Von dem vorherrschenden Toleranzprinzip zeugen die Promotion der ersten Frau, Dorothea Christiane Erxleben aus Quedlinburg, zum Dr. med. (1754) und die Zulassung eines Afrikaners, Anton Wilhelm Amo aus Ghana, zur Durchführung philosophischer Vorlesungen (1736). An allen vier klassischen Fakultäten (versinnbildlicht durch die Wandgemälde im zweiten Obergeschoss des „Löwengebäudes“) waren hervorragende Lehrer und Forscher tätig.

Heiner Lück

Die Geschichte der Universität

Halle-Wittenberg 1817–2024

Von den vielen wichtigen Ereignissen und Persönlichkeiten, welche für die hallische Universität im 19. und 20. Jh. relevant waren, können hier nur wenige genannt werden.

Im Jahre 1862 erfolgte deutschlandweit die Einrichtung des ersten Lehrstuhls für Landwirtschaft. Die Universität hatte ihr Domizil ursprünglich in der Ratswaage am Markt (nicht mehr vorhanden). Im Jahre 1834 wurde das Hauptgebäude auf dem Gelände des ehemaligen Barfüßerklosters fertig gestellt. Die markanten Löwenplastiken zieren die Freitreppe des Gebäudes seit 1868. In den darauf folgenden Jahrzehnten kamen mehrere neoklassizistische Gebäude am Universitätsplatz hinzu, darunter der Sitz der Juristischen Fakultät, das THOMASIANUM (1911).

Die „Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg“, wie sie seit 1817 hieß, erlebte zwischen 1933 bis 1945 schicksalhafte Jahre. Aus Anlass des 450. Geburtstages Martin Luthers (10. November) erhielt sie am Reformationstag (31. Oktober) 1933 ihren heute noch gültigen Namen. Bedeutende Gelehrte jüdischer Herkunft wurden von den nationalsozialistischen Machthabern vertrieben.

Mit der Besetzung Halles durch die sowjetische Armee am 1. Juli 1945 wurde die Universität geschlossen, um im Oktober 1946 in Anwesenheit der Besatzer wiedereröffnet zu werden.

Die politischen Verhältnisse während der folgenden Jahrzehnte brachten Kuriosa, Flucht, Denunziation, Maßregelung und Vertreibung, aber auch Standhaftigkeit der Unbeugsamen hervor. Nach der politischen Wende von 1989/90 wurden neue Strukturen geschaffen, welche grundsätzlich dem Prinzip der Freiheit von Forschung und Lehre verpflichtet sind. Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist heute eine konkurrenzfähige und international geachtete Bildungs- und Forschungseinrichtung. An ihr studieren zur Zeit über 20.000 Studentinnen und Studenten. Die moderne Architektur am Universitätsplatz (Juridicum [1998], Auditorium maximum [2002]), aber auch am Steintor- und Weinbergcampus sowie am Campus Heide-Süd spricht für sich.

Das heute noch gebräuchliche amtliche Doppelsiegel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vereinigt das Siegel der Universität Wittenberg (rechts) und das Siegel der Universität Halle (links). Im rechten Siegel ist der Gründer der Universität Wittenberg, Kurfürst Friedrich III. von Sachsen (1486–1525), zu sehen, während das linke Siegel den Gründer der Universität Halle, Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg (1688–1713), zeigt.

Sein Gebrauch beim Ausfertigen von Urkunden, Zeugnissen, „Scheinen“, Ausweisen u.ä., neuerdings auch als identitätsstiftendes Design auf Kleidungsstücken und Accessoires, rückt neben dem aufgeklärten Halle auch stets die Universität als Ausgangspunkt der lutherischen Reformation in den Blick. 2017 wurde in weiten Teilen der christlichen Welt, vor allem aber in Wittenberg, das 500. Jubiläum dieses weltgeschichtlich bedeutsamen Ereignisses gedacht – mit wissenschaftlichen Konferenzen, einer Vielzahl von Buchpublikationen und zahlreichen kulturellen Veranstaltungen. Der Auftakt zu dieser kraftvollen und weltumfassenden Bewegung, die im Zusammenhang mit den Reformationen in England (König Heinrich VIII.), Frankreich (Jean Calvin) und der Schweiz (Huldrych Zwingli) gesehen werden muss, war der bekannte Anschlag von 95 Thesen des Wittenberger Universitätsprofessors der Theologie Martin Luther am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Die letztere diente auch als Universitätskirche, d.h. als Ort feierlicher akademischer Versammlungen, etwa aus Anlass von Promotionen, aber auch als ehrenvoller Begräbnisplatz für Wittenberger Professoren und andere Persönlichkeiten. Der „Thesenschlag“ lässt sich mit Quellen nicht ganz eindeutig belegen. Zu Recht zweifelte die Forschung bislang an der populären Überlieferung, doch hat ein jüngerer Quellenfund die Vermutung erhärtet, dass es diese Handlung Luthers, die vom äußeren Ablauf her zu den akademischen üblichkeiten der Zeit gehörte, tatsächlich gegeben hat. Luther kritisierte die Kirche nicht nur wegen des Ablasshandels als Finanzierungsquelle. Er wandte sich auch gegen den Papst und die ihm nachgeordneten kirchlichen Amtsträger, welche nach seiner Auffassung zwischen den Gläubigen und Gott standen. Er konnte aus der Bibel begründen, dass sich jeder Christ der unmittelbaren Gnade Gottes ohne Zutun anderer gewiss sein konnte. Damit trug Luthers Lehre zur Individualisierung der Menschen und ein Stück weit auch zu ihrer Freiheit, die wir heute genießen, bei.

Heiner Lück



Schafft Wissen. Seit 1502

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) ist nicht nur eine der ältesten Hochschulen Deutschlands, sondern auch die größte Hochschule Sachsen-Anhalts. An ihr vereinen sich Tradition und Moderne. Die Universität steht für mehr als 500 Jahre exzellenter Forschung und Lehre. Seit dem Beginn der Frühen Neuzeit gehen von ihr geistige Impulse aus, die die Welt dauerhaft beeinflusst haben. Martin Luther, Christian Thomasius und Christian Wolff sind nur einige Persönlichkeiten, die an der MLU gelehrt haben.

Auch heute glänzt die Martin-Luther-Universität mit herausragenden Leistungen. Sie belegt unter anderem mit den Erziehungswissenschaften, der Pharmazie und der Medizin in Rankings regelmäßig vordere Plätze. Der Juristische Bereich der MLU belegte in den zurückliegenden CHE-Rankings den Spitzenplatz der staatlichen Fakultäten und konnte sich beim aktuellen CHE-Ranking wieder in die Spitzengruppe einreihen. Neben den gängigen sind in Halle einige seltene Fächer anzutreffen, darunter Bioinformatik, Nahoststudien und Sprechwissenschaft.

Das Erststudium ist gebührenfrei, die Betreuungsverhältnisse sind gut, die Ausstattung wird immer wieder gelobt. Die MLU trug dazu bei, dass Sachsen-Anhalts Hochschulen in der Kategorie Ausstattung die vorderen Plätze bei den letzten Rankings des Centrums für Hochschulentwicklung belegten.

Impressionen aus dem Parlatorium. Foto: H. Rosenau

Wer bei einem Auslandsstudium seinen Horizont erweitern möchte, hat von Halle aus gute Chancen. Die MLU verfügt über Partneruniversitäten weltweit, darüber hinaus gibt es zahlreiche Kooperationsvereinbarungen auf der Ebene der Fakultäten und Institute. Im Rahmen des Programms Sokrates/Erasmus bestehen über 300 Austauschvereinbarungen.

In der Forschung liegen die Schwerpunkte der Universität auf den *Materialwissenschaften*, den *Bio- und Nanowissenschaften*, den Bereichen *Aufklärung – Religion – Wissen* sowie dem Schwerpunkt *Gesellschaft und Kultur in Bewegung*. Die naturwissenschaftlichen Bereiche sind auf dem Weinberg-Campus konzentriert. Dort befindet sich der zweitgrößte Technologiepark der Neuen Bundesländer. Die universitären Institute profitieren somit von einer engen Nachbarschaft zu Einrichtungen der Fraunhofer- und der Max-Planck-Gesellschaft, der Leibniz- und der Helmholtz-Gemeinschaft sowie zu zahlreichen Forschungsunternehmen.

Zudem liegt Halle inmitten eines dynamischen Wirtschaftsraumes. Viele internationale Firmen haben Mitteldeutschland als attraktiven Standort mit hervorragender Infrastruktur entdeckt.

Das Geistes- und Sozialwissenschaftliche Zentrum – der sogenannte Steintor-Campus – wurde 2015 in Betrieb genommen.



Bedeutende Persönlichkeiten

Eike von Reggow

Eike von Reggow (um 1180 bis nach 1233)

Der Sachsenspiegel ist das berühmteste deutsche Rechtsbuch des Mittelalters. Gemeinsam mit dem Stadtrecht von Magdeburg verbreitete er sich vor allem nach Ostmitteleuropa – in Gebiete, die heute zu den Staaten Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Litauen, Lettland, Weißrussland und Ukraine gehören. Über seinen genialen Verfasser, Eike von Reggow, ist nur wenig bekannt. Dieser schrieb den Sachsenspiegel zwischen 1220 und 1235 im östlichen Harzvorland in mittelniederdeutscher Sprache nieder. Eike gehörte einer Familie an, die von 1156 bis in das frühe 19. Jahrhundert in Urkunden des mitteldeutschen Raumes nachweisbar ist. Sie nannte sich nach dem anhaltischen Dorf Reppichau (heute Ortsteil der Gemeinde Osternienburger Land, Ldkr. Anhalt-Bitterfeld, Sachsen-Anhalt). Ob Eike dort auch geboren wurde, ist nicht nachweisbar. Der Spiegler erscheint neben der Selbstnennung in seinem Sachsenspiegel (Eike van Repchowe) zwischen 1209 und 1233 in sechs Urkunden als Zeuge bei verschiedenen Rechtshandlungen unter freiem Himmel auf den Landgerichtsstätten Mettine, Lippehna, Delitzsch, Grimma und Salbke. Auf der Mettine, der Landgerichtsstätte der Grafschaft Brehna südlich von Zörbig (noch heute in der Landschaft gut sichtbar), ist Eicko de Ribichowe 1209 Zeuge der Veräußerung des Schlosses Spören durch die Burggrafen von Giebichenstein an den Bischof von Naumburg. Diese urkundliche Ersterwähnung Eikes ist für den Rückschluss auf sein mutmaßliches Geburtsjahr von großer Bedeutung. Um als Zeuge an Rechtsakten mitwirken zu können, musste er volljährig sein. Legt man die sehr verbreitete römisch-rechtliche Volljährigkeitsgrenze von 25 Jahren zugrunde, kommt man auf ein Geburtsjahr um 1180.

Im Jahre 1215 bezeugt Heico de Repechowe neben anderen Edlen und Ministerialen in Lippehne bei Raguhn ein Rechtsgeschäft des Fürsten von Anhalt zugunsten des Kollegiatstifts Coswig. In Grimma wird Heico de Ripchowe 1218 als Zeuge in einer Urkunde des Markgrafen Dietrich von Meißen (reg. 1162–1221) genannt, mit der eine Güterzuwendung des Markgrafen an das Kloster Altzella bei Meißen bestätigt wird. 1219 findet sich Eico de Repechowe wiederum als Zeuge in einer Urkunde des Fürsten Heinrich I. von Anhalt (ca. 1175–1252), die eine Streitbeilegung mit dem Stift St. Simonis et Judae zu Goslar fixiert. Eine Ortsangabe enthält diese Urkunde leider nicht. Die nächste Erwähnung des Eico de Ribecowe liegt im Jahre 1224. Diesmal nennt ihn eine Urkunde des Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen (reg. 1217–1227) als Zeugen auf der Landgerichtsstätte zu Delitzsch. Darin geht es um die Bestätigung einer Güterzuwendung an das Kloster Altzella. Schließlich erscheint Eico de Repchowe letztmalig 1233 in Salbke (heute Stadtteil von



Eike von Reggow als Verfasser, Oldenburger Bilderhandschrift des Sachsenspiegels, 1336, fol. 6r; Landesbibliothek Oldenburg/Niedersächsische Sparkassenstiftung

Magdeburg) auf der Landgerichtsstätte der Grafschaft Mühligen, wo er einen Verkauf von Gütern zwischen den Markgrafen Johann I. (ca. 1213–1266) und Otto III. (ca. 1215–1267) von Brandenburg und dem Kloster Berge bei Magdeburg bezeugt. Da der Spiegler nach 1233 nicht mehr erwähnt wird und sein Sachsenspiegel sehr wahrscheinlich vor 1235 vollendet worden war, darf man annehmen, dass er kurze Zeit nach 1233 mit etwa 55 Jahren gestorben ist.

Eine besondere Beziehung scheint ihn mit dem Grafen Hoyer von Falkenstein, dem Besitzer der Burg Falkenstein im Harz, verbunden zu haben. Näheres dazu lässt sich nicht belegen. Nach eigener Aussage hat Eike von Reggow die ursprüngliche lateinische Fassung des Sachsenspiegels, die nicht erhalten ist, auf Bitte des Grafen Hoyer von Falkenstein, mit dem er zudem in zwei der genannten Urkunden erscheint, ins Deutsche übersetzt. Während die Zeugenschaft beim Landgericht keiner weiteren fachlichen Qualifikation bedurfte, sondern allein aus dem sozialen/rechtlichen Stand resultierte (Eike gehörte wohl den „Schöffenbarfreien“ an), erforderte die Anfertigung eines solchen hervorragenden und umfangreichen Rechtsbuches, wie es der Sachsenspiegel darstellt, eine solide rechtliche Bildung. Eike war kein studierter Jurist, doch besaß er neben den erforderlichen Lese- und Schreibfertigkeiten ganz offensichtlich Kenntnisse des kirchlichen Rechts und ein reichhaltiges Bibelwissen. Seine Bildung hat er wahrscheinlich an einer Kloster- oder Domschule des mitteldeutschen Raumes erworben. In Betracht kommen insbesondere die Domschulen in Halberstadt und Magdeburg sowie mehrere Klöster des Elbe-Saale-Raumes, in denen auch Bibliotheken zur Verfügung standen. Neuere Forschungen betonen die Möglichkeit, dass Eike die Bibliotheksbestände des Zisterzienserklosters Altzella für die Abfassung des Sachsenspiegels genutzt habe. Sicher belegen lässt sich das nicht. Der Sachsenspiegel galt in Deutschland teilweise bis in das 19. Jh.; auf dem Gebiet der heutigen Ukraine bis 1840/42. Eine solche Wirkung hat bis heute kein weiterer deutscher Rechtstext erreicht.

Heiner Lück

Vor 500 Jahren: Erster Zusammenschluss der Salzarbeiter – Auftakt zur Formierung der „Salzwirkerbrüderschaft im Thale zu Halle“ (Haloreen)

Die „Salzwirkerbrüderschaft im Thale zu Halle“, deren Mitglieder sich „Haloreen“ nennen und von Dritten ebenfalls so genannt werden, ist aus den Arbeitern, die seit dem Spätmittelalter mit der Salzgewinnung in Halle an der Saale unmittelbar befasst waren, hervorgegangen. Ihr Broterwerb war durch eine körperlich schwere, sich in Hitze, Feuchtigkeit, Schmutz und Gestank vollziehende Arbeit gekennzeichnet. Als Gruppe lassen sie sich neben vielen Hilfskräften bei der hochgradig arbeitsteilig strukturierten Salzproduktion bis in das 15. Jh. zurückverfolgen. Im Jahr 1524 erfolgte ein erster zunftähnlicher brüderschaftlicher Zusammenschluss der Salzwirker und einiger anderer Salinebeschäftigter (Träger, Läder, Stöpfer), um arbeitsrechtliche und soziale Interessen gegenüber den Salzpfannenbesitzern („Pfänner“) durchzusetzen. Bei den heutigen „Haloreen“, die immer noch in einer Brüderschaft zusammengeschlossen sind (z. Z. 49 Mitglieder), handelt es sich um die Nachkommen jener Arbeiter. Ihr Name ist einzigartig und ausschließlich mit der Stadt Halle an der Saale verbunden. Er ist aus einer Verballhornung des lateinischen Wortes „Hallones“ für Leute, die auf der „Halle“ (d.h. der Saline auf dem heutigen Hallmarkt) arbeiteten, hervorgegangen. Als „Haloreen“ werden sie erstmals 1630 erwähnt. 1722 ist zur „pfännerschaftlichen Saline“ auf dem späteren Hallmarkt (dem „Thal zu Halle“) die königlich-preußische Saline an der heutigen Mansfelder Straße hinzugekommen.

Die Rechtsfähigkeit der „Salzwirkerbrüderschaft im Thale zu Halle“ reicht ebenfalls weit in die Geschichte zurück. Über den Rechtszustand vor dem 18. Jh. ist wenig bekannt. Jedoch lässt sich zweifelsfrei nachweisen, dass die Brüderschaft spätestens seit 1794 den Rechtsstatus einer juristischen Person im Sinne einer Korporation des Allgemeinen Landrechts für die preußischen Staaten besitzt und diesen bis heute ununterbrochen behaupten konnte. Das heißt, dass die Brüderschaft kein Verein i. S. des BGB ist und somit zu einer extrem kleinen Gruppe „altrechtlicher Korporationen“ gehört, die von allen auf das 18. Jh. folgenden Rechtsordnungen geachtet und gewahrt wurden.

Die Brüderschaft zeichnen nicht nur ein ehrwürdiges Alter und ein ganz besonderer Rechtsstatus, sondern auch ein reichhaltiges, teilweise sportliches (siehe Abb.) und farbenprächtiges, Arbeit und Leben bejahendes Brauchtum aus. Dieses wird seit mehreren Jahrhunderten kontinuierlich gepflegt – und zwar über alle rechtlichen und politischen Umbrüche hinweg.

Aufgrund der überaus wechselhaften politischen Verhältnisse sind gerade im Osten der heutigen Bundesrepublik Träger alten Brauchtums in dieser Kontinuität überaus selten, wenn nicht im Falle der Halloreen sogar singulär.

Zu den heute noch praktizierten Bräuchen gehören u.a.: das Pflingstbier (das höchste Jahresfest der Halloreen im Frühsommer), das Sonnen, das Fahنشwenken, der Zappeltanz, das Fischerstechen auf der Saale, das Grabgeleit, die Huldigung gegenüber dem Landesherrn (heute Empfang durch den Bundespräsidenten), die Ehrerweisung gegenüber dem Rektor (2023 erstmals der Rektorin) der Uni-

versität Halle (heute Empfang im Senat), die Bevorzugung und Präsentation bestimmter typischer Halloreenspeisen (Schlackwurst, Soleier u.a.). Früher gepflegte Bräuche und Vorrechte sind untergegangen (etwa das Lerchenfangen aufgrund der preußischen Vogelschutzgesetzgebung).

Die Pflege des Brauchtums wird nach jahrhundertealten, feststehenden, über Generationen tradierten Regeln vollzogen. Sie ist nicht nur an bestimmte Rituale und Gebärden gebunden, sondern auch an Gegenstände. Dazu gehören die kostbaren Silberbecher (sämtlich künstlerisch wertvolle Unikate aus der Zeit zwischen dem 17. Jh. und dem Jahr 2012; z. Z. 95 Stücke = „Silberschatz der Halloreen“). Aus diesen Bechern wird noch heute bei festlichen Anlässen gemeinsam getrunken, um den Brüderschaftsgeist und die Verbundenheit mit Gästen und Freunden sichtbar und lebendig zum Ausdruck zu bringen. Ein weiteres brauchtumsrelevantes Element ist die Tracht der Halloreen („Festkleid“, „Pelz“) mit vielfältiger Symbolik (Schuhe mit Silberschnallen, silberne Kugelknöpfe, Farben der Tracht in Rot, Blau und Schwarz, Dreispitz, besondere Brauttracht mit Brautkrone etc.). Der Erste und Regierende Vorsteher sowie der Fähnrich tragen zu ihrer Festkleidung eine Waffe (Degen). Der zuerst Genannte trägt zudem das den Halloreen vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. (reg. 1797–1840) verliehene Ehrenzeichen aus dem Jahr 1814.

Bei öffentlichen Auftritten werden auch die historischen Fahnen und die großen Schwerter (Bihänder) als Zeichen der einstigen rechtlichen Autonomie gezeigt.

Das von den Halloreen gelebte Brauchtum trägt zu einer hohen Identifikation der Bürger der Stadt Halle mit ihrer Stadt bei. Gäste sind von den Bräuchen fasziniert und berichten in ihrer Heimat von der Einzigartigkeit solcher eindrucksvollen, kulturgeschichtlich tief verwurzelten Darbietungen. Historisch betrachtet handelt es sich um volkstümliche Ausdrucksformen der Freude und des Stolzes, eingebettet in ein ansonsten hartes Arbeitsleben auf der Saline.

Die Halloreen sind über die Universität, deren korporierte Studenten seit Jahrhunderten satzungsgemäß „Schwager“ (d. h. kooptierte Mitglieder) der Salzwirkerbrüderschaft sind, mit vielen jungen Menschen verbunden.

Heiner Lück

Abbildung auf der Folgeseite:

Fischerstechen der Halloreen vor der Neuen Residenz; Gouache aus dem Studentenstammbuch des hallischen Jurastudenten Paul Serres, ca. 1748, Stadtarchiv Halle, Sign. H 22



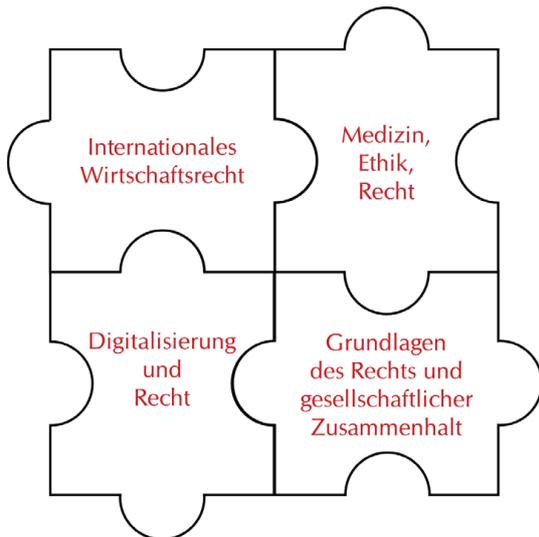




Der Uniplatz in der Morgendämmerung, Foto: Nicole Schwarzer

Das Forschungsprofil des Juristischen Bereichs

Die Forschung am Juristischen Bereich richtet sich an den folgenden vier strukturbildenden Profillinien aus:



Diese vier Profillinien stehen für die künftigen Forschungsaufgaben, denen sich der Juristische Bereich in besonderer Weise widmet. Sie lassen nicht nur eine intradisziplinäre Zusammenarbeit zu, sondern fördern diese und dienen so der Vermeidung kleinteiliger Forschung und verhindern, dass sich die einzelnen Professuren isoliert gegenüber stehen. Gerade die Herausforderung aufgrund neuer gesellschaftlicher und technischer Entwicklungen kann in dieser Struktur mit der juristischen Expertise des Bereichs bearbeitet werden. Das Forschungsprofil befindet sich gegenwärtig in Überarbeitung, u.a. um die Ergebnisse der Profildiskussion innerhalb der Universität noch stärker aufzugreifen.

Internationales Wirtschaftsrecht

Die zunehmende Globalisierung und Vernetzung der Wirtschaft führt zu ständig neuen Herausforderungen, die immer wieder neue Antworten auch des Rechts erfordern. Daher kommt dem Internationalen Wirtschaftsrecht eine zentrale Rolle zu. Das Wirtschaftsrecht wird in einem umfassenden Sinne verstanden. Es enthält alle Facetten des für Wirtschaftsfragen relevanten Rechts vom privaten über das öffentliche Wirtschaftsrecht bis zum Wirtschaftsstrafrecht mit deren jeweils internationalen Bezügen. In der Lehre findet dieser übergreifende Ansatz insbesondere im Masterstudium für Wirtschaftsrecht Ausdruck, der wirtschaftliches, rechtliches und politisches Wissen vermittelt.

Medizin, Ethik, Recht

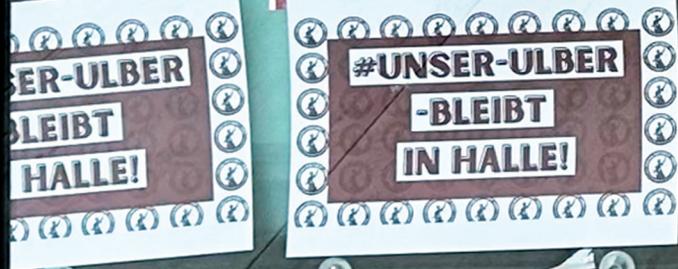
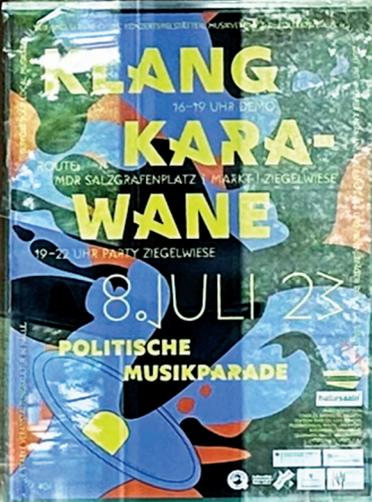
Gerade in unserer sich wandelnden, pluralen und schnell alternden Gesellschaft kommt dem Themenfeld Gesundheit ein herausragender Stellenwert zu. Für die Akteure des Gesundheitswesens besteht die wesentliche Herausforderung darin, mit Blick auf die aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Anforderungen diesen Bereich so zu gestalten, dass ein möglichst produktiver und ethisch vertretbarer Ausgleich zwischen den Bedürfnissen des Einzelnen, den zunehmend marktförmig organisierten Partikularinteressen und den Erfordernissen einer leistungsfähigen Solidargemeinschaft gewährleistet ist. Das verlangt einen interdisziplinären Zugang, der sich mit verschiedenen theoretischen wie empirisch-methodischen Ansätzen diesen Themen widmet. Mit dem erfolgreichen Masterstudiengang Medizin – Ethik – Recht verfügt der Juristische Bereich über ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland.

Digitalisierung und Recht

Dass sich die gesamte Rechtsordnung durch die Digitalisierung weiter Teile des Rechts- und Geschäftsverkehrs, insbesondere im Vertragsrecht, herausgefordert sieht, ist unbestritten. Das reicht von Online-Streitbeilegung über digitale Selbstregulierung bis hin zu Formen der Künstlichen Intelligenz (KI). In Forschung und Lehre werden diese Themen bereits in einigen Projekten bearbeitet.

Grundlagen des Rechts und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Den Herausforderungen der modernen Gesellschaft begegnet die rechtswissenschaftliche Grundlagenreflexion, in dem sie quer zu den konkreten Rechtsentwicklungen die normativ-wertbezogenen, sozialen, historischen und institutionellen Voraussetzungen für gesellschaftlichen Zusammenhalt kritisiert und konzipiert. Dabei geht es auch um das Vertrauen in die staatlichen und gesellschaftlichen, zunehmend auch überstaatlichen Institutionen, die für die demokratische Legitimation und die Sicherung individueller wie kollektiver Freiheit durch Recht von grundlegender Bedeutung sind. Grundlagenbezüge werden in allen Fächern in deren jeweiligen Fachzusammenhang gelehrt.



Jurist

Mit vereinten Kräften konnte ein Ruf abgewendet werden, den Prof. Dr. Daniel Ulber nach S erhalten hatte.

ische Bereich

TURA
BERG

elsa

European Law Students' Association
HALLE

#UNSER-ULBER
-BLEIBT
IN HALLE!



#UNSER-ULBER
-BLEIBT
IN HALLE!

#UNSER-ULBER
-BLEIBT
IN HALLE!

#UNSER-ULBER
-BLEIBT
IN HALLE!



#UNSER-ULBER
-BLEIBT
IN HALLE!

#UNSER-ULBER
-BLEIBT
IN HALLE!

#UNSER-ULBER
-BLEIBT
IN HALLE!



#UNSER-ULBER
-BLEIBT
IN HALLE!

#UNSER-ULBER
-BLEIBT
IN HALLE!



Kann man das heute eigentlich noch glauben?
Und wie glaubwürdig ist das für einen Richter?
Was kann ein Richter überhaupt dazu sagen?
19 Uhr | Hörsaal B (MEL)

Saarbrücken

Juristischer Bereich

Dekanat

Prof. Dr. Stefan Sackmann

(Dekan der Juristischen und
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät)

Prof. Dr. Dirk Hanschel

(Prodekan des Juristischen Bereichs)

Dr. Jutta Schubert

(Referentin)

Telefon: +49 345 55-23102

Telefax: +49 345 55-27072

E-Mail: Jutta.Schubert@jura.uni-halle.de
dekanat@jura.uni-halle.de

Maria Schendel

(Sachbearbeiterin)

Telefon: +49 345 55-23103

Telefax: +49 345 55-27072

E-Mail: Maria.Schendel@jura.uni-halle.de
dekanat@jura.uni-halle.de

Kontakt

Universitätsplatz 10a • 06108 Halle

Sprechzeiten:

Montag	09.30–12.00 Uhr / 13.00–15.30 Uhr
Dienstag	09.30–12.00 Uhr / 13.00–15.30 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09.30–12.00 Uhr / 13.00–15.30 Uhr
Freitag	09.30–12.00 Uhr

Dr. Jutta Schubert, Maria Schendel

Das Dekanat ist zuständig für **allgemeine Fragen der Fakultätsverwaltung** sowie für die **Hochschulprüfungen, Promotions- und Habilitationsverfahren**.

Des Weiteren werden die zugewiesenen **Personal- und Sachmittel** der Fakultät verwaltet, Berufungsverfahren vorbereitet, das **Lehrangebot** auf Grundlage der geltenden Studien- und Prüfungsordnung organisiert, der **Kontakt** zu Behörden, Verbänden und Unternehmen der Region gepflegt und die Fakultät **nach außen präsentiert**.



Prof. Dr. Daniel Ulber

(Studiendekan des Juristischen Bereichs)

Julia Reimers, M.mel.

(Leiterin des Prüfungsamtes)

Telefon: +49 345 55-23101

Telefax: +49 345 55-27072

E-Mail: studienberatung@jura.uni-halle.de

Rebecca Klanert

(Sachbearbeiterin)

Telefon: +49 345 55-23166

Telefax: +49 345 55-27072

E-Mail: pruefungsamt@jura.uni-halle.de

Kontakt

Universitätsplatz 10a • 06108 Halle

Sprechzeiten:

<i>Montag</i>	09.30–12.00 Uhr / 13.00–15.00 Uhr
<i>Dienstag</i>	09.30–12.00 Uhr / 13.00–15.00 Uhr
<i>Mittwoch</i>	geschlossen
<i>Donnerstag</i>	09.30–12.00 Uhr / 13.00–15.00 Uhr
<i>Freitag</i>	09.30–12.00 Uhr

Das Prüfungsamt des Juristischen Bereiches ist Ihr Ansprechpartner für **alle Fragen rund um das Studium** und ist insbesondere für die **Verwaltung und Organisation** der angebotenen **Prüfungen** zuständig. Während der Sprechzeiten können Sie als Studierende/r des Juristischen Bereichs im Prüfungsamt zudem Ihre **Klausuren, Leistungsnachweise** und **Zeugnisse** gegen Vorlage Ihres Studierendenausweises abholen sowie **Anträge** auf **Anerkennung von Leistungsnachweisen** anderer Fakultäten oder auf **Zulassung zur Schwerpunkt-bereichsprüfung** abgeben. Das Prüfungsamt erstellt darüber hinaus verschiedene **Bescheinigungen** bzw. füllt diverse Formulare für Sie aus.

Julia Reimers, Rebecca Klanert



Juristischer Bereich

Zivilrecht

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozess- und Insolvenzrecht

Prof. Dr. Stephan Madaus

Kontakt

Universitätsring 2 · 06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23190

Telefax: +49 345 55-27202

E-Mail: Stephan.Madaus@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Doreen Köhler

Laura Sophie Hauff (Auszubildende)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Abbas Abbasov (Gastdoktorand), Michelle Kluge,
Justus Laschinski, Victoria Tschepe

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Christian Brand, Victoria Deuchert,
Frauke Jackowicz, Damian Krupp, An Minh Nguyen,
Mika Theresa Pette, Skan Pufahl



Vorlesungsangebot im WS 2023/2024

- Sachenrecht
- Hausarbeit Zivilrechtliche Fallpraxis
- Repetitorium Schuldrecht II
- Seminar „Aktuelle und grundlegende Fragen des Insolvenz- und Restrukturierungsrechts“

Forschungsschwerpunkte

- Deutsches und ausländisches Insolvenzrecht
- Zivilprozessrecht
- Kreditsicherungsrecht

Expertise

Prof. Dr. Stephan Madaus ist seit April 2014 Lehrstuhlinhaber an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, deren Juristischen Bereich er von 2016 bis 2018 leitete. Er lehrt hier das Sachen- und Kreditsicherungsrecht, das Insolvenz- und Zivilprozessrecht sowie, insbesondere in der Examensvorbereitung, das Vertrags- und Deliktsrecht und die Methodenlehre. Sein Forschungsinteresse gilt dem Umgang mit Schuldenlasten und fokussiert sich folglich auf das Insolvenz- und Restrukturierungsrecht, wobei der rechtsvergleichenden Analyse der Regelungsansätze in Rechtsordnungen weltweit sowie im Soft Law internationaler Organisationen sein spezielles Augenmerk gilt.

Er ist Mitglied in der Expert Group on Restructuring and Insolvency der Europäischen Kommission, Mitbegründer der Conference of European Restructuring and Insolvency Law (CERIL) sowie Vizepräsident des International Insolvency Institute, dessen Academic Committee er 2018–2021 gemeinsam mit Louise Gullifer leitete. Gemeinsam mit Prof. Bob Wessels (Leiden University) führte er das European Law Institute's Project on Rescue of Business in Insolvency Law und erstellte als Mitglied der Bietergemeinschaft für das BMJV den Bericht zur „ESUG Evaluierung“.

Prof. Madaus ist Mitherausgeber der NZI und der „Schriften zur Restrukturierung“ beim NOMOS Verlag. Er hat Fachbeiträge in renommierten juristischen Fachzeitschriften in Deutschland und Europa veröffentlicht. Seine Habilitationsschrift „Der Insolvenzplan – von seiner dogmatischen Deutung als Vertrag und seiner Fortentwicklung in eine Bestätigungsinsolvenz“ (Mohr Siebeck, Tübingen 2011, Jus Privatum Band 157) basiert auf einer Analyse des deutschen Prozess- und Vertragsrechts wie auch des U.S.-amerikanischen Saniierungsrechts (Chapter 11); letzteres konnte er als Visiting Scholar an der Stanford Law School, Stanford, Ca., U.S.A. (2008/2009) erforschen.

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Der Rang von Anlegersprüchen auf Schadenersatz für ihre Anlageentscheidung und die Definitionsmacht des Insolvenzrechts, ZIP 2023, 1273–1279

Münchener Kommentar StaRUG, Verlag C.H.Beck, §§ 67 bis 72 und 84 bis 88, 1. Auflage 2023 (auch Mitherausgeber)

The Cross-border Effects of Restructurings, Festschrift für Christoph Paulus, 2022, 471–487

Die rechtsgrundlose Bürgschaft, Festschrift für Peter Bydlin-ski, Wien 2022, 657–673

Vertrauliche Restrukturierungspläne für ausländische Schuldner, ZIP 2022, 1233–1244

The German law on the recognition of foreign insolvency and restructuring proceedings, NIPR 2022, 227–240

Brexit: Implications for Group Restructuring and Insolvency Proceedings, INSOL INTERNATIONAL, The Restructuring of Corporate Groups: A Global Analysis of Substantive, Procedural and Synthetic Group Procedures, May 2022

Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl)

Harmonisierung des Insolvenzrechts – was bedeutet der Kommissionsvorschlag für uns? Vortrag auf dem Norddeutschen Insolvenzforum in Hamburg am 20.2.2023

Ermittlungs- und Sicherungsmaßnahmen im (vorläufigen) Insolvenzverfahren, Vortrag vor dem Institut für Insolvenzrecht e.V. in Hannover am 11.10.2022

Die Geschäftsführerhaftung nach § 15b InsO, Vortrag vor dem Arbeitskreis InsO Rhein-Main am 7.6.2022

A New Cross-Border Framework for Restructuring Plan Proceedings, Vortrag auf der INSOL Europe Academic Conference in Dublin am 3.3.2022

Die Effizienz der Insolvenzverfahrensmechanismen in der Pandemie, Vortrag auf der Online-Tagung „Wirtschaft nach Corona – Was tun für den Ausstieg aus dem Krisenmodus?“ des Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) am 1.3.2022

Corporate COMI 2022 – Virtual and flexible? Vortrag auf dem Convegno Ventennale Associazione Concorsualisti in Verona am 17.12.2021

Juristischer Bereich

Zivilrecht

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozess- und Handelsrecht

Prof. Dr. Caroline Meller-Hannich

Leiterin der Forschungsstelle für
nationales und internationales Verfahrensrecht

Kontakt

Raum 0.24 (Juridicum)

Universitätsplatz 3–5 · 06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23230

Telefax: +49 345 55-27074

E-Mail: Caroline.Meller-Hannich@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Simone Krapf

Gastprofessor

Prof. Dr. Konstantin Branovitskiy

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

Dr. Daniel Timmermann, Sven Bomhoff,

Raul Campos Silva, Lukas Hundertmark, Pauline Modra

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Paul Baudis, Lisa Blisse, Eric Klötzer



Vorlesungs- und Seminarangebot

- Schuldrecht, Sachenrecht, Erbrecht
- Zivilprozessrecht, Vollstreckungs- und Insolvenzrecht, Internationales Zivilverfahrensrecht, Basisausbildung Mediation
- Seminar: Klimaklagen, Greenwashing und strategische Prozessführung
- Soldan MOOT – Bundesweiter Moot Court für Studierende deutscher Jurafakultäten

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Der Rückgang der Klagen in der Ziviljustiz, MDR 2023, 737–742

Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung bei Massenverfahren, in: Reuß/ Windau (Hrsg.), Kolloquien im Wintersemester 2021/2022, Göttinger Kolloquien zur Digitalisierung des Zivilverfahrensrechts, Band 2, Göttingen 2023, S. 27–41

Zivilprozessrecht, Studienreihe Rechtswissenschaft, Stuttgart, 3. Aufl. 2022

Die Umsetzung der Verbandsklagen-Richtlinie als Chance für eine Bewältigung von Streu- und Massenschadensereignissen (gem. mit Gsell), JZ 2022, 421–430

Gesamtes Recht der Zwangsvollstreckung – Handkommentar (gem. mit Kindl), 4. Aufl., Baden-Baden 2021

Enforcing Consumer and Capital Markets Law in Germany, in: Gsell/ Möllers (Hrsg.), Enforcing Consumer and Capital Markets Law, Cambridge 2020

Schnittstellen und Wechselwirkungen zwischen dem europäischen Zivilprozessrecht und dem nationalen Vollstreckungsrecht, ZVglRWiss 119 (2020), S. 254–275

Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl)

Digitalisierung bei Massenverfahren, Göttinger Kolloquien zur Digitalisierung des Zivilverfahrensrechts, Universität Göttingen, 4.2.2022

Die Musterfeststellungsklage und ihre Alternativen, Deutsches Deliktsrecht aus ökonomischer Perspektive, Travemünde, 26.3.2022

Sinkende Eingangszahlen in der Justiz, Tagung der Zivilprozessrechtslehrervereinigung, Köln, 18.3.2022

Effektiver Rechtsschutz bei geringen Streitwerten, Deutscher Mietgerichtstag 2021, Dortmund, 4.12.2021



Gastprofessorin an der Universität Wien, Sommersemester 2022, Kurse zum Internationalen Zivilverfahrensrecht am Institut für Zivilprozessrecht

Zur Einführung eines beschleunigten Online-Verfahrens, Online-Konferenz „Modernisierung des Zivilprozesses“, HU Berlin, 26.2.2021

Digital Consumer Protection Tools: New approaches using artificial intelligence and legal tech, Video-Statement Consumer Day. Consumer policy in the service of the Sustainable Development Goals and the 2030 Agenda, Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, 1.12.2020

Diesel-Skandal und Verbraucherschutz, Darmstädter Juristische Gesellschaft e.V., Darmstadt, 11.3.2020

Aktuelle Forschungsprojekte (Auswahl)

Kollektiver Rechtsschutz, Online Dispute Resolution, Alternative Streitbeilegung, Mediation, Chancen der Digitalisierung für den Zugang zum Recht; Drittmittelprojekt: „Erforschung der Ursachen des Rückgangs der Klageeingangszahlen bei den Zivilgerichten“.

Forschungsstelle für nationales und internationales Verfahrensrecht

Die Forschungsstelle dient der übergreifenden wissenschaftlichen Untersuchung des nationalen und internationalen Verfahrensrechts und ist als Schnittstelle von Forschung, Lehre, Praxis und Rechtspolitik konzipiert. Wirkungsgeschichte, Dogmatik, Rechtspolitik, Praxis und Didaktik des Prozessrechts sind Gegenstand der Forschungsprojekte.



Juristischer Bereich

Zivilrecht

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht

Prof. Dr. Anne-Christin Mittwoch

Kontakt

Raum 2.15 (Juridicum)

Universitätsplatz 3-5 · 06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23134

Telefax: +49 345 55-27273

E-Mail: anne-christin.mittwoch@jura.uni-halle.de

Mehr Informationen im Internet: https://www.jura.uni-halle.de/lehrstuehle_dozenten/mittwoch/

Sekretariat

Lisa Tulikowski

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leonard Elste, Tonio Friedmann, Darius Ruff,
Mika Westphahl, Leah Ruth Wetenkamp

Studentische Hilfskräfte

Linda Budi, Antonio Fischer,
Leona Rössel, Karla Schöbell



Vorlesungsangebot

- Gesellschaftsrecht
- Kapitalgesellschaftsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Comparative Law (Rechtsvergleichung)
- Recht der nachhaltigen Wirtschaft
- Internationales Privatrecht
- Schuldrecht IV (Europäisches Privatrecht)

Seminarangebot

- Digitalisierung des Wirtschaftsrechts zwischen Innovation und Verantwortung
- Haftung und Compliance im Konzern
- Aktuelle Fragen des transnationalen Wirtschaftsprivatrechts
- Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Gesellschafts- und Finanzmarktrecht
- Aktuelle Fragen des Kapitalgesellschafts-, Bank- und Kapitalmarktrechts
- Corporate Sustainability – Nachhaltigkeit und Unternehmensrecht

Forschungsschwerpunkte

- Recht der Nachhaltigkeit und Sustainable Corporate Governance
- Sustainable Finance
- Europäisches Privat- und Wirtschaftsrecht
- Digitalisierung des Finanzmarkts- und Gesellschaftsrechts

Profil

Prof. Dr. Anne-Christin Mittwoch ist seit Oktober 2021 Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht und Direktorin des Instituts für Wirtschaftsrecht. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich des Rechts der Nachhaltigkeit, hier v.a. der Corporate Sustainability, der Sustainable Finance und der Sozialunternehmen; daneben im Bereich der Digitalisierung der Finanzmärkte und des Gesellschaftsrechts. Sie ist Mitglied im Editorial Board des International and Comparative Corporate Law Journal (ICCLJ), Mitherausgeberin der Schriften zum Klimaschutzrecht (Nomos Verlag), der GPR, der KlimaRZ, sowie Mitglied des Beirats der Zeitschrift Juristische Schulung (JuS). Ihre Habilitationsschrift mit dem Titel „Nachhaltigkeit und Unternehmensrecht“ (Mohr Siebeck 2022, Schriften zum Unternehmens- und Kapitalmarktrecht) untersucht das Konzept der Nachhaltigkeit aus wirtschaftsrechtlicher Perspektive und erörtert, inwieweit hier nachhaltigkeitsfördernde Rechtsregeln erforderlich sind und bestehende gesellschaftsrechtliche Kernkonzepte einer Neubewertung bedürfen. Prof. Dr. Anne-Christin Mittwoch lehrt Bürgerliches Recht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Gesellschaftsrecht, Europäisches Privatrecht sowie Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung.

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Digitalisierung und Nachhaltigkeit – Praktische Konvergenzen zweier Leitdiskurse im Unternehmensrecht, Juristenzeitung (JZ) 2023, S. 376–384

Profit and Purpose Companies as an Instrument to Promote Corporate Sustainability? The Case of the German GmbH with Tied Assets, in: Chamorro Domínguez/Jorge Viera González (Hrsg.), Derecho de sociedades y sostenibilidad, Madrid (Wolters Kluwer España) 2023, S. 171–190

Harmonizing Duties of Board Members in the Anthropocene: When Expectations meet Reality, Review of European and Comparative Law (RECoL) 2023 Vol. 52, No. 1, S. 143–168, mit Anne-Marie Weber

Referendarexamensklausur Zivilrecht: Kaufrecht sowie Handels- und Gesellschaftsrecht – Digital ist besser, JuS Magazin 2023, S. 487–494, mit Leonard Elste

Unternehmensrechtliche Nachhaltigkeit im Schnittpunkt von Wissenschaft und Praxis, Neue Juristische Wochenschrift (NJW) 2022, S. 3601–3605, mit Annika Bleier und Leah Wetenskap

Ein Richtlinienvorschlag für eine Europäische Corporate Sustainability Due Diligence, Nachhaltigkeitsrecht (NR) 2022, S. 149–153

Nachhaltigkeit und Unternehmensrecht, Habilitationsschrift, Tübingen (Mohr Siebeck), 2022

Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl)

Soziale Belange im Unternehmensrecht, Keynotevortrag auf dem 45. djb-Bundeskongress, Hamburg, 15.9.2023

Transparency in Supply Chains. Sustainability Reporting and Obligations to Communicate with Stakeholders, Universidad Rey Juan Carlos, Madrid, 14.9.2023

The German Law on Due Diligence, Free University of Bozen-Bolzano, 18.5.2023

Environmental Responsibilities of Businesses under EU Law, Business Integrity Forum, Transparency International España, Madrid, 19.4.2023

Corporate Purpose in German Company Law. A Pluralist Perspective, University of Helsinki, 2022

Social Entrepreneurs, Nachhaltiges Unternehmertum und Benefit Corporation – notwendige Ergänzung der Zivilgesellschaft oder Hype?, 22. Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts, Bucerius Law School Hamburg, 2022.

Sustainable Finance. Entwicklungsstand und Herausforderungen für das Unternehmensrecht, Bucerius Law School Hamburg, 2022

Juristischer Bereich

Zivilrecht

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Recht der Sozialen Sicherheit

Prof. Dr. Katja Nebe

Kontakt

Universitätsring 2 · 06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23125

Telefax: +49 345 55-27081

E-Mail: nebe@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Doreen Köhler

Laura Sophie Hauff (Auszubildende)

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen

Linda Albersmann, Stefanie Gröhl,

Philipp Jahn, Julia-Victoria Jander, Patricia Platt,

Anna Schmieder, Nicole Thoma (in Elternzeit)

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Berit Dose, Yannick Itzigebl, Anna Laube,

Annelie Müller, Theresa Westerhoff



Foto: Uni-Halle / Markus Scholz



Vorlesungsangebot

- Sozialrecht
- Medizin- und Gesundheitsrecht
- Rechtssoziologie
- Kolloquium Arbeits-, Sozial- und Verbraucherschutzrecht
- Moot Court Bundesarbeitsgericht
- Repetitorium BGB AT und Arbeitsrecht
- Seminar: Aktuelle arbeits- und sozialrechtliche Rechtsprechung

Aktuelle Publikationen (Auswahl 2020–2023)

§§ 33–35, 42–48 (ohne § 46) sowie §§ 55, 60–62 und §§ 109, 110 SGB IX, in: Werner Feldes/Wolfhard Kohte/Eckart Stevens-Bartol, SGB IX, Kommentar für die Praxis, 5. Aufl., Bund-Verlag, Frankfurt a.M., 2023

§§ 618 BGB, 167 SGB IX und 20b SGB V, in: Kohte/Faber/Busch (Hrsg.), Handkommentar Gesamtes Arbeitsschutzrecht, 3. Aufl., Nomos, Baden-Baden, 2023

Das Gesetz zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes – ohne BEM und StW?, RP Reha, 10. Jg., 2023, Heft 1, S. 15–17

Der Versicherungsfall der Leibesfrucht gem. § 12 SGB VII – ausreichender Unfallversicherungsschutz bei verantwortbarer Weiterbeschäftigung schwangerer Frauen?, Die Sozialgerichtsbarkeit, 70. Jg., 2023, S. 82–93 (mit Juliane Kant)

§§ 62–70 SGB XIV und Art. 41 SGB XIV, in: Knickrehm/Rademacker (Hrsg.), LPK-SGB XIV (Soziales Entschädigungsrecht), 1. Aufl., Nomos, Baden-Baden, 2022

Regulierungsort des Vaterschafts-/Partnerschaftsurlaubs nach der Geburt, Positionierung des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim BMFSFJ, Februar 2022 (mit Schuler-Harms, M./Kreyenfeld, M. u.a.)

Die Belange chronisch kranker Wissenschaftler*innen im Wissenschaftszeitvertragsgesetz, in: Marhold/Becker/Eichenhofer (Hrsg.), Arbeits- und Sozialrecht für Europa: Festschrift Maximilian Fuchs, Nomos-Verlag 2020, S. 199–216 (gemeinsam mit Andrea Ritschel) (Zweitveröffentlichung in RP-Reha 2021, Nr. 1, 2–19)

Recht und Praxis der Rehabilitation, Zeitschrift für Rehabilitations-, Teilhabe- und Schwerbehindertenrecht, Mitherausgeberin, erscheint quartalsweise im Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle (Saale), Erstausgabe Februar 2014

RP Reha
RECHT UND PRAXIS DER REHABILITATION

Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl 2022–2023)

Durchsetzungsmöglichkeiten von BEM-Verfahren im Betrieb, 63. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGAUM, Jena, 17.3.2023

Grenzmanagement für gesundheitsgerechte Vereinbarkeitslösungen – Prävention und Rehabilitation für die transformierte Arbeitswelt, Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium 2023, Session: Rechtswissenschaften, Hannover, 21.2.2023

Familie und gesetzliche Unfallversicherung, Familie und Sozialversicherung – eine Zwischenbilanz, Tagung des Sozialrechtsverbands Norddeutschland e.V., Hamburg, 18.11.2022

Das Budget für Arbeit und sein Zusammenhang mit anderen Teilhabeleistungen, Fachtagung für Richterinnen und Richter der Sächsischen Sozialgerichtsbarkeit, Meißen, 10.10.2022

Die Gefährdungsbeurteilung nach dem Mutterschutzgesetz in der betrieblichen Praxis, Arbeitsschutztag 2022 Sachsen-Anhalt, Gatersleben, 22.9.2022

Rechtsschutz bei digitalen Barrieren insbesondere auf Webseiten und Apps, „Digitale Barrierefreiheit: Eine Grundlage für Teilhabe und Inklusion“, Diskussionsveranstaltung des Beauftragten der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen und der Landesfachstelle für Barrierefreiheit des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 7.9.2022

Rechtliche Rahmenbedingungen und ausfüllungsbedürftige Regelungslücken bei der Umsetzung ortsflexibler Bildschirmarbeit und Homeoffice, Webinar „Mobiles Arbeiten“ der DGAUM, 22.6.2022

Wie geht das? Vereinbarkeit von Arbeit und Familie – aktuelle Herausforderungen, Frühjahrstagung 2022 des Arbeitskreises Arbeitsrecht in der Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen, Frankfurt a.M., 26.3.2022

Selbstbestimmte Teilhabe und die Lebenslaufperspektive, Festvortrag anlässlich der 100. Sitzung des Behindertenbeirates des Landes Sachsen-Anhalt, On-line, 5.3.2022

Forschungsprojekt

Zugänglichkeit – Inklusion – Partizipation. Nachhaltige Teilhabe an Arbeit durch Recht (ZIP – NaTAR) bis 2024 in Kooperation mit dem Zentrum für Sozialforschung Halle und der Humboldt-Universität zu Berlin, getragen von der deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR)

Begleitung der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes im Rahmen der Reha-Fachberatung in Kooperation mit dem Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität zu Lübeck

Mitglied Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen beim BMFSFJ

Juristischer Bereich

Zivilrecht

Gundling-Professur für Bürgerliches Recht, Recht des geistigen Eigentums und Wettbewerbsrecht

Prof. Dr. Malte Stieper

Kontakt

Raum 14 (Thomasianum)
Universitätsplatz 10a · 06108 Halle
Telefon: +49 345 55-23215
Telefax: +49 345 55-27422
E-Mail: Malte.Stieper@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Alexandra Petzold

Wissenschaftliche Mitarbeitende

Dr. Hannes Henke, LL.M.oec., Paul Konrad Lang

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Ben Hartmann, Jonas Kyora, Luca Mühlbach,
Francesca Schneider, Darya Schönberg



Foto: Uni Halle, Malke Glöckner



Vorlesungsangebot

- BGB Allgemeiner Teil
- Schuldrecht I und II
- Examensrepetitorium Sachenrecht
- Urheberrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz

Seminarangebot

- Seminare zum Urheberrecht und gewerblichen Rechtsschutz sowie zum Medien- und Informationsrecht
- Das Bauhaus: Zusammenführung von Kunst und (juristischem) Handwerk

Forschungsschwerpunkte

Die Forschungstätigkeiten des Lehrstuhls umfassen neben dem Bürgerlichen Recht vor allem das Urheberrecht und den gewerblichen Rechtsschutz auf nationaler, internationaler und europäischer Ebene einschließlich ihrer Bezüge zum Kartell- und Wettbewerbsrecht sowie zum Zivilprozessrecht. Forschungsschwerpunkte liegen derzeit in folgenden Bereichen:

- Rechtliche Rahmenbedingungen digitaler Kommunikation und freier Fluss von Wissen und Information im Europäischen Binnenmarkt
- Regulierung von Plattformen in der Sharing Economy
- Auswirkungen von Automatisierung und Digitalisierung der geschäftlichen und privaten Kommunikation auf das Vertrags- und Immaterialgüterrecht



Namensgeber der Professur

Nicolaus Hieronymus Gundling

(1671–1729)

Professor der Rhetorik und des Naturrechts an der Universität Halle 1705–1729; Mitbegründer der Lehre vom geistigen Eigentum („intellectual property“); Hauptvertreter der hallischen staatsrechtlich-historischen Schule

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Casebook BGB AT, gemeinsam mit Katharina de la Durantaye, 2. Aufl., Baden-Baden 2022

Smart Homes im System des neuen Schuldrechts für digitale Produkte, JZ 2022, S. 389–397

Kubis/Peifer/Raue/Stieper (Hrsg.), *Ius Vivum: Kunst – Internationales – Persönlichkeit*, Festschrift für Haimo Schack zum 70. Geburtstag, 2022

Elektronische Pressespiegel als digitaler Anachronismus, GRUR 2022, 1417–1420

§§ 90–103 BGB, Neubearbeitung 2021, in: J. von Staudingers Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, Berlin 2021

Schwerpunktbeitrag: Zwangsvollstreckung in Immaterialgüterrechte, in: Kindl/Meller-Hannich (Hrsg.), Handkommentar Zwangsvollstreckungsrecht, 4. Aufl., Baden-Baden 2021

Schein oder Nicht-Schein – Einfluss der Bestandteileigenschaft von Fernwärmeleitungen auf die kartellrechtliche Beurteilung der Vergabe von Wegerechten, in: Schülegabe Möschel, Baden-Baden 2021, S. 273–292

Kommentierung der Vorbem. zu §§ 44a ff., §§ 42a, 45, 46–49, 52, 53–54h, 55, 56, 60a–60h, 87f–87h, 137o UrhG, in: Schricker/Loewenheim (Hrsg.), Urheberrecht, 6. Aufl., München 2020

Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl)

Spannungen zwischen dem neuen Vertragsrecht für digitale Produkte und dem Urheberrecht, 18.3.2022, Kölner Tage IT-Recht, Köln

Uploadfilter: Ja, nein, vielleicht? Die Umsetzung der DSM-RL in Deutschland, 1.3.2021, GRUR-Bezirksgruppe Berlin

Digital ist besser? Digitale Lehre nach der EU-Urheberrechtsreform, 4.5.2020, Virtuelle Vortragsreihe „Digitale Wissensräume – Wie das europäische Urheberrecht Zugang zu Wissen schafft“, MLU Halle-Wittenberg

Der Leistungsschutz für Presseverleger zwischen Anwendungsverbot und Richtlinienumsetzung, 12.11.2019, Göttinger Urheberrechtstagung, Göttingen

Das Verhältnis der verpflichtenden Schranken der DSM-RL zu den optionalen Schranken der InfoSoc-RL, 26.9.2019, Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht, Frankfurt a.M.

Die EU-Urheberrechtsreform: Viel Lärm ... und jetzt?, 13.9.2019, Jahreskonferenz der Deutsch-Amerikanischen Juristenvereinigung, Berlin

Juristischer Bereich

Zivilrecht

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht und Arbeitsrecht

Prof. Dr. Daniel Ulber

Studiendekan des Juristischen Bereichs

Kontakt

Raum 22 (Thomasianum)
Universitätsplatz 10a · 06108 Halle
Telefon: +49 345 55-23169
Telefax: +49 345 55-27209

E-Mail: sekretariat.ulber@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Kathrein Winkler

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Clemens Dahlke, Tom Lueken, Katharina Ruhwedel,
Stephan Simon, Jaqueline Stein, Christoph Tolke

Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte

Charlotte Bei, Gina Bosch, Josephine Ende,
Paul Geißler, Julia Kahlo, Lea Kipping,
Franz Kluge, Hannes Müller,
Pia Elena Szymkowiak, Jenny Unger, Rosalie Wiener



v.l.n.r.: Kathrein Winkler, Hannes Müller, Jaqueline Stein, Jenny Unger,
Clemens Dahlke, Prof. Dr. Daniel Ulber, Tom Lueken, Julia Kahlo, Till Staps,
Karla Schöbel, Leonore Franz. Foto: Imke Germer

Vorlesungsangebot

- Schuldrecht II
- Schuldrecht III
- Arbeitsrecht I
- Arbeitsrecht II
- Europäisches, Internationales und Transnationales Arbeitsrecht
- Übung für Fortgeschrittene im Zivilrecht
- Kolloquium Arbeits-, Sozial- und Verbraucherrecht

Seminarangebot

- Seminar zum Völkerrecht und Arbeitsrecht

Forschungsschwerpunkte

- Bürgerliches Recht
- Unternehmensrecht
- Deutsches und Europäisches Arbeitsrecht
- Arbeitsvölkerrecht

Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl)

The Role of the Social Partners and the ‚Overall Protection‘ of Temporary Agency Workers, „Annual Conference: Recent Developments on the Temporary Agency Work Directive: interpretation, implementation and implications“, 23.5.2023 European Centre of Expertise (ECE) in the field of Labour Law, Brüssel, Belgien

Green Transition and Qualification – Social and Labour Law Instruments, „The Green Transition and the Quality of Work: Linkages, Implications, and Perspectives“, Twentieth International Conference in Commemoration of Prof. Marco Biagi, 16.3.2023 Modena, Italien

Herausforderungen der Digitalisierung für das Arbeitszeitrecht, Interdisziplinärer Workshop Digitalisierung im Beschäftigungsverhältnis, 20.4.2021 Trier

Arbeitsmarkt und ökologische Transformation: Konzepte und offene Fragen, Tagung: Sozial und ökologisch? Klimapolitik versus Wachstumsgesellschaft, 14.12.2020 Berlin

Das Arbeitszeitrecht und Arbeiten 4.0, 27. Verbandsversammlung des Deutschen Arbeitsgerichtsverband e.V., 14.10.2020 Hamburg

Forschungsprojekt

Qualifizieren für die Transformation – eine rechtssystematische Analyse und Weiterentwicklung arbeits- und sozialrechtlicher Qualifizierungsinstrumente – finanziert durch die Hans-Böckler-Stiftung

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Die Grenzen der Tarifmacht – Interpretation oder Implosion der Koalitionsfreiheit?, *ArbuR* 2023, 6 ff.

Einl. C. (Tarifvertrag und höherrangiges Recht), Einl. E. (Tarifvertrag und Wettbewerbsrecht), in: Däubler, *Tarifvertragsgesetz*, 5. Aufl. 2022

Arbeitsmarkt und ökologische Transformation – Konzepte und offene Fragen, *SR* 2022, 81–97

Diskriminierung Minderjähriger bei der Betriebsratswahl, *Bund-Verlag*, 2021 (gemeinsam mit Kyra Klocke)

Die Richtigkeitschance des Tarifvertrags, in: *Grundfragen des Arbeits- und Sozialrechts*, Festschrift für Ulrich Preis zum 65. Geburtstag, 2021, S. 1373–1386

Die Grundrechtsbindung der Tarifvertragsparteien in der Rechtsprechung des BAG, in: *RdA* 2021, S. 178–188 (gemeinsam mit Kyra Klocke)

Vereinbarkeit des SokaSiG mit dem Grundgesetz, in: *NZA* 2021, S. 763–767

Bestandsschutz für die Zahl der Gewerkschaftsvertreter im Aufsichtsrat nach § 21 Abs. 6 SEBG, *ZESAR* 2021, S. 223–230 (gemeinsam mit Alexander Koch)

Das Recht der Arbeitslosenversicherung – SGB III (§§ 51–62), in: *Fuchs/Preis/Brose (Hrsg.), Sozialversicherungsrecht und SGB II*, Lehrbuch für Praxis und Studium, *De Gruyter*, 3. Aufl. 2021

Vorgaben des EuGH zur Arbeitszeiterfassung, *Bund-Verlag*, 2020

Kommentierung von: § 243 BGB, Vor §§ 275–285 BGB und Vor §§ 320–327 BGB, in: *Westermann/Grünwald/Maier-Reimer (Hrsg.), Erman BGB Kommentar*, *Otto-Schmidt-Verlag*, 16. Aufl. 2020

Die tarifautonome Gestaltung der modernen Arbeitswelt – Beitrag und Potentiale des Sozialkassenmodells, in: *SR* 2019 (Sonderausgabe Juli), S. 34–48

Handbuch Arbeitsvölkerrecht, *Mohr Siebeck*, 2019 (gemeinsam mit Monika Schlachter und Johannes Heuschmid)

Juristischer Bereich

Zivilrecht

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäische, Deutsche und Sächsische Rechtsgeschichte

*Prof. Dr. Stephan Wagner,
M.Jur. (Oxford), M.A.*

Kontakt

Universitätsring 4 · 06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23200

Telefax: +49 345 55-27203

E-Mail: stephan.wagner@jura.uni-halle.de



Sekretariat

Steffen Schindler

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Niklas Kirchner, Johann Reichel,
Dr. Dr. Christoph Schmetterer, Mag.iur., Mag.phil.

Studentische Hilfskräfte

Wolfgang Biemann, Marcel Wachtel



Vorlesungsangebot

- Familienrecht, Erbrecht, Handelsrecht
- Einführung in die Deutsche Rechts- und Verfassungsgeschichte
- Deutsche Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts
- Gelehrtes Recht

Kolloquia

- Deutsche Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts, Privatrechtsgeschichte, Wirtschaftsrechtsgeschichte

Seminarangebot

- Familien- und Erbrecht
- Rechtsgeschichte

Forschungsschwerpunkte

- Bürgerliches Recht
- Europäisches Privat- und Wirtschaftsrecht
- Gelehrtes Recht
- Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte
- Rechtsvergleichung

Herausgeberschaften

Mitherausgeber der Schriftenreihe **Mitteuropäisches Zivilrecht – Studien und Beiträge zum ADHGB**, Mohr Siebeck, Tübingen

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

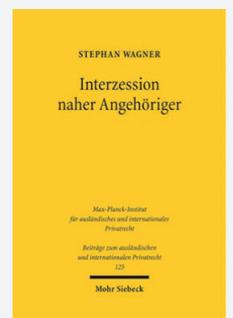
Institutionen und Kodifikationen – Arbeitsblätter zur Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, Edition Rechtskultur, Regensburg 2021 (Rechtskultur Quellen, Bd. 2), XXX, 130 S.



Die deutsche Rezeption des französisch-italienischen Obligationenrechts-Entwurfs von 1927, in: David Deroussin/Martin Löhnig/Ferdinando Mazzarella/Stephan Wagner (Hrsg.), **Bürgerliches Recht im nachbürgerlichen Zeitalter – 100 Jahre Soziales Privatrecht in Deutschland, Frankreich und Italien**, Bd. 1: Vom Liberalen zum Sozialen Privatrecht? – Der französisch-italienische Obligationenrechts-Entwurf von 1927, Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main 2022 (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 327), S. 63–128



Interzession naher Angehöriger – Eine Untersuchung in historischer und vergleichender Perspektive, Mohr Siebeck, Tübingen 2018 (Beiträge zum ausländischen und internationalen Privatrecht, Bd. 125). XX, 639 S.



Das ADHGB von 1861 als gemeinsames Obligationenrecht in Mitteleuropa (hrsg. gemeinsam mit Martin Löhnig), Mohr Siebeck, Tübingen 2018 (Mitteleuropäisches Zivilrecht – Studien und Beiträge zum ADHGB, Bd. 1). XII, 431 S.



Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl)

Entstehungsgeschichte der Art. 343–350 ADHGB, Kaufrecht in Mitteleuropa, Regensburg 19.5.2022

Entstehungsgeschichte der Art. 354–359 ADHGB, Leistungsstörungen in Mitteleuropa, Regensburg 29.10.2020

Mitteuropäisches Zivilrecht – Studien und Beiträge zum ADHGB, Mittel- und osteuropäische rechtshistorische Konferenz – Central and Eastern European Legal History Conference (CEELHC), Wien 25.9.2019

Das ADHGB von 1861 – Nürnberger Entwurf, Symposium für Hans-Jürgen Becker: Deutscher Bund und nationale Rechts einheit, Regensburg 21.3.2019

Juristischer Bereich

Bürgerliches Recht

Lehrstuhl für Internationales Wirtschaftsrecht und Rechtsvergleichung

Jun.-Prof. Dr. Azar Aliyev, LL.M.

Kontakt

Friedemann-Bach-Platz 6 · Raum 1.01.0, 1. OG
06108 Halle
Telefon: +49 345 55-25747
Telefax: +49 345 55-27312
E-Mail: office.aliyev@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Charlotte Becker

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hannes Lutze, Liubov Zazulina

Stipendiatinnen

Iryna Ostashuk (nicht im Foto), Aybike Seyhan

Gastprofessorin und Gastprofessor

Aynur Akhundli (Baku), Javid Gadirov (Baku)

Hilfskräfte

Ksenia Arestova, Olga Guselnikova,
Jonathan Siebeck, Erik Siemsglüß (nicht im Foto)



Vorlesungsangebot im WS 2023/2024

- IT-Recht
- Internationales Vertragsrecht

Forschungsschwerpunkte

- Internationales Wirtschaftsrecht
- Rechtsvergleichung
- Schiedsverfahrensrecht
- Informationstechnologierecht

Profil

Juniorprofessor Dr. Azar Aliyev, LL.M. (Universität Heidelberg) ist seit Juli 2017 Inhaber der Juniorprofessur für Internationales Wirtschaftsrecht und Rechtsvergleichung. Sein Forschungsinteresse liegt im Bereich des internationalen und ausländischen Wirtschaftsrechts mit dem Schwerpunkt in der Region Zentralasien/Kaukasus, des internationalen Schiedsverfahrensrechts sowie des Rechts der Informationstechnologien.

Der Lehrstuhl für internationales Wirtschaftsrecht und Rechtsvergleichung zeichnet sich durch eine enge wissenschaftliche Kooperation mit zahlreichen osteuropäischen und zentralasiatischen Hochschulen aus. Jun.-Prof. Dr. Aliyev hat auch einen Lehrauftrag an der Juristischen Fakultät der Staatlichen Universität Baku. Darüber hinaus berät er ausländische Regierungen und internationale Organisationen im Rahmen internationaler Rechtsberatungs- und Entwicklungsprojekte u. a. der UNCTAD, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der USAID.

Seit mehreren Jahren unterhält der Lehrstuhl einen regen Austausch mit der ADA-Universität in Baku und der KAZGUU in Nur-Sultan, unter anderem auch in Form eines Doppelmasterstudienganges.

Seit dem Sommersemester 2020 wird Studierenden der MLU im Rahmen des LL.M.-Programms „Wirtschaftsrecht, oec.“ auch die Möglichkeit eröffnet, ein Semester in Russland zu studieren.

Seit 2020 ist Juniorprofessor Dr. Aliyev Mitbetreuer des Doktorandennetzwerks IT & Recht.

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Trunk, Alexander/Trunk-Fedorova, Marina/Aliyev, Azar: **Law of international trade in the region of the Caucasus, Central Asia and Russia – public international law, private law, dispute settlement**, Brill Nijhoff, Boston 2022

Aliyev, Azar/Breig, Burkhard/Wedde, Rainer/Trunk, Alexander: **Recht als Brücke zwischen Ost und West – Festschrift für Prof. Dr. Alexander Trunk zum 65. Geburtstag**, Berliner Wissenschafts-Verlag, Stuttgart 2022

Aliyev, Azar: **Rechtskultur und positives Recht im postsowjetischen Raum am Beispiel der Genese des gesetzlichen Verbots**, in: *Recht als Brücke zwischen Ost und West*, Berliner Wissenschafts-Verlag, Stuttgart 2022, S. 15–27

Aliyev, Azar: **Regulation of international trade in energy resources – challenges for post-soviet exporters of energy resources through the example of Azerbaijan, Kazakhstan, and Russia**, in: Trunk, Alexander/Trunk-Fedorova, Marina/Aliyev, Azar: **Law of international trade in the region of the Caucasus, Central Asia and Russia – public international law, private law, dispute settlement**, Brill Nijhoff, Boston 2022, S. 183–199

Form und Flexibilität der Streitbeilegung im Kontext historischer und technologischer Umbrüche – Erfahrungen und Anregungen aus der Tätigkeit am Institut für Osteuropäisches Recht, in: Trunk (Hrsg.), *60 Jahre Institut für osteuropäisches Recht der Universität Kiel*. Ein Beispiel für Regionalforschung an deutschen Hochschulen im Zeichen politischer Großwetterlagen. Kieler Schriften für Ostrecht. Band 12, Berliner Wissenschafts-Verlag 2022, 71–79

Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl)

Qualität von Gerichtsentscheidungen und einheitliche Rechtsprechung im digitalen Zeitalter, Vortrag auf der Online-Konferenz zum Thema „Einheitliche Rechtsprechung im Zeitalter der Digitalisierung“ am 18. Juni 2020, veranstaltet gemeinsam mit der Staatlichen Juristischen Universität des Urals, der Staatlichen Universität Baku und dem Obersten Gericht Aserbaidschans

Diskussionsbeitrag zum Runden Tisch am Obersten Gericht Kasachstans zur Entwicklung der Investitionsgerichtsbarkeit am 28. Februar 2020 (Nur-Sultan, Kasachstan)

Juristischer Bereich

Öffentliches Recht

Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Staatskirchenrecht und Kirchenrecht

Prof. Dr. Michael Germann

Richter des Landesverfassungsgerichts

Kontakt

Raum 1.20 (Juridicum)
Universitätsplatz 3–5 · 06108 Halle
Telefon: +49 345 55-23220
Telefax: +49 345 55-27674
E-Mail: kirchenrecht@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Kerstin Köhler

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Claus Gienke, Tim Landwehrs
Johann Rießner, Alina Steckel

Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

Paula Böttcher, Karl Hohmann, Sebastian Horn,
Maïke Trejbal, Adina Müller, Lea Walther, Jana Weber



Vorlesungsangebot

- Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht) und II (Grundrechte)
- Allgemeines Verwaltungsrecht, Allgemeine Staatslehre
- Gefahrenabwehrrecht
- Repetitorium Staatsrecht; Besonderes Verwaltungsrecht
- Staatskirchenrecht, Kirchenrecht, Kirchliches Dienst- und Arbeitsrecht

Seminare (Auswahl)

- Souveränität (mit Prof. Dr. Hanschel)
- Ehe und Familie (mit Prof. Dr. Wagner)
- Gewissen und Gewissensfreiheit (mit Prof. Dr. Evers)
- Recht und Wahrheit
- Demokratie im Staats-, Europa- und Völkerrecht (mit Prof. Dr. Hanschel)
- Grundgesetz und Reichsverfassung 1919–1949–2019
- Datenschutz und Kommunikationsfreiheit
- Taufe und Kirchenmitgliedschaft (mit Prof. Dr. Evers)
- Religionsfreiheit (mit Prof. Dr. Dierken)
- Verfassungsgerichtsbarkeit (mit Dr. Goos)
- Reformation und Recht (mit Prof. Dr. Kohnle)
- Evangelisches Kirchenverfassungsrecht (mit Prof. Dr. Unruh)
- Entwicklungen im Staatskirchenrecht (mit Prof. Dr. de Wall)

Forschungsschwerpunkte

- Staats- und Verwaltungsrecht
- Staatskirchenrecht
- Kirchenrecht

Profil des Lehrstuhls

Das Fachgebiet Öffentliches Recht vertritt der Lehrstuhl als einer der insgesamt fünf öffentlich-rechtlichen Lehrstühle an der Juristischen Fakultät in Forschung und Lehre. Dazu gehören grundsätzliche und aktuelle Forschungsfragen des Staats- und Verwaltungsrechts. Mit seiner speziellen Ausrichtung auf die Fächer Staatskirchenrecht und Kirchenrecht führt der Lehrstuhl ein fachliches Profil fort, das



von der Gründung der Universität Wittenberg im Jahr 1502 an zum Kernbestand der hier gepflegten Wissenschaft gehörte und gehört. Es verkörpert in besonderer Weise die Identität der Martin-Luther-Universität mit ihren Ursprüngen. Diese Spezialität – heute zur Verwirklichung eines modernen, säkularen Rechts in der pluralistischen Gesellschaft gefordert, interdisziplinär besonders mit der Theologischen Fakultät vernetzt und in engem Austausch mit der kirchenrechtlichen und staatskirchenrechtlichen Praxis betrieben – macht Halle zu einem herausragenden Standort für die aktuelle Wissenschaft vom Staatskirchenrecht und Kirchenrecht in Mitteldeutschland wie in der gesamtdeutschen Fakultätenlandschaft. Sie verbindet sich auf einmalige Weise mit dem „genius loci“ der akademischen Heimat Martin Luthers, Philipp Melancthons, Justus Henning Böhmers und vieler anderer „Ahnherren“ des Fachs.

Textauswahl

Am Lehrstuhl wird eine Textauswahl zum Staatskirchenrecht und Kirchenrecht herausgegeben, die dem Einsatz in der Lehre des Kirchenrechts und des Staatskirchenrechts an verschiedenen Orten und mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten dient. Sie wird zu diesem Zweck an den Bedarf angepaßt und „on demand“ angeboten. Es wurden bereits insgesamt mehr als 20 verschiedene Ausgaben fertiggestellt.

Aktuelle Publikationen

Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland, 3. Auflage 2020 (hg. von Dietrich Pirson, Wolfgang Rübner, Michael Germann, Stefan Muckel)

Kommentierung der Artikel 4, 7 III, 140–142 Grundgesetz, in: Epping/Hillgruber (Hg.), Grundgesetz, Beck'scher Online-Kommentar

Auswirkungen der Theologie Luthers auf das evangelische Kirchenrecht heute. In: ZevKR 62 (2017), S. 249–270

Das Gewissen in den Rechtslehren der protestantischen und katholischen Reformationen/Conscience in the Legal Teachings of the Protestant and Catholic Reformations, 2017 (hg. gemeinsam mit Wim Decock)

Grundfragen des evangelischen Kirchenrechts (§ 1): B. Die Diskussion über die Grundlagen des evangelischen Kirchenrechts, und: Kirchliche Gerichtsbarkeit (§ 31), in: Handbuch des evangelischen Kirchenrechts, hg. von Hans Ulrich Anke/Heinrich de Wall/Hans Michael Heinig, 2016, S. 46–80, 1060–1127

Die „bürgerliche Wirkung“ des kirchlichen Dienst- und Arbeitsrechts, in: Festschrift für Armin Höland, hg. von Wolfhard Kohte/Nadine Absenger, 2015, S. 502–528

Dynamische Grundrechtsdogmatik von Ehe und Familie?, in: VVDStRL 73, 2014, S. 257–295

Juristischer Bereich

Öffentliches Recht

Lehrstuhl für Deutsches, Europäisches und Internationales Öffentliches Recht

Prof. Dr. Dirk Hanschel

Prodekan des Juristischen Bereichs

Kontakt

Raum 1.13 (Juridicum)

Universitätsplatz 3–5 · 06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23171

Telefax: +49 345 55-27269

E-Mail: Dirk.Hanschel@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Kerstin Köhler

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Judith Carlotta Gruß, David Stauss,

Philine Dellbrügge

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Lukas Bornschein, Belana Dumpies, Maja Holm,

Juan Manuel Klein, Noah Christian Knittel,

Yannik Weiske, Henriette Wulf



Vorlesungsangebot im WS 2023/24

Im Wintersemester 2023/24 befindet sich
Professor Dr. Dirk Hanschel im Forschungssemester

Forschungsprojekte

Zu laufenden Forschungsprojekten am Lehrstuhl siehe https://www.jura.uni-halle.de/lehrstuehle_dozenten/hanschel/forschung/

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Erschwerung von Verfassungsänderungen als Element des Schutzes von Verfassungen – eine rechtsvergleichende Betrachtung, in: Jahrbuch des Öffentlichen Rechts, 149–166 (2023)

Climate Caused Migration, in: Javier Cremades/Cristina Hermida del Lano (Hrsg.): Encyclopedia of Contemporary Constitutionalism, Springer (2022)

Humanitarian Admission under Universal Human Rights Law: Some Observations Regarding the International Covenants, in: Marie-Claire Foblets, Luc Leboeuf (Hrsg.): Humanitarian Admission to Europe – The Law between Promises and Constraints, Reihe: Schriften zum Migrationsrecht, Bd. 30, 49–76 (2020)

Climate Change and the Individual, in: Martin Schmidt-Kessel (Hrsg.): German National Report on the 20th International Congress of Comparative Law, Gesellschaft für Rechtsgeschichte e. V., Mohr Siebeck, Tübingen, 635–657 (2018)

Wem gehört der Wind? Europarechtliche Aspekte einer Veränderten Zuordnung von Ernte- und Kompensationsrechten bei der Onshore Windenergie, ZUR, Heft 1, 3–11 (2018)

Enforcement of Federal Law against the German Länder, in: Jakob A./Kochenov, D. (eds.), The Enforcement of EU Law and Values: Ensuring Member States' Compliance, Oxford, 265–282 (2017)

Hat Schottland eine Zukunft in der Europäischen Union? Rechtliche Handlungsoptionen nach dem britischen EU-Referendum, in: Jahrbuch des öffentlichen Rechts Bd. 65, 647–670 (2017)

Klimaflüchtlinge und das Völkerrecht, in: ZAR, 1–7 (2017)

Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl)

Bedrohung der Rechtsstaatlichkeit in Europa (35. Deutscher Rechtspflegertag, 15.9.2022)

Environmental Rights in Cultural Context – A Critical Reflexion (Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Oktober 2019)

Humanitarian Visas and Obligations under International Human Rights Law (Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Mai 2018 (https://www.eth.mpg.de/cms/de/media/conference_videos_humanitarian_visas))

Chances and Limits of Self-Determination – Scotland and Catalonia Compared – Law after Lunch, Universität Halle, Juli 2018

Does Scotland Still Have a Perspective within the European Union/Hat Schottland eine Zukunft in der Europäischen Union? (Universität Mainz, Mai 2017/Landeszentrale für politische Bildung, Leipzig, Januar 2017)

Juristischer Bereich

Öffentliches Recht

Lehrstuhl für Öffentliches Recht

Prof. Dr. Winfried Kluth

Richter des Landesverfassungsgerichts a.D.

Geschäftsführender Direktor IWE GK

Leiter der Forschungsstelle Kammerrecht – FoKa

Leiter der Forschungsstelle Migrationsrecht – FoMig

Kontakt

Raum 1.21 (Juridicum)

Universitätsplatz 3–5 · 06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23223

Telefax: +49 345 55-27293

E-Mail: Winfried.Kluth@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Melissa Linke

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Michelle Bohley, Dr. Timo Faltus,

Johannes Freise, Nicole Jack,

Jakob Junghans, LL.M. oec, Alena Marie Rathke,

Philipp Schäper, LL.M. oec., Dr. Frederic Stephan

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Annika Becht, Emma Corberó Buck,

Niklas Mark Cuno, Lauris Ding,

Paul W. Gross, Pauline Haschke, Dominik Kühn,

Marie Rapp, Jack Zipke



Foto: Markus Scholz



Vorlesungsangebot

- Grundkurs Öffentliches Recht I (Staatsrecht) und II (Grundrechte)
- Gesetzgebungslehre – Theorie und Praxis
- Öffentliches Wirtschaftsrecht
- Migrationsrecht I (Aufenthaltsrecht) und II (Asylrecht)

Seminarangebot (Auswahl)

Die Veränderung von Individuum, Wirtschaft und Gesellschaft durch das Recht aus dem Blickwinkel von Nachhaltigkeit und Solidarität

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Wolff/Bachof/Stober/Kluth, **Verwaltungsrecht II**, 8. Auflage 2023

Berlit/Hoppe/Kluth, **Jahrbuch des Migrationsrechts für die Bundesrepublik Deutschland 2022**, Nomos 2023

Winfried Kluth/Nicole Jack/Philipp Schäper, **Seenotrettung von Flüchtlingen und Europäische Werte**, Hallesche Studien zum Migrationsrecht, Band 7, 2. Auflage 2023

Winfried Kluth, **Soziale Selbstverwaltung zwischen Legitimationszweifeln und Innovationsstau**, in: Braun/Klenk/Klemens (Hrsg.), **SELBST verwalten! Wie Ehrenamtliche unser Gesundheitswesen mitgestalten**, 2022, S. 190 ff.

Verfassungsrechtliche Anforderungen an die Begründung von Gesetzen durch den Gesetzgeber nach der Rechtsprechung des BVerfG, NVwZ 2023, 648 ff.

Künstliche Intelligenz als Auslöser neuer Regelungsbedarfe im Architekten- und Ingenieurrecht, NZBau 2023, 283 ff.

Die Wahrnehmung von strukturellem Rassismus durch das deutsche Verfassungsrecht, NVwZ 2022, 1847 ff.

Die Bedeutung des Grundrechts auf schulische Bildung für die Privatschulfinanzierung, LKV 2022, 397 ff.

Der EuGH und der „Last-Minute-Elternnachzug“ zu minderjährigen Flüchtlingen, NVwZ 2022, 1693 ff.

Das Spannungsverhältnis zwischen flächendeckender Versorgung mit Medikamenten und der Gewissensfreiheit der Apotheker, LKV 2022, 341 ff.



Praxisprojekt Migrationsrecht

Im Zusammenhang mit den Vorlesungen und Vorträgen zum Migrationsrecht (Hallesches Forum Migrationsrecht) wurde unter Leitung der wissenschaftlichen Mitarbeiter Carsten Hörich, Kathleen Neundorf und Hannah Tewocht das „Praxisprojekt Migrationsrecht“ begründet, bei dem sich Studierende um die Rechtsberatung von Flüchtlingen kümmern. Das Projekt wird aktuell von Michelle Bohley und Nicole Jack geleitet. Beim Service-Learning bringen Studierende ihr Fachwissen in gemeinnützige Organisationen ein und erweitern dabei ihre Kompetenzen. Die innovative Lehr- und Lernmethode verknüpft wissenschaftliche Lehrinhalte mit anspruchsvollen praktischen Tätigkeiten im Gemeinwesen. Die Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat das Praxisprojekt Migrationsrecht mit dem Preis der Vielfalt 2015 ausgezeichnet.

Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

Prof. Dr. Kluth wirkt an dem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Institut für die Erforschung des Gesellschaftlichen Zusammenhalts mit, bei dem bundesweit elf Standorte mit unterschiedlichen fachlichen und thematischen Ausrichtungen zusammenarbeiten. Prof. Dr. Kluth und die wiss. Mit. Alena Rathke befassen sich vor allem mit der Bedeutung von Infrastrukturenossenschaften für die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts beschäftigen. Weitere Informationen www.fgz-risc.de

Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt InRa

Dieses weitere Forschungsprojekt befasst sich mit Fragen des institutionellen Rassismus in Behörden und wird durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat gefördert. Der Schwerpunkt des Teilprojekts C05, an dem neben Prof. Dr. Kluth wiss. Mit. Cosima Piehler, LL.M. mitwirkt, ist auf die Erarbeitung von Instrumenten zur Sensibilisierung von Behördenmitarbeiter:innen für das Themenfeld des institutionellen Rassismus. Weitere Informationen unter <https://www.fgz-risc.de/forschung/inra-studie>

Besuch einer Forschergruppe aus Japan

Anfang März 2023 besuchte eine Forschergruppe von Juristen und Sozialwissenschaftlern den Lehrstuhl für Öffentliches Recht, um eine vergleichende Studie zum Einbürgerungsrecht in Japan, Deutschland und Frankreich durchzuführen. Zusammen mit Prof. Kluth wurden u.a. Gespräche mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung, dem Sachverständigenrat für Migration und Integration, einem Richter des Bundesverwaltungsgerichts, einer Rechtsanwältin und Wissenschaftlern durchgeführt. Zudem wurde die größte deutsche Einwanderungsbehörde in Darmstadt besucht.

Juristischer Bereich

Öffentliches Recht

Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht und Internationales Wirtschaftsrecht

Prof. Dr. Christian Tietje, LL.M.

Kontakt

Raum 2.08/2.11 (Juridicum)
Universitätsplatz 3–5 · 06108 Halle
Telefon: +49 345 55-23180
Telefax: +49 345 55-27201
Internet: www.jura.uni-halle.de/tietje

Sekretariat

Lisa Tulikowski

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Jannis Bertling, Dr. Romy Klimke, Dr. Andrej Lang,
Cristina M. Lloyd, Franka Nodewald, Dr. Katja Rath

Studentische Hilfskräfte

Tim Borrmann, Luca Breywisch, Emilie Dalisda,
Miriam Eckmann, Katharina Goße, Anna Kirchhoff,
Pia Schaller, Helena Wartenberg

Lehrstuhl
Prof. Dr. Chr. Tietje



Foto: Andreas Deutsch



Foto: Tim Schwarzbach

Vorlesungsangebot

- Europarecht I
- Europarecht II
- Völkerrecht I – Völkerrecht Allgemeiner Teil
- Völkerrecht II – Völkerrecht Besonderer Teil
- Deutsches und Europäisches Außenwirtschaftsrecht
- Internationales Wirtschaftsrecht
- Transnational Dispute Settlement

Seminarangebot

- Dispute Settlement in Transnational Economic Law
- Individualrechtsschutz im Völkerrecht, Europarecht und Internationalen Wirtschaftsrecht
- Schiedsgerichtliche Praxis im internationalen Investitionsschutzrecht
- Der Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Europarecht, Völkerrecht und Internationalen Wirtschaftsrecht
- Die Werte und Ziele der Europäischen Union – Entwicklung, normatives Fundament und aktuelle Herausforderungen

Forschungsschwerpunkte

- Staats- und Verwaltungsrecht unter transnationalen Rechtseinflüssen
- Völkerrecht und Recht der Internationalen Gemeinschaft
- Europarecht
- Internationales und Transnationales Wirtschaftsrecht
- Internationale Schiedsgerichtsbarkeit

Wissenschaftliche Vorträge

Principles of EU Economic Integration and Competition Law, Addis Ababa University, Äthiopien

Die Architektur der internationalen Finanzordnung, Deutsche Gesellschaft für Internationales Recht

Negotiation and Drafting of International Economic Treaties, Ministry of Industry and Trade in Amman, Jordanien

Trade Defence Instruments in International Trade – Problems and Challenges, University of Political Science and Law in Chongqing, China

Aktuelle Publikationen

Eine „treue Hand“ für schwere Zeiten: Rechtsprobleme der Treuhandanordnung gegen die Gazprom Zermania GmbH, in: Verfassungsblog, 2022/4/07 (zusammen mit Darius Ruff und Tim Borrmann)

Nord Stream 2 in Zeiten eines internationalen bewaffneten Konfliktes in Europa, in: Verfassungsblog, 2022/3/02 (zusammen mit Jannis Bertling)

The (Non-)Applicability of the Monetary Gold Principle in ICSID Arbitration Concerning Matters of EU Law, in: Benicke, Christoph/Huber, Stefan (Hrsg.), National, International, Transnational: Harmonischer Dreiklang im Recht, Festschrift für Herbert Kronke, Bielefeld 2020, S. 1607–1620 (zusammen mit Andrej Lang)

Kein rechtsfreier Raum: Völkerrechtliche Aspekte der angedrohten US-Sanktionen gegen die Fährhafen Sassnitz GmbH, in: Verfassungsblog, 2020/10/12 (zusammen mit Marcel Valentin)

Recht und oder Recht gegen Politik? Die Welthandelsordnung in stürmischen Zeiten, in: Fröhlich, Manuel / Lembcke, Oliver W./Weber-Stein, Florian (Hrsg.), Universitas – Festschrift für Klaus Dicke, Baden-Baden 2019, S. 489–502

Der rechtliche Schutz ausländischer Investitionen, in: Kronke, Herbert/Melis, Werner/Kuhn, Hans (Hrsg.), Handbuch Internationales Wirtschaftsrecht, 2. Auflage, Köln 2017, 1186–1268 (zusammen mit Clemens Wackernagel und Rudolf Dolzer)

The Reform of Investment Protection Rules in CETA, TTIP and Other Recent EU FTAs: Convincing?, in: Griller, Stefan/Obwexer, Walter/Vranes, Erich (Hrsg.), Mega-Regional Trade Agreements: CETA, TTIP, and TiSA, Oxford 2017, 87–110 (zusammen mit Kevin Crow)

Lost in Brexit: Rechtliche Rahmenbedingungen der Austrittsverhandlungen, ifo Schnelldienst, 11/2017, 19–22

Juristischer Bereich

Strafrecht

Lehrstuhl für Strafrecht, Rechtsphilosophie/Rechtstheorie

Prof. Dr. Joachim Renzikowski

Kontakt

Franz-von-Liszt-Haus, EG
Universitätsplatz 6 · 06108 Halle
Telefon: +49 345 55-23130
Telefax: +49 345 55-27274
E-Mail: Joachim.Renzikowski@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Christiane Steinert

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anne Baldauf,
Dr. Lucas Romero Montenegro, Björn Retter

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Julius Bognitz, Paul Dieke,
Paula Mederake, Julia Müller,
Ebi Seimebua



Vorlesungsangebot

- Strafrecht I
- Strafrecht II
- Strafrecht III
- Rechtsphilosophie
- Rechtstheorie
- Europäisches Strafverfahrensrecht (EU/EMRK)
- Strafprozessrecht
- Sexualstrafrecht

Seminarangebot

- 2024: Die EMRK im deutschen Straf- und Strafprozessrecht
- 2023: Strafrechtsdogmatische Grundfragen im Lichte der Normentheorie
- 2022: Sexualstrafrecht zwischen Schutzdefiziten und moralischer Hysterie

Forschungsschwerpunkte

- Allgemeine Lehren des Strafrechts in ihren rechtsphilosophischen Bezügen
- Normentheorie
- Europäische Konvention der Menschenrechte und Grundfreiheiten
- Sexualstrafrecht

Herausgeberschaften

Mitherausgeber der Schriftenreihe Sexualität und Recht, Nomos, Baden-Baden

Mitherausgeber der RphZ – Rechtsphilosophie – Zeitschrift für die Grundlagen des Rechts, Nomos, Baden-Baden



Mitherausgeber von Juridicum – Schriften zur Rechtsphilosophie, Springer, Berlin/Heidelberg/New York

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Verbrechen und Strafe, in: Liberalität und Verantwortung. Festschrift für Jan C. Joerden, Duncker & Humblot, Berlin, 2023, S. 245–256

Normentheorie – analytisch, oder wie, oder was?, GA 2022, S. 575–581

Sexuelle Nötigung ohne Nötigung?, in: Duttge/Ünver (Hrsg.), Gewalt gegen Frauen im deutschen und türkischen Recht, Seçkin/Hukuk, Ankara, 2022, S. 95–112

Andreas Geipel/Joachim Renzikowski, Verteidigung bei Sexualdelikten, C.F. Müller, Heidelberg, 2022

Alexander Aichele/Joachim Renzikowski/Frauke Rostalski (Hrsg.), Normentheorie – Grundlage einer universalen Strafrechtsdogmatik, Duncker & Humblot, Berlin, 2022

Juristischer Bereich

Strafrecht

Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Medizinrecht

Prof. Dr. Henning Rosenau

Kontakt

Franz-von-Liszt-Haus, 2. OG
Universitätsplatz 6 · 06108 Halle
Telefon: +49 345 55-23110
Telefax: +49 345 55-27129
E-Mail: Henning.Rosenau@jura.uni-halle.de

Sekretariat

Alexandra Liebing (z. Zt. Mutterschutz/Elternzeit)

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Carina Dorneck, M.mel., Kim Philip Linoh, M.mel.,
Marcus Müller, Johannes Porzelle,
Julia Reimers, M.mel. (z. Zt. im Prüfungsamt),
Felicia Steffen, M.mel.

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Maja Holm, Paul Kreckow, Emma Werres, Tobias Wirth

Gäste am Lehrstuhl

Sadullah Ankarali (Türkei), Prof. Dr. Yuichi Inagaki
(Tokyo), Mustafa Selman Koyuncu

apl. Professor

Prof. Dr. Christoph Mandla
E-Mail: Christoph.Mandla@jura.uni-halle.de



Vorlesungsangebot

- Strafrecht I–III
- Strafprozessrecht I und II
- Medizin- und Biostrafrecht
- Forensische Psychiatrie

Seminarangebot (Auswahl)

- Medizinrecht und Strafrecht in Zeiten von COVID-19
- Der Fall Mollath – Bewährungsprobe für den Rechtsstaat
- Suizid im Strafrecht
- Paralleljustiz
- Drei-Länder-Seminare Österreich-Schweiz-Deutschland

Forschungsschwerpunkte

Straf- und Strafprozessrechtsdogmatik, insbesondere

- Rechtfertigungsgründe, Widerstandsdelikte, Absprachen, Revision

Grundlagen: Forensische Psychiatrie, Strafen und Maßregeln

- Willensfreiheit, Schuld und Schuldfähigkeit, Sicherungsverwahrung, Kriminalpolitik, Recht des psychiatrischen Sachverständigen

Globalisierung und Internationalisierung des Strafrechts

- Europäisches Strafrecht, Globales Korruptionsstrafrecht, Strafrechtsvergleichung

Medizin- und Biorecht

- Interdisziplinäre Fragen der Medizin, Neuromodulation und Neuroenhancement, Fortpflanzungsmedizin, Embryonenforschung, Sterbehilfe, Gesundheitsökonomie und Recht, Transplantation, Gendiagnostik, informed consent

Herausgeberschaften (Auswahl)

Schriften zum Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht, gemeinsam mit Marion Albers, Ivo Appel und Ulrich M. Gassner, Nomos Verlag, Baden-Baden

Mitherausgeber der medstra. Zeitschrift für Medizinstrafrecht
C.F. Müller Verlag, Heidelberg

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Triage – Das BVerfG, das Strafrecht und der Gesetzgeber des § 5c IfS. In: GA 2023, S. 121–140

Kommentierung der §§ 32–37, 77–79b, 108e, 284–287, 299–302 StGB. In: StGB Kommentar, hrsg. von Satzger, Schluckebier, Widmaier, 6. Aufl., Köln u.a. 2023



Strafrechtliche Risiken bei Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie. In: Saliger/Tsambikakis (Hrsg.), Strafrecht der Medizin, München 2022

Nomos-Kommentar zum Wirtschafts- und Steuerstrafrecht, 2. Aufl. 2022

Rechtsstaat und Strafrecht. Gemeinsam mit Philip Kunig und Ali Kemal Yıldız, Tübingen 2021

Der Suizid im Recht. In: Ferdinand von Schirach, GOTT, Ein Theaterstück, München 2020, S. 143–154

Informed consent – Illusion oder Realität im Medizinrecht? In: Jahrbuch für Recht und Ethik 24 (2016), S. 265–290

Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl)

Recht auf assistierten Suizid im Strafvollzug. Hokkaido Universität, Sapporo, 15.4.2023

Triage im Strafrecht: Die rechtfertigende Pflichtenkollision. Herbsttagung der DTJV, Istanbul, 28./29.10.2022

Der AMHE-Sterbehilfegesetz. 4th International Medical Law Congress Istanbul, 10.1.2021

Aktive Sterbehilfe. Symposium Menschenwürde und Selbstbestimmung, Chuo Universität Tokyo, 5.10.2019

Das NSU-Verfahren. Frühjahrstagung der DTJV, Bilkent Universität Ankara, 10.5.2019

Die neueren Entwicklungen zum Recht der Sterbehilfe und des assistierten Suizids in Deutschland, Akademie deutsch-italienischer Studien, Meran, 15.–16.6.2018
Uption im Gesundheitswesen. Spanisch-Deutsches Seminar, Universidad de Barcelona, 8.3.2017

Juristischer Bereich

Strafrecht

Juniorprofessur für Kriminologie, Criminal Compliance, Risk Management und Strafrecht

*Jun.-Prof. Dr. Lucia Sommerer, LL.M.
(Yale)*

Kontakt

Franz-von-Liszt-Haus, 3. OG
Universitätsplatz 6 · 06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23132

Telefon Sekretariat: +49 345 55-23747

E-Mail: sekretariat.sommerer@jura.uni-halle.de

Twitter: @L_Sommerer

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/lucia-m-sommerer/>

Sekretariat

N.N.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Hannah Elsing, Lena Leffer, Samuel Rehberger

Studentische und

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Sarah Andersen, Ruby Salamann, Ebi Seimebua,
Christina Tropartz, Hendrik Uken



Vorlesungsangebot

- Sanktionenrecht
- (Wirtschafts-)Kriminologie
- Übung für Fortgeschrittene im Strafrecht

Forschungsschwerpunkte

- Wirtschaftskriminologie
- Criminal Compliance
- Risikomanagement durch Big Data und Machine Learning
- Schnittstelle von Wirtschafts- und Umweltkriminalität

Forschungsprojekt

Grenzgebiete der Offshore-Kriminalität: Eine strafrechtliche und kriminologische Studie zur Rolle von Offshore-Finanzzentren für Wirtschaftskriminalität in Deutschland

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Selbstaufgelegte algorithmische Gedankenlosigkeit, MschrKrim 2023 106 (1), 38–43

Criminology of Crime Avoidance – Creative Compliance Delinquency in the Borderlands of Legality, Compliance Elliance Journal, 2023/1, 22–32

Artificial Intelligence and Sentencing from a Human Rights Perspective, in: Simončič/Završnik (Hrsg.) – Artificial Intelligence and Human Rights: Towards trustworthy AI, Palgrave Macmillan 2022, 3–34, mit Christoph/Butz/Harrendorf/Kaspar/Höffler

Self-imposed Algorithmic Thoughtlessness and the Automation of Crime Control. A study of person-based predictive policing and the algorithmic turn, Nomos 2022

Kriminologie der Straftatvermeidung – Creative Compliance Delinquenz im Grenzbereich der Legalität, NK 2022, 21–41

Mit einem Bein in der Strafbarkeit? Täterschaft und Teilnahme an Wirtschaftsdelikten von Mandanten durch Rechtsberatung – zugleich ein Beitrag zur Analyse des ersten Cum-Ex-Strafurteils des LG Bonn, NZWist 2022, 261–268

BGH Urteilsanmerkung: Verwertbarkeit von „Encrochat“-Dateien im Strafprozess, RD, 2022, 304–307, mit Rehberger

Untreue und Business Judgement Rule, ZJS, 2022, 192–197

Wirtschaftsstrafrechtliche Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Gesellschaft?, ReWi 2021/2, 119–147

Virtuelle Unmittelbarkeit? Videokonferenzen im Strafverfahren während und jenseits einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite, ZStW 133-2 (2021), S. 1–43

Automatisierte Risikoprognosen im Kontext von Bewährungsentscheidungen, Bewährungshilfe 2021, 241–259

Personenbezogenes Predictive Policing – Kriminalwissenschaftliche Untersuchung über die Automatisierung der Kriminalprognose, Nomos 2020

Interconnected Society – Interconnected (Criminal-) Law. Das Rhizom als Phänomen und Analyseinstrument im Strafrecht, in: Criminal Law Discourse of the Interconnected Society, 2020, S. 11–44, mit Höffler

Wissenschaftliche Vorträge (Auswahl)

Podiumsdiskussion: Wohlhabend, gut vernetzt und quasi gesetzlos: Wie Steuerparadiese unsere Demokratie bedrohen, 5.6.23 re:publica Konferenz Berlin

Predictive Analytics von Gerichtsentscheidungen, Kolloquium „Digitalisierung des Rechts“ 12.5.23, Universität Konstanz

Digital Tools zur Bekämpfung von Financial Crime, Auftaktveranstaltung Aufbau einer neuen Bundesoberbehörde zur Bekämpfung der Finanzkriminalität (BBF), Bundesfinanzministerium, Berlin, 6.12.22

Kriminologie der Straftatvermeidung – Creative Compliance Delinquenz im Grenzbereich der Legalität, Deutsch-Chinesische Tagung Criminal Compliance, 9.10.22, u.a. Beijing, China

Use of Algorithms to Prevent Crime & Computational Criminal Compliance, Summer School on Artificial Intelligence and Criminal Justice, Luiss Universität Rom & Goethe Universität Frankfurt a.M., 15.7.22, Rom, Italien

Geldwäscherisiken von Kryptowährungen, Bitcoin Summit, Institut für das Recht der Digitalisierung, Univ. Marburg, 16.7.22, Kitzbühel, Österreich

Anforderungen an nachhaltige Zulassungsverfahren von KI, Verbraucherrechtstage, 12.7.21, Berlin



Blick zur Burg Giebichenstein. Foto: P. Junkermann



Juristischer Bereich

Hochschullehrer/innen
im Ruhestand

Prof. Dr. Wolfhard Kohte

ehemals Inhaber des Lehrstuhls für

Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches
Arbeits-, Unternehmens- und Sozialrecht

Kontakt

Juridicum

Raum 0.32

06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23137

Telefax: +49 345 55-27209

E-Mail: kohte@jura.uni-halle.de

Internet: kohte.jura.uni-halle.de

Vorlesungs- und Seminarangebot

Arbeitsförderung; Kolloquium Arbeits-, Sozial- und Verbraucherrecht; jährlich stattfindende Doktorandenseminare. Europäisches Doktorandenseminar **European Labour Law and Social Law** zuletzt vom 4.–6.5.2023 in Wien.

Vita

Nach Studium in Bochum und Referendariat in Niedersachsen Promotion und Habilitation in Bochum 1981 bzw. 1988. Danach Lehrstuhlvertretungen in Würzburg, Bielefeld und Berlin (Freie Universität/Humboldt-Universität). Ernennung zum Professor an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf 1991. Seit 1992 Inhaber der Gründungsprofessur Zivilrecht II an der Juristischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Zahlreiche Veröffentlichungen zum deutschen und europäischen Arbeitsschutzrecht, darunter mit Andreas Bücker und Kerstin Feldhoff „Vom Arbeitsschutz zur Arbeitsumwelt“, 1994 sowie zuletzt der Handkommentar zum gesamten Arbeitsschutzrecht. Gemeinsame interdisziplinäre Projekte mit Prof. Dr. Bernhard Zimolong (Ruhr-Universität Bochum, Arbeits- und Organisationspsychologie) und der Sozialforschungsstelle Dortmund. Mehrfach tätig als Experte bei rechtspolitischen Anhörungen im Bundestag und verschiedenen Landtagen. 2001 bis 2012 aktiv im Sonderforschungsbereich 580 zur „Transformation des Arbeitsmarkts“, 2010 Referent auf dem 68. Deutschen Juristentag zum „Abschied vom Normalarbeitsverhältnis“. Seit 2012 pensioniert und bis 2022 Forschungsdirektor des Zentrums für Sozialforschung Halle (www.zsh-online.de). Aktuelle Projekte zur Rolle der Schwerbehindertenvertretungen, zum Verbraucherschutz in der Pflege und zu neuen Fragen des Arbeitsschutzes.



Foto: Nikolaus Braade

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Kohte, Wolfhard, **Kommentierung der §§ 44 ff., 156–167 SGB IX**, in: Knickrehm/Roßbach/Waltermann, Sozialrecht, Beck-Verlag, 8. Aufl. 2023

Feldes, Werner/Kohte, Wolfhard/Stevens-Bartol, Eckart (Hrsg.), **SGB IX Kommentar**, Bund-Verlag, 5. Aufl. 2023

Kohte, Wolfhard/Faber, Ulrich/Busch, Dörte (Hrsg.): **Gesamtes Arbeitsschutzrecht**, Handkommentar, Baden-Baden, Nomos, 3. Aufl. 2022

Kohte, Wolfhard, **Behinderungsgerechter Verbraucherschutz**, in: Festschrift für Klaus Tonner, Baden-Baden, 2022, S. 303–318

Kohte, Wolfhard, **§§ 174, 178, 179 (Arbeitsschutzrecht)**, in: Kiel/Lunk/Oetker (Hrsg.), Münchener Handbuch zum Arbeitsrecht, 5. Aufl. 2021

Kohte, Wolfhard in Kollmer/Klindt/Schucht, **Arbeitsschutzgesetz mit Arbeitsschutzverordnungen**, Kommentar, 4. Auflage, 2021 München; Kommentierung der §§ 2, 3, 4, 9 ArbSchG

Kohte, Wolfhard, **Stufenweise Wiedereingliederung zwischen Arbeitsrecht und Sozialrecht**, in: Festschrift für Franz Josef Düwell, Baden-Baden 2021, 493–506

Kohte, Wolfhard, **Behinderungsgerechte Beschäftigung**, in: Festschrift für Ulrich Preis, München 2021, S. 673–684

Kohte, Wolfhard: **Kommentierung der §§ 14, 16, 16a, 16d, 16e, 16g, 16i und 17 SGB II**, in: Gagel, SGB III mit SGB II, Beck-Verlag 2009–2021

Kohte, Wolfhard, **Arbeitsstättenregeln im Klimawandel**, ARP 2020, S. 59 ff.

Kohte, Wolfhard, **Deliktsrecht und Arbeitsschutz – eine folgenreiche Schnittstelle**, in: Marhold u.a. (Hrsg.), Festschrift für Maximilian Fuchs, Baden-Baden 2020, S. 83–100



Prof. Dr. Gerfried Fischer, LL.M.

ehemals Inhaber des Lehrstuhls für

Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht,
Rechtsvergleichung und Arztrecht

Kontakt

Juridicum

Raum 0.31

06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23132

Telefax: +49 345 55-27270

E-Mail: fischer@jura.uni-halle.de

Internet: fischer.jura.uni-halle.de

Forschungsschwerpunkte

- Medizinrecht
- Internationales Privatrecht

Aktuelle Publikationen (Auswahl)

„Wrongful life“ am Lebensende – Haftung für ungewollte Lebensverlängerung. BGH-Urteil vom 2.4.2019 –VI ZR 13/18. Kommentar in Zeitschrift für Medizin-Ethik-Recht 2019, S. 12–17

Klinische Studien an Nichteinwilligungsfähigen aus medizinrechtlicher Sicht, in: Pharmazeutische Medizin 2015, 42–47

Chancen, Risiken und Haftungsfragen der Telemedizin, in: Menschenrechte und Solidarität im internationalen Diskurs, Festschrift für Armin Höland, 2015, 621–639

Arzthaftung: Behandlungsfehler, Organisationsverschulden und Aufklärungspflichtverletzung, in: Der Gynäkologe 2014, 688–694

Zum Stand des internationalen Arzthaftungsrechts nach den Verordnungen Rom I und Rom II, MedR 2014, 712–719

Vita

Studium der Rechtswissenschaft in Tübingen, Lausanne, Berlin, Göttingen. Nach dem Referendarexamen Masterstudium an der University of California, Berkeley. Referendariat und Assessorexamen in Niedersachsen. Promotion und Habilitation während der Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Juristischen Fakultät der Universität Göttingen. Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Tübingen, Mainz, Erlangen und Freie Universität Berlin. Seit 1991 zunächst Vertreter und dann Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Arztrecht an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Gastprofessuren in Wien, Paris X/Nanterre, Nanjing/China, Königsberg/Kaliningrad. Ab 2001 Mitdirektor des Interdisziplinären Zentrums für Medizin – Ethik – Recht.

Juristischer Bereich

Hochschullehrer/innen
im Ruhestand

Prof. Dr. Hans Lilie

ehemals Inhaber des Lehrstuhls für
Strafrecht, Strafprozessrecht,
Rechtsvergleichung und Medizinrecht

Kontakt

Juridicum
Raum 0.28
06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23111

E-Mail: hans.lilie@jura.uni-halle.de

Internet: lilie.jura.uni-halle.de

Vorlesungsangebot

Strafrecht I–III, Strafprozessrecht I–II, Medizinrecht, Repetitorium Strafrecht

Vita

Studium und Assistenzzeit an der Juristischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen bei Prof. Dr. Hans-Ludwig Schreiber. 1978/79 Studium an der Law School der University of California, Los Angeles, Referendariat, 1980 Promotion, 1990 Habilitation an der Juristischen Fakultät in Göttingen, Vertretungsprofessuren in Göttingen, Hannover und Halle. April 1992 Ernennung zum Gründungsprofessor für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsvergleichung und Medizinrecht an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Kommentierungen verschiedener Vorschriften im Leipziger Kommentar. Gutachten zu dem Deutschen Juristentag 2002 in Leipzig zur Reform des Strafverfahrens, mehrfach tätig als Experte bei Anhörungen im Deutschen Bundestag, Berater der UNO, Berater der türkischen Regierung für die Reform des Transplantationsrechts in der Türkei. Von 1992 bis 2014 Vorsitzender des Verwaltungsrats des Studentenwerks Halle. 1992 bis 2005 Richter am Landgericht Halle im zweiten Hauptamt. 1994 bis 2011 Vizepräsident bzw. Präsident der Deutsch-Koreanischen Juristischen Gesellschaft. 1995/1996 Dekan der Juristischen Fakultät. Geschäftsführender Direktor des Interdisziplinären Wissenschaftlichen Zentrums Medizin-Ethik-Recht von 2001 bis 2014. Seit 2014 einer der Direktoren des Zentrums. 2006–2018 Vorsitzender der Ständigen Kommission Organtransplantation der Bundesärztekammer. 2012–2019 stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats der Deutschen Stiftung Organtransplantation. Kooperation mit der Kanzlei für Medizinrecht, Rechtsanwälte in Leipzig. Ombudsmann des Universitätsklinikums Leipzig. Compliance-Beauftragter der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin und der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen. Seit 1.9.2019 Leiter der Vertrauensstelle Transplantationsmedizin der Bundesärztekammer.



Neuere Vorträge (Auswahl)

Jahrestagung der Mitteldeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie: **Rechtliche Fragen bei der Nutzung von künstlicher Intelligenz in der Medizin**, 10.6.2022

Walter-Brendel-Kolleg, Berlin: **Aufgaben der Vertrauensstelle Transplantationsmedizin der Bundesärztekammer**, 13.5.2022

Berufsethik für Richter und Staatsanwälte, National Prosecutors College, Fujou, China, 11.9.2019

Ärztliche Begleitung am Lebensende, Alzey, 3.3.2018

Richtlinienarbeit der StäKo, Berlin, 9.2.2018

Was Sie schon immer über den Humor von Juristen wissen wollten, Alzey, 23.11.2017

Die rechtliche Regelung von Samenbanken in Deutschland, Dong-A University Busan, 18.10.2017

Neue Entwicklungen im Embryonenschutz in Deutschland, Korea Universität Seoul, 12.10.2017

Organspendebereitschaft in Deutschland, Landesärztekammer Berlin, 7.10.2017

Publikationen (Auswahl)

Widerspruchslösung bei der Organtransplantation, NJW 2018, 3178

Transplantation in Germany, Transplantation, Feb. 2017, 213 ff.

Korruption im Gesundheitswesen, Deutsches Ärzteblatt 2016

Ärztliche Schweigepflicht in Krisenzeiten, Deutsches Ärzteblatt 2016



Foto: Nikolaus Brade

Aktuelle Publikationen

Bundshaushalt und staatliche Stiftungen wie nicht-staatliche Stiftungen nach zwanzig Jahren. Eine Bilanz. Stiftung & Sponsoring 03.23, Beilage Rote Seiten 03.23, 14 Seiten

Völkerrechtliche Ächtung von Akten des staatlichen Terrorismus: Wunschtraum oder Möglichkeit?, in: P. Hilpold/Chr. Perathoner (Hg.), Völkerrecht, Europarecht, Deutsches Recht, FS für Gilbert Gornig, Band II, Nomos-Facultas Wien 2023, S. 393–430

Die Europäische Union vierzig Jahre nach dem Tod Walter Hallsteins, FS für Rudolf Streinz, S. 191–203, i.E. 2023

The UNESCO World Heritage List – Revisited, in: FS für Siegfried Wiessner, i.E. Yale 2023, p. 779–806

Staatsrechtslehrer des Zwanzigsten Jahrhunderts, Supplementband I mit 20 neuen Beiträgen, de Gruyter Berlin, i.E. 2023

Bernd Holasek/Michael Kilian, Das Recht des Kunstsachverständigen, i.E. Wien 2023

Das Bundesverfassungsgericht zwischen Leviathan und Individuum, ZöR, Band 77, Heft 3, September 2022, S. 627–635 (Sonderheft 70 Jahre BVerfG-Rechtsprechung)

Vorträge 2023

Die „schöne österreichische Bundesverfassung“ Hans Kelsens, April 2023

Hans Kelsen als bedeutendster Rechtstheoretiker des 20. Jahrhunderts, Juni 2023

Was macht ein Hochschullehrer im Ruhestand?, Juni 2023

Prof. Dr. Michael Kilian

ehemals Inhaber des Lehrstuhls für

**Öffentliches Recht, Finanz- und Umweltrecht,
Völker- und Europarecht**

Kontakt

E-Mail: michael.kilian@jura.uni-halle.de

erreichbar über das Sekretariat von Prof. Dr. Hanschel

Forschungsschwerpunkte

Staatsrechtler-Biographien, Zeitgeist und Staatsästhetik, Kunstgeschichte und Staat, Organisationssoziologie, Kulturecht, Kommunalrecht, Staatsrecht und Staatsphilosophie

Vorlesungsangebot

Jeweils ein staatsphilosophisches Blockseminar pro Semester in Wittenberg, Stiftung Leucorea

Vita

Geboren am 13.2.1949 in Geislingen/Steige (Baden-Württemberg), Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Tübingen; 1973 Erste Juristische Staatsprüfung Tübingen; 1973–1976 Referendariat in Baden-Württemberg; 1976 Zweite Juristische Staatsprüfung Stuttgart; 1978–1982 Privatsekretär von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Walter Hallstein, Staatssekretär im Bundeskanzleramt und im Auswärtigen Amt, danach erster Präsident der EWG-Kommission, in Stuttgart; ab 1978 wiss. Mitarbeiter, wiss. Assistent und Hochschulassistent am Lehrstuhl von Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Oppermann, Juristische Fakultät der Universität Tübingen, Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht; 1985 völkerrechtliche Promotion s.c.l. über „Internationale Umweltorganisationen“; 1990 finanzrechtliche Habilitation über „Nebenhaushalte des Bundes“; Privatdozent in Tübingen, dann 1990–1992 Professor für Öffentliches Recht an der Universität Heidelberg; 1992 Ruf auf eine Gründungsprofessur für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht, Finanz- und Umweltrecht an der Juristischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg; ab 1992 erster Prodekan, dann 1993 erster Dekan der neu gegründeten Juristischen Fakultät; ab 1993 Studienleiter der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Halle-Dessau (bis 2013), Richter am Landesverfassungsgericht Sachsen-Anhalt (bis 2000) und Mitglied des Vorstands der Stiftung Leucorea in Wittenberg (2003–2007); seit April 2014 Rechtsanwalt in der Kanzlei CSC-Rechtsanwälte in Dresden; seit Mai 2014 wohnhaft in den neuen Ländern und in der Steiermark. Seit 2015 Rechtsanwalt of counsel bei PHP Rechtsanwälte-Steuerberater in Leipzig-Dresden-Chemnitz.

Juristischer Bereich

Hochschullehrer/innen
im Ruhestand

Prof. Dr. Armin Höland

ehemals Inhaber des Lehrstuhls für
Bürgerliches Recht,
Arbeitsrecht und
Recht der Sozialen Sicherung

Kontakt

Juridicum
Raum 0.33
06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23150

E-Mail: armin.hoeland@jura.uni-halle.de

Internet: hoeland.jura.uni-halle.de



Vorlesungsangebot

Rechtssoziologie, Law and Anthropology

Vita

*1948 in Ingolstadt an der Donau. Studium der Rechtswissenschaft und Ethnologie von 1971–1977 an der Universität Hamburg.

Wissenschaftliche Mitarbeit am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg von 1977–1982. Forschungstätigkeit am Zentrum für Europäische Rechtspolitik (ZERP) am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bremen 1982–1999. Promotion zum Dr. iur. an der FU Berlin 1984. Forschung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) 1988/89. Habilitation an der Goethe-Universität Frankfurt am Main 1995/96. Vertretungsprofessur am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Hamburg 1996–1999.

Seit 1999 bis Ende März 2014 Professor an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Seit 2014 Forscher am Zentrum für Sozialforschung Halle (ZSH).

Aktuelle Publikationen

(gemeinsam mit Caroline Meller-Hannich und Monika Nöhre), **Der Rückgang der Klageingangszahlen in der Ziviljustiz und die Bedeutung der Alternativen Streitbeilegung (ADR)**, Zeitschrift für Konfliktmanagement 4/2023, S. 115-120

Höland, jurisPR-ArbR 30/2023 Anm. 6

Höland, jurisPR-ArbR 23/2023 Anm. 8

Höland, jurisPR-ArbR 21/2023 Anm. 1

(gemeinsam mit Stefan Ekert, Caroline Meller-Hannich, Katharina Gelbrich, Lisa Poel, Lukas Hundertmark, Adrian Moser), **Abschlussbericht zum Forschungsvorhaben „Erforschung der Ursachen des Rückgangs der Eingangszahlen bei den Zivilgerichten“**, Berlin, 21. April 2023 (Abschlussbericht „Erforschung der Ursachen des Rückgangs der Eingangszahlen bei den Zivilgerichten“ (bmj.de)

Höland, jurisPR-ArbR 19/2023 Anm. 1

(gemeinsam mit Felix Welti, Christina Maischak, Susanne Kaufmann, Jan Trienekens, unter Mitarbeit von Clemens Dahlke und Nicola Klose, **Arbeits- und Sozialgerichte und Sozialverwaltung in der Pandemie, Halle (Saale) 2023** (<https://www.zsh-online.de/veroeffentlichungen/veroeffentlichungen/4-berichte-und-dokumentationen/691-arbeits-und-sozialgerichte-und-sozialverwaltung-in-der-pandemie-eine-studie-im-rahmen-des-foerdernetzwerks-interdisziplinaere-sozialpolitikforschung-fis-des-bundesministeriums-fuer-arbeit-und-soziales>)

Dr. iur. Viktor Hoeniger, Reichsgerichtsrat. Aus einem deutschen Richterleben, Halle an der Saale 2020



Forschung

Forschungsschwerpunkte: Sachsenspiegel und Magdeburger Recht in Ostmitteleuropa; Gericht und Recht im Mittelalter; Geschichte der Universität Wittenberg; Rechtsarchäologie und Rechtsikonographie. Ämter: Vorsitzender der vorhabenbezogenen Kommission für das Langzeitforschungsprojekt *Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johanns des Beständigen 1513 bis 1532. Reformation im Kontext frühneuzeitlicher Staatswerdung* an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig; Mitglied der Kommission für *Deutsches Rechtswörterbuch. Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache* an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Aktuelle Publikationen

The Golden Bull of 1356. A legislative masterstroke by Emperor Charles IV, in: Elemer Balogh (ed.), *Golden Bulls and Chartas. European Medieval Documents of Liberties*, Budapest/Miskolc 2023, S. 109–138

Mittelalterliche Gerichtsverfassung im Naumburger Westchor? Eine Gratwanderung zwischen Anhaltspunkten und Spekulation, in: Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt 35 (2023), S. 53–92

Jenseits von Leipzig und Wittenberg. Renaissance-Humanismus in Halle?, in: Wolfgang Huschner (Hg.), *Tagungsband anlässlich des 70. Geburtstages von Manfred Rudersdorf (= Quellen und Forschungen zur sächsischen und mitteldeutschen Geschichte 50)*, Leipzig (im Druck)

DALES RECHT. Rechtliche Grundlagen der vormodernen Salzgewinnung in Halle (14. bis 17. Jahrhundert), in: Michael Hecht (Hg.), *Dreihundert Jahre Königlich-preußische Saline in Halle. Kontinuitäten und Wendepunkte mitteldeutscher Salzgeschichte in vergleichender Perspektive (= Quellen und Forschungen zur Geschichte Sachsens-Anhalts 27)*, Halle (Saale) 2023, S. 54–92

Prof. Dr. Heiner Lück

Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig; Korrespondierendes Mitglied der Nationalen Andalusischen Akademie für historisch-juristische Wissenschaften zu Córdoba.

1994–2019 Inhaber des Lehrstuhls für

Bürgerliches Recht, Europäische, Deutsche und Sächsische Rechtsgeschichte

Kontakt

E-Mail: heiner.lueck@jura.uni-halle.de

Vita

geb. 1954 in Nauendorf (Saalkreis); Lehre im Draht- und Seilwerk Rothenburg; 1973 Erwerb des Abiturs; 1975–1979 Studium der Rechtswissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; 1983 Promotion zum Dr. iur. mit Dissertationsschrift über die Wittenberger Juristenfakultät (1502–1817) bei Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Lieberwirth; 1988 Habilitation in Halle mit Habilitationsschrift über die kursächsische Gerichtsverfassung 1423 bis 1550; 1991–1993 Assistent am Lehrstuhl von Prof. Dr. Klippel (Gießen); 1993 Habilitation für Bürgerliches Recht an der Universität Gießen; Rufe an die Universitäten Greifswald (abgelehnt) und Halle; seit 1998 Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig; seit 2016 Korrespondierendes Mitglied der Nationalen Andalusischen Akademie für historisch-juristische Wissenschaften zu Córdoba; 2011–2023 Mitglied der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica; 2001–2014 Stellv. Richter am Landesverfassungsgericht Sachsen-Anhalt; 2011–2016 Vorsitzender des internationalen Fachbeirats am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte Frankfurt/M.; 2006–2019 Ombudsman der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Mitglied der Historischen Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt; 2017–2022 Vorsitzender des Kuratoriums am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung Halle; seit 2004 Mitherausgeber des „Handwörterbuchs zur deutschen Rechtsgeschichte“, 2. Aufl., Berlin 2004 ff.; Mitherausgeber der „Quellen und Forschungen zur sächsischen und mitteldeutschen Geschichte“; Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Universitätsverlages Halle-Wittenberg; Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Zentrums für Mittelalterausstellungen Magdeburg.

Aktuelle Vorträge (Auswahl)

11.–16.3.2024, Universität Granada, „**Gutes altes Recht**“ und „**Göttliches Recht**“. Tagung der Nationalen Andalusischen Akademie für historisch-juristische Wissenschaften zu Córdoba und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Juristischer Bereich

Hochschullehrer/innen
im Ruhestand

Prof. Dr. Susanne Sieker

ehemals Inhaberin des Lehrstuhls für
Bürgerliches Recht,
Steuerrecht,
Handels- und Wirtschaftsrecht

Kontakt

Thomasianum
Raum 25
06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23169
(Sekretariat Frau Winkler)

E-Mail: susanne.sieker@jura.uni-halle.de



Vorlesungsangebot

Grundzüge der Besteuerung, Betreuung von
Schwerpunktarbeiten zu gesellschaftsrechtlichen
und steuerrechtlichen Themen

Vita

*1956 in Bielefeld. 1978 Abschluss als Diplomfinanzwirtin an der Fachhochschule für Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen (Nordkirchen). Von 1979 bis 1986 Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bielefeld (einphasige Juristenausbildung). 1991 Promotion zur Dr. iur. an der FU Berlin mit einer gesellschaftsrechtlichen und steuerrechtlichen Arbeit zum Eigenkapital der Personengesellschaft. Von 1991 bis Anfang 1993 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bundesverfassungsgericht im Dezernat von Prof. Dr. Paul Kirchhof. 1999 Habilitation an der FU Berlin, Habilitationsschrift zum Thema Umgehungsgeschäfte. Von 1999 bis zum Sommersemester 2004 Professur für deutsches und europäisches Finanz- und Steuerrecht an der Technischen Universität Darmstadt. Von September 2004 bis März 2021 Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Steuerrecht, Handels- und Wirtschaftsrecht. Forschungsschwerpunkte sind das Unternehmenssteuerrecht, das Gesellschaftsrecht sowie das Handelsbilanzrecht.

Publikationen

Missbrauchsabwehr, in: 100 Jahre Steuerrechtsprechung in Deutschland, FS für den BFH, 2018, S. 385 ff.

Gesellschafterkonten bei der Personengesellschaft, NotBZ 2017, S. 293 ff.

Steuerjuristische Betrachtungsweise, in: Leitgedanken des Rechts, FS für Paul Kirchhof, 2013, S. 1667 ff.

Fortlaufend aktualisierte Kommentierungen des § 16 EStG im Lademann, Kommentar zum EStG und des § 34 EStG im Kirchhof/Söhn/Mellinghoff, Kommentar zum Einkommensteuerrecht

Forschungsprojekte

Der Gesamtplan als Gegenstand der Sachverhaltsanalyse und der rechtlichen Beurteilung

Ausweis des Eigenkapitals in der Handelsbilanz von Personengesellschaften



Prof. Dr. Christian Schröder

ehemals Inhaber des Lehrstuhls für
Strafrecht und Strafprozessrecht

Kontakt

E-Mail: christian.schroeder@jura.uni-halle.de

Internet: schroeder.jura.uni-halle.de

Forschungsschwerpunkte

Straftaten am Kapitalmarkt (Insiderdelikte,
Marktmanipulation) sowie Geldwäsche;
Europäisches Strafrecht und Strafprozessrecht

Vita

Studium der Rechtswissenschaften mit wirtschaftswissenschaftlicher Zusatzausbildung an der Universität Osnabrück; 1986 Erste Juristische Staatsprüfung; juristischer Vorbereitungsdienst am Kammergericht Berlin; 1989 Zweite juristische Staatsprüfung.

Sommer 1989 Eintritt in den Justizdienst Berlins, Tätigkeit als Staatsanwalt sowie als Straf- und Zivilrichter; Frühjahr 1993 Abordnung an die Senatsverwaltung für Justiz, zuständig für Fragen der Modernisierung von justiziellen Arbeits- und Verfahrensabläufen.

Im Wintersemester 1993/1994 Promotion an der Universität Osnabrück mit einer Untersuchung über die Börseneinführung und den Handel von Aktien und Optionsrechten auf Aktien, erschienen unter dem Titel „Aktienhandel und Strafrecht“. Zum Wintersemester 1995/1996 Beurlaubung vom Richteramt zum Zweck der Habilitation an der Universität Osnabrück; in den folgenden Jahren Forschung über den Einfluss europäischer Richtlinien auf das deutsche Strafrecht (Prof. Dr. Hans Achenbach begleitete das Forschungsvorhaben).

Im Herbst 2000 Rückkehr in den Richterdienst und Tätigkeit als Strafrichter am Landgericht Berlin; Anfang 2001 Habilitation an der Universität Osnabrück mit der Untersuchung „Europäische Richtlinien und deutsches Strafrecht“ unter Verleihung der *venia legendi* für Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Europäisches Strafrecht. Im Sommer 2001 Abordnung an das Kammergericht in Berlin, in der Folgezeit Ernennung zum Richter am Kammergericht.

Ende 2002 Ruf an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Übernahme einer Professur für Straf- und Strafprozessrecht zum Sommersemester 2003. Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls waren das Wirtschaftsstrafrecht und speziell das Kapitalmarktstrafrecht. 2009 weiterer, nicht angenommener Ruf an die Leibniz Universität Hannover, wurde im Herbst des Jahres 2009 abgelehnt.

Publikationen (Auswahl)

Wirtschaftsstraftaten und Geldwäsche, in: Albrecht/Steinberg, Der Allgemeine Teil des Wirtschaftsstrafrechts Beiträge zu Ehren von Uwe Hellmann und Wolfgang Mitsch (im Erscheinen)

Handbuch Kapitalmarktstrafrecht, 4. Aufl., Hürth 2020

Europäische Richtlinien und deutsches Strafrecht. Eine Untersuchung über den Einfluss europäischer Richtlinien gem. Art. 249 Abs. 3 EGV auf das deutsche Strafrecht, Berlin 2002

Aktienhandel und Strafrecht: Börseneinführung und Handel von Aktien und Optionsrechten auf Aktien aus strafrechtlicher Sicht, Osnabrücker Rechtswissenschaftliche Abhandlungen, Band 45, Köln u. a. 1994

Mitherausgeber verschiedener Schriftenreihen und Zeitschriften

Juristischer Bereich

Hochschullehrer/innen
im Ruhestand

Prof. Dr. Reimund Schmidt-De Caluwe

ehemals Inhaber des
Lehrstuhls
für Öffentliches Recht

Kontakt

E-Mail: reimund.schmidtde@jura.uni-halle.de

Forschungsschwerpunkte

Grundsicherungsrecht, Arbeitsförderung, Krankenversicherungsrecht, sozialverträglicher Klimaschutz, landwirtschaftlicher Grundstückverkehr, Non-profit-Organisationsformen des Agrareigentums

Vita

Studium der Rechtswissenschaft an der Philipps-Universität Marburg und der Justus-Liebig-Universität Gießen. Erste juristische Staatsprüfung 1983, zweite juristische Staatsprüfung 1987. Im Anschluss Beschäftigung als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. F. v. Zezschwitz. Parallel dazu 1989–1991 Dozent beim Hessischen Verwaltungsschulverband. 1991 Promotion zum Dr. iur und Dissertationspreis der Justus-Liebig-Universität Gießen. Ab 1992 wissenschaftlicher Assistent am Fachbereich Rechtswissenschaft der JLU Gießen. 1993 Franz Vogt-Preis der JLU Gießen für Arbeiten „Zur Bedeutung grundrechtlicher Gewährleistungen im Rahmen des Sozialverwaltungsverfahrens zwischen Bürger und Verwaltung“. 1998 Habilitation und Ernennung zum Privatdozenten mit der *venia legendi* für Öffentliches Recht und Sozialrecht. Sommersemester 1998 Vertretung der Professur für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Wintersemester 1998/99 und Sommersemester 1999 Vertretung der Professur für öffentliches Recht und Steuerrecht an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M. 1999 Preis der JLU Gießen 1999 für die Habilitationsschrift. Seit 2001 Professor für Öffentliches Recht an der juristischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Dort 2003–2021 Evaluationsbeauftragter. 2006–2022 Mitglied in der Graduiertenförderungskommission der Universität. 2008–2010 Prodekan der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und Sprecher des Juristischen Bereichs. 2009 Mitinitiator der Veranstaltungsreihe „Umwelt- und Planungsrecht in Praxis und Wissenschaft“. 2011–2021 Mitglied der Berufungsprüfungskommission und 2014–2020 Mitglied des Wahlausschusses der MLU.



Publikationen

Neue Organisationsformen des Landeigentums – Boden in Gemeinschaft, Abschlussbericht des Forschungsvorhabens (Nr.: 2817HS015) im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, 2022, gemeinsam mit Insa Theesfeld, unter Mitarbeit von J. Curtiss; T. Wähler; J. Höhl; K. Lang; P. Dreyer

Sozialrechtliche Folgefragen einer Energiewende in Übereinstimmung mit dem Paris-Abkommen, in: *Soziales Recht* 2022, S. 11–29 (gemeinsam mit Felix Ekardt und Theresa Rath)

Kommentierungen der Vorschriften zum Gemeinsamen Bundesausschuss und zur Leistungspflicht bei neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (§§ 90 ff., 135 SGB V), in: Becker/Kingreen, *SGB V – Gesetzliche Krankenversicherung*, 8. Auflage, München 2022 (gemeinsam mit Anna-Lena Hollo)

Heinz/Schmidt-De Caluwe/Scholz (Hrsg.), **Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung. Großkommentar**, Baden-Baden, 7. Aufl. 2021, Kommentierung der §§ 1–7, 9, 9a, 11, 21–23, 260–271, 328 SGB III

Kommentierung der §§ 20–30 SGB X, in: v. Koppenfels-Spies/Wenner, *SGB X – Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz*, 3. Aufl., Köln 2020

Sozialverträglicher Klimaschutz – Sozialverträgliche Gestaltung von Klimaschutz und Energiewende in Haushalten mit geringem Einkommen, Forschungsbericht im Auftrag des Umweltbundesamtes, Dessau-Roßlau 2020 (verantwortlich für die sozialrechtliche Teilbearbeitung)

„Ohne Gentechnik“-Siegel als Irreführung des Verbrauchers – Konsequenzen aus dem *Mutagenese-Urteil* des EuGH, *Lebensmittel und Recht* 2019, S. 97–102

Fortbildungsprojekt

Umwelt- und Planungsrecht in Praxis und Wissenschaft



UMWELT- UND PLANUNGSRECHT
IN PRAXIS UND WISSENSCHAFT

Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Umweltbundesamt und Prof. Dr. Dirk Hanschel zu aktuellen Fragen des Umweltschutz-, Raum- und Fachplanungsrechts



Prof. Dr. Kai-D. Bussmann

ehemals Inhaber des Lehrstuhls für

Strafrecht, Kriminologie, Jugendstrafrecht
und Strafvollzug

Kontakt

E-Mail: kai.bussmann@jura.uni-halle.de

Internet: bussmann.jura.uni-halle.de

Publikationen (Auswahl)

Bussmann, Kai-D., **Dunkelfeld im Compliance-Management – Deutschland und China**, in: Audit Committee Quarterly, I/2023, S. 58–59

Bussmann, Kai-D., **Prüfung der Wirksamkeit von CMS**, in: Compliance Berater 06/2022, 208–213

Bussmann, Kai-D./Volk, Eva, **Tue Gutes und sprich darüber**, Öffentlichkeitsarbeit mit Compliance, in: Compliance Berater 12/2021, 483–489

Bussmann, K.-D./Oelrich, S./Schroth, A./Selzer, N., **The Impact of Corporate Culture and CMS. A Cross-Cultural Analysis on Internal and External Preventive Effects on Corruption**. SpringerBriefs in Business, 2021

Bussmann, Kai-D./Veljovic, Miguel, **Die hybride strafrechtliche Verfolgung der Geldwäsche**, in: NZWiSt, Heft 11, 2020, S. 417–425

Bussmann, Kai-D., **Geldwäschebekämpfung: Paradigmenwechsel?**, in: Wirtschaftsdienst, Heft 12, Dezember 2019, S. 816–818

Abgeschlossene Forschungsprojekte u.a.

- PwC-Studien zur Wirtschaftskriminalität 2005–2018
- EU-weite Studie zu Risiken der Geldwäsche im Emissionshandel
- Erkennung von Geldwäsche im Emissionshandel für Umweltbundesamt
- Geldwäschestudie II für BMF und BMJ
- Geldwäschestudie I für BMF
- DFG-Studien (I+II) Kriminalpräventive Wirkung von Unternehmenskulturen und Anti-Korruptionsprogrammen
- Korruption im Gesundheitssektor für Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV)
- Sexualstraftäter im Land Sachsen-Anhalt
- Kriminologische Evaluation der Sozialtherapeutischen Anstalt Halle (Saale)
- Familiengewaltstudien für BMF

Forschungsschwerpunkte

Verbreitung, Ursachen und Prävention von Occupational and Corporate Crime, Wirtschaftskriminologie – Evaluation von Compliance-Management-Systemen, Studien zur Compliance Culture in Unternehmen weltweit

Vorlesungsangebot

Übungen im Strafrecht, Allgemeine Kriminologie und Wirtschaftskriminologie, Berufs- und Unternehmenskriminologie, Strafrechtliche Sanktionen und Strafvollzugsrecht

Vita

Studium der Rechtswissenschaften und der Soziologie in Hamburg – Juristische Staatsexamen in Hamburg (1981, 1986). Promotion in Bremen (1991). Habilitation in Bielefeld (1998). 1997–1999 Vertretungsprofessur in Halle (Saale). 1998–1999 Lehrauftrag an der Universität Dresden. Seit 1999 Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht und Kriminologie an der MLU Halle.

Prof. Bussmann führte zahlreiche wirtschaftskriminologische Studien durch, insbesondere zur Compliance Culture und zur Verbreitung und Prävention von Korruption, Betrug, Diebstahl, CyberCrime, Wirtschafts- und Industriespionage, Kartellrechtsdelikten und Geldwäsche. Die Studien erfolgten mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft und als Auftragsforschung u.a. für PwC, Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV), Großunternehmen, Umweltbundesamt und Bundesministerien für Finanzen und Justiz.

Prof. Bussmann war federführend für die „DICO Leitlinie L07“ zur Messung einer Unternehmenskultur verantwortlich, Mitglied im DICO e.V., des Beirats der Zeitschrift für Risk, Fraud & Compliance (ZRFC), der Wirtschaftsstrafrechtlichen Vereinigung e.V. (WisteV) und von 2013–2017 im Advisory Board for Integrity and Corporate Responsibility der Daimler AG. Gründer des Start-up BIC.business integrity culture GmbH, Halle (April 2023).

Juristischer Bereich

Honorarprofessuren und ehemalige Lehrstuhlinhaber/innen

Honorarprofessuren

Prof. Dr. Martina Ahrendt

Richterin am Bundesarbeitsgericht

Prof. Dr. Franz von Benda-Beckmann †

Max-Planck-Institut für Ethnologie, ehemaliger Abteilungsleiter

Prof. Dr. Keebet von Benda-Beckmann †

Max-Planck-Institut für Ethnologie, ehemalige Abteilungsleiterin

Prof. Klaus Bepler

Vorsitzender Richter am Bundesarbeitsgericht a.D.

Prof. Dr. Matthias Eck

Rechtsanwalt, CMS Hasche Sigle, Stuttgart

Prof. Dr. Lucas Flöther

Rechtsanwalt, Kanzlei Flöther & Wissing, Halle

Prof. Dr. Dr. h.c. Marie-Claire Foblets

Max-Planck-Institut, Direktorin Abteilung Recht und Ethnologie

Prof. Monika Harms

Generalbundesanwältin a.D.

Prof. Dr. Ernst Hauck

Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht a.D.

Prof. Dr. Volkmar Mehle

Rechtsanwalt, Kanzlei Eimer-Heuschmid-Mehle, Bonn

Prof. Dr. Walter Rolland †

Ehemaliger Abteilungsleiter im Bundesministerium der Justiz

Prof. Dr. Daniela Seeliger, LL.M

Rechtsanwältin, Linklaters, Düsseldorf

Prof. Dr. Thomas Wagenitz

Richter am Bundesgerichtshof a.D.

Prof. Dr. Ursula Waßer

Richterin am Bundessozialgericht

Prof. Dr. Carsten Wegner

Rechtsanwalt, Kanzlei Krause & Kollegen, Berlin

Hon.-Prof. Dr. Sascha Weigel

INKOVEMA Leipzig, Mediator und Ausbilder

Prof. Dr. Ulrich Widmaier

Richter am Bundesverwaltungsgericht a.D.

Prof. Dr. Helmut Wißmann †

Präsident des Bundesarbeitsgerichts a.D.

Ehemalige Lehrstuhlinhaber/innen

Prof. Dr. Winfried Boecken, LL.M.

Prof. Dr. Monika Böhm

Prof. Dr. Roland Donath †

Prof. Dr. Jörg Fritzsche

Prof. Dr. Urs-Peter Gruber

Prof. Dr. Dr. Stefan Grundmann, LL.M.

Prof. Dr. Ulrich Haas

Prof. Dr. Markus Heintzen

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Günter Jerouschek

Prof. Dr. Peter Jung

Prof. Dr. Karl-Hermann Kästner

Prof. Dr. Christoph Kumpan, LL.M.

Prof. Dr. Matthias Lehmann, D.E.A., LL.M., J.S.D.

Prof. Dr. Werner Meng †

Prof. Dr. Hans-Martin Müller-Laube

Prof. Dr. Paul Oberhammer

Prof. Dr. Walter Pauly

Prof. Dr. Dieter Rössner

Prof. Dr. Hinrich Rüping

Prof. Dr. Rolf Sethe, LL.M.

Prof. Dr. Stefan Smid

Prof. Dr. Cordula Stumpf

Prof. Dr. Heinrich de Wall

**Institut für
Wirtschaftsrecht**



TELC

Transnational Economic Law
Research Center



**Studiengang
Wirtschaftsrecht**



Institut für Wirtschaftsrecht

Prof. Dr. Anne-Christin Mittwoch

Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Gerhard Kraft

Direktor

Prof. Dr. Christian Tietje, LL.M.

Direktor

Kontakt

Institut für Wirtschaftsrecht

Raum 3.06 (Juridicum)

Universitätsplatz 3–5 · 06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23 -149/ -186

Telefax: +49 345 55-27201

E-Mail: ecohal@jura.uni-halle.de

Internet: www.wirtschaftsrecht.uni-halle.de

Instagram: [ll.m.oec_halle](https://www.instagram.com/ll.m.oec_halle)

LinkedIn: www.linkedin.com/school/institut-wirtschaftsrecht/



Das Team des Instituts für Wirtschaftsrecht:
Dipl.-Jur. Amos Fürnberg, Darius Ruff, LL.M.oec.,
Prof. Dr. Anne-Christin Mittwoch, Dr. Katja Rath (v.l.n.r.).
Foto: Sascha Behnke

Leitbild

Das Institut für Wirtschaftsrecht ist eine eigenständige Struktureinheit des Juristischen Bereichs der Martin-Luther-Universität. Inhaltlich ist das Institut darauf ausgerichtet, das Wirtschaftsrecht als eigenständiges Rechtsgebiet und zentrales profildbildendes Lehr- und Forschungsgebiet des Juristischen Bereichs wissenschaftlich zu vertreten. Hierbei wird ein interdisziplinärer Lehr- und Forschungsansatz verfolgt, der das Zivilrecht, das Öffentliche Recht sowie das Wirtschaftsstrafrecht und überdies die Wirtschaftswissenschaften vereint. Der deutliche Schwerpunkt der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Wirtschaftsrecht liegt im Europarecht und im internationalen Recht. Dabei bleiben die innerstaatlichen Aspekte und die Bezüge zu den Wirtschafts- und Politikwissenschaften immer klar im Blick.

Struktur

Das Institut für Wirtschaftsrecht gliedert sich in drei Säulen: Die wissenschaftliche Forschung ist im Schwerpunkt an der Forschungsstelle für Transnationales Wirtschaftsrecht (TELC) angesiedelt. Eine weitere Säule ist der Master-Studiengang Wirtschaft (LL.M.oec.), den das Institut betreut. Schließlich koordiniert das Institut das Europäische Dokumentationszentrum (EDZ), das Zugang zu allen Dokumenten der Europäischen Union bietet und regelmäßig an Outreach-Veranstaltungen der MLU wie etwa dem Zukunftstag oder der Langen Nacht der Wissenschaften teilnimmt.

Publikationen

Regelmäßig werden am Institut Beiträge zu aktuellen Themen mit wirtschaftsrechtlichem und wirtschaftswissenschaftlichem Bezug in verschiedenen Schriftenreihen veröffentlicht und stehen auf der Homepage zum Download bereit.

- Beiträge zum Transnationalen Wirtschaftsrecht
- Beiträge zum Europa- und Völkerrecht
- Policy Papers on Transnational Economic Law

Veranstaltungen

Durch verschiedene Veranstaltungsreihen fördert das Institut den wissenschaftlichen Diskurs und trägt hierdurch zum interdisziplinären Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden bei.

- Law after Lunch
- Tagungen und Symposien
- Brown Bag Lunch – Promotionsseminar
- Summer Schools

MASTERSTUDIENGANG Wirtschaftsrecht/Business Law & Economic Law, LL.M.oec.

Ziele

Der Studiengang soll das Wirtschaftsrecht im Gesamtsystem lehren, zusammenhängend und im Wechselspiel der Einzelkomponenten. Ein breites Spektrum an rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Modulen, aus denen neben einigen Pflichtmodulen flexibel gewählt werden kann, ermöglicht eine individuelle Schwerpunktsetzung im Studium. Hervorragenden Studierenden wird durch eine „Vorläufige Zulassung“ die Möglichkeit geboten, sich in das Gebiet Wirtschaftsrecht einzuarbeiten.

Auf einen Blick

- Konsekutiver, postgradualer Master-Studiengang mit forschungsorientiertem Profil
- Akkreditiert
- Anzahl der Studienplätze: 25 Studierende pro Semester
- Regelstudienzeit: Zwei Semester, im Doppelstudium entsprechend länger
- Studienbeginn: Jedes Winter- und Sommersemester
- Studiengebühren: Im Doppelstudium fallen bis zum Abschluss des grundlegenden Studiums keine Studiengebühren an. Danach werden Zweitstudiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester fällig.
- Zielgruppe: Absolventen und Absolventinnen mit überdurchschnittlichem Hochschulabschluss in den Fächern Rechts-, Wirtschafts- oder Politikwissenschaften sowie Studierende mit herausragenden Leistungen in den genannten Fächern (als Doppelstudium)
- Auslandsaufenthalt: Studienleistungen, die im Rahmen eines Auslandsstudiums erbracht werden, können anerkannt werden (Brückenmodule III).

Das Team des Studiengangs Wirtschaftsrecht im Sommersemester 2023:
Dr. Katja Rath und Darius Ruff, LL.M.oec. Foto: Sascha Behnke



Studieninhalte (Auswahl)

Brückenmodule

In Brückenmodulen befassen sich Studierende mit Aspekten des Wirtschaftsrechts, mit denen sie zuvor wenig Kontakt hatten. So sind beispielsweise für Studierende mit rechtswissenschaftlichem Hintergrund die Brückenmodule im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich angesiedelt und umgekehrt.

Praxisseminare

Lernen Sie Ihre Arbeitgeber von morgen kennen! Die Praxisseminare geben unseren Studierenden einen spannenden Einblick in verschiedene berufliche Tätigkeitsfelder und die Arbeit an konkreten und praxisbezogenen Projekten. Dazu stellen Praktiker und Praktikerrinnen Aufgaben, die Sie thematisch in kleinen Gruppen ausarbeiten und im Anschluss präsentieren. Bei uns unterrichten Lehrende von namhaften Unternehmen, Kanzleien oder Behörden: CMS Hasche Sigle, Deutsche Bundesbank, Hello Fresh, KPMG, Linklaters oder PwC, um nur einige Beispiele aufzuführen.

Internationale Kooperationen

Studieren in China

Seit dem Wintersemester 2008/09 bietet das Institut für Wirtschaftsrecht in Kooperation mit der Southwest University of Political Science and Law (SWUPL) die Möglichkeit eines Studienaufenthaltes in Chongqing (China) an. Siebzehn Studierende der Rechts-, Wirtschafts- oder Politikwissenschaften erhalten für ein Semester die Möglichkeit, Veranstaltungen zum Wirtschaftsrecht und zum chinesischen Recht in englischer Sprache zu hören. Zudem werden Kurse in Mandarin und chinesischer Kultur angeboten.

Studieren in Äthiopien

Derzeit wird die Möglichkeit eines Auslandssemesters an der Addis Ababa University (AAU) in Addis Abeba (Äthiopien) geplant. Zwei Studierende der MLU sollen jeweils im Wintersemester die Gelegenheit bekommen, an dieser Partneruniversität Internationales (Wirtschafts-)recht zu studieren sowie die äthiopische Kultur kennen zu lernen. Die Förderung soll als Teilstipendium aus Programmen des DAAD erfolgen.

E-Mailadresse für alle internationalen Angelegenheiten des Instituts für Wirtschaftsrecht:
ecoahal_international@jura.uni-halle.de

Folgen Sie uns bei Instagram und LinkedIn!

Bleiben Sie auf dem Laufenden über das Institut für Wirtschaftsrecht, den Studiengang Wirtschaftsrecht und aktuelle Entwicklungen im internationalen Wirtschaftsrecht.



Alumni und Hilfskräfte Studiengang Wirtschaftsrecht. Foto: Katja Rath



Absolventinnen und Absolventen der Jahrgänge 2022–2023
Foto: Cristina Lloyd

Juristischer Bereich

Interdisziplinäres Wissenschaftliches Zentrum
Medizin – Ethik – Recht

Interdisziplinäres Wissenschaftliches Zentrum und Masterstudiengang Medizin – Ethik – Recht (MER)

Prof. Dr. Henning Rosenau

Geschäftsführender Direktor

Kontakt

Interdisziplinäres Wissenschaftliches Zentrum
Medizin – Ethik – Recht
Raum 0.30 (Juridicum)
Universitätsplatz 5 · 06108 Halle
Telefon: +49 345 55-23142
Telefax: +49 345 55-27070
E-Mail: mer@jura.uni-halle.de

Referent/in

N.N.

Studentische Hilfskräfte

Roman Lindbach
Selena Stein
Niklas Oliver Steinhoff



Direktoriumsmitglieder

Prof. Dr. Henning Rosenau, Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Haifa Al-Ali

Prof. Dr. Mario Brandhorst

Prof. Dr. Jörg Dierken

Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Kern

Prof. Dr. Winfried Kluth

Prof. Dr. Wolfhard Kohte

Prof. Dr. Hans Lilie

Prof. Dr. Dr. h.c. Gabriele Meyer

Prof. Dr. Thorsten Meyer

Prof. Dr. Katja Nebe

Prof. Dr. Dr. Ronny Redlich

Prof. Dr. Jan Schildmann, M.A.

Prof. Dr. Christian Strauss

Prof. Dr. Amelie Wuppermann



Ziele des Interdisziplinären Zentrums

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit soll der Diskussion sowie der Erforschung von Problemen auf den Grenzgebieten Medizin, Ethik und Recht dienen, die sich daraus ergeben, dass in der medizinischen Forschung sowie deren Anwendung am Menschen immer spezifischer werdende Ergebnisse erzielt werden. Untersucht werden Themen wie pränatale Diagnostik, Embryonenforschung, Genforschung, Transplantationsmedizin, Sterbehilfe und Sterbebegleitung. Neben ethischen Aspekten sollen auch wirtschaftliche Gesichtspunkte auf wissenschaftlicher Grundlage erörtert werden.

Studiengang Medizin – Ethik – Recht

Ziel des Studiengangs ist es, vertiefte Kenntnisse in medizinethischen und rechtlichen Fragestellungen unter Einbeziehung der medizinischen Praxis zu vermitteln. Es soll die Wechselwirkung der Fachgebiete interdisziplinär gelehrt und unter Bezug auf medizini-

sche und gesundheitspolitische Probleme durchdrungen werden. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, sich die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die sie zu wissenschaftlicher Arbeit, fundierter Urteilsfähigkeit und kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse befähigen. Sie sollen in der Lage sein, komplexe Sachverhalte unter Anwendung ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden zu bewerten und einer Lösung zuzuführen.

Der Master-Studiengang wendet sich an Absolventinnen und Absolventen eines Staatsexamens, Diplom- bzw. Master-Studiengangs in den Fächern Medizin, Theologie, Rechtswissenschaft oder ähnlichen Qualifikationen, oder eines Bachelorabschlusses in entsprechenden Bereichen.

Absolventenfeier mit der Ministerin für Justiz und Verbraucherschutz Franziska Weidinger (1. v. links). Foto: Marian Sorge



Juristischer Bereich

Interdisziplinäres Wissenschaftliches Zentrum
Medizin – Ethik – Recht

Vorlesungsangebot des Studiengangs

- **Dienstagskolloquium „Medizin, Ethik und Recht in der Praxis“** jeweils 14 Uhr c.t. mit Vorträgen u.a. von RA Dr. Steffen Mälzer, Halle (Saale)
Prof. Dr. Erwin Bernat, Karl-Franzens-Universität Graz
Prof. Dr. Hans Lilie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Mario Brandhorst, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Silke Schiktanz, Universitätsmedizin Göttingen
Prof. Dr. Thorsten Olav Meyer, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- **case studies: Unterricht am Krankenbett im Universitätsklinikum Halle (Saale)**
- **Medizinrecht und Biorecht**
- **Gesundheitsrecht und Sozialrecht**
- **Pflegerecht**
- **Verfassungs- und Gesundheitsrecht**
- **Gesundheitsökonomik**
- **Klinische Psychologie**
- **Rechtsmedizin und Krankheitslehre**
- **Praktische Philosophie (Ethik)**

Tagungen und Veranstaltungen (Auswahl)

- Tagung „Lebensphase Elternwerden“, Mai 2023
- Tagung „Be-/Ge-hinderte Sexualität“, September 2022
- Tagung „Corona-Pandemie“, Februar 2021
- Tagung „Interkulturalität und Religion in der Medizin“, Oktober 2019
- Interdisziplinäre Tagung „Stammzellen – iPS-Zellen – Genomeditierung“, Juni 2017
- Interdisziplinäre Tagung „Drogen in der Medizin“, Juni 2016

Forschungsprojekte

Am IWZ MER werden verschiedene Projekte zu den gesamten Gesundheitswissenschaften durchgeführt:

- **PartengO** – Förderung der partizipativen Entscheidungsfindung in der geriatrischen Onkologie
- **Onco:cide** – Unterstützung der Entscheidungsfähigkeit in onkologischen Grenzsituationen. Entwicklung und Pilotierung einer multimodalen Intervention für vulnerable Patienten
- **EvAb-Pilot** – Entwicklung, Pilotierung und Evaluation eines evidenzbasierten Aufklärungsbogens zum Thema Knie-TEP
- **6G-Health**

Zeitschrift für Medizin – Ethik – Recht

Mit der „Zeitschrift für Medizin-Ethik-Recht“, die Themen in Medizin, Ethik und Recht anspricht, möchte der Alumni-Verein meris e.V. eine Plattform schaffen, auf welcher sich Studierende, Lehrkräfte und Wissenschaftler austauschen und ihre Gedanken und Arbeiten vorstellen können.



Exkursion von MER-Studierenden zum Werk der mibe GmbH



Blick über den Marktplatz
Foto: Katharina Nitschke



Forschungsstelle Migrationsrecht FoMig

Prof. Dr. Winfried Kluth
Dr. Marcus Bergmann
Dipl.-Jur. Michelle Bohley
Dr. Wolfgang Breidenbach
Prof. Dr. Reimund Schmidt-De Caluwe
Prof. Dr. Dirk Hanschel
Nicole Jack
Jakob Junghans
Ass. iur. Kathleen Neundorf
Paul Pettersson
Dr. Hannah Tewocht
Dipl.-Jur. Vinzent Vogt

Kontakt

Forschungsstelle Migrationsrecht
c/o Prof. Dr. Winfried Kluth
Universitätsplatz 3–5 · 06108 Halle
Telefon: +49 345 55-23223
Telefax: +49 345 55-27293
E-Mail: winfried.kluth@jura.uni-halle.de

Die an den Lehrstuhl für Öffentliches Recht von Prof. Dr. Winfried Kluth angebundene Forschungsstelle Migrationsrecht ist eine **Plattform, die über Aktivitäten im Bereich der Forschung, der Lehre und der wissenschaftlichen Rechtsberatung gebündelt informiert** und wissenschaftliche Tätigkeiten der mitwirkenden Personen zusammenfasst. Dadurch werden sie zum einen von außen besser sichtbar, zum anderen soll auf diese Weise die Durchführung gemeinsamer **Forschungsvorhaben erleichtert und gefördert** werden.

Die Forschungsstelle befasst sich insbesondere mit den **folgenden Themenfeldern:**

- Bestand und Entwicklung des deutschen und europäischen Aufenthaltsrechts
- Bestand und Entwicklung des Asylrechts
- Sozialrecht der Asylbewerber und Migranten
- Rechtsfragen der Integration
- Bedeutung des internationalen Menschenrechtsschutzes für das Migrationsrecht

Es wird zudem besonderer Wert auf den interdisziplinären **Austausch** gelegt. Es bestehen insoweit intensive Kooperationsbeziehungen innerhalb der Martin-Luther-

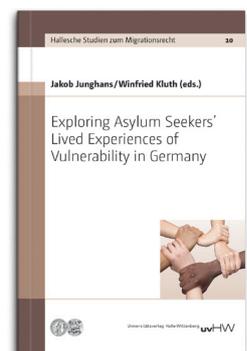
Universität Halle-Wittenberg zum **Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle** sowie zu verschiedenen Migrationsrechtsnetzwerken. Einzelne Mitglieder der Forschungsstelle sind zudem in verschiedenen Kommissionen aktiv.

Praxisprojekt Migrationsrecht

Im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Forschungsstelle hat sich auch das **Praxisprojekt Migrationsrecht** etabliert. Hier können Studierende in Zusammenarbeit mit einer Migrantenberatungsstelle ihr Wissen mit praktischen Erfahrungen in Form von **regelmäßig stattfindenden Fallbesprechungen** verknüpfen. Das Projekt ist nach dem Gedanken des **Service-Learning** konzipiert, wonach Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Fachwissen in gemeinnützige Organisationen einbringen und gleichzeitig ihre persönlichen Kompetenzen erweitern. Die **Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung** ist dabei eng mit wissenschaftlichen Lehrinhalten aus dem Migrationsrecht und angrenzenden Rechtsgebieten verknüpft. Durch Ausarbeitung eines Lösungsvorschlags für einen Fall aus einer unserer kooperierenden Beratungsstellen können Studierende eine **Schlüsselqualifikation** oder **ASQ** erwerben.

Hallesche Studien zum Migrationsrecht

- Band 9, Heuser/Junghans/Kluth:
Der Schutz vulnerabler Personen im
Flucht- und Migrationsrecht, Halle 2021
- Band 10, Junghans/Kluth: Exploring
Asylum Seekers' Lived Experiences of
Vulnerability in Germany, Halle 2023



Aktivitäten

- Dr. Wolfgang Breidenbach und Prof. Dr. Winfried Kluth: **Das neue Chancenaufenthaltsrecht**
(<https://openlecture.uni-halle.de/series/80f11e44-4fd0-4023-b334-ff4b08402937>)
- VULNER Projekt:
Zweiter Forschungsbericht zu Vulnerabilitätserfahrungen von Schutzsuchenden in Deutschland (https://www.vulner.eu/130952/Second-Research-Report_GER_final_.pdf)
Abschlussbericht (<https://www.population-europe.eu/research/discussion-papers/better-policies-and-laws-address-migrants-vulnerabilities>)
- **Schulungsvideos zum Migrationsrecht** unter <https://www.asyl.net/publikationen/videos/schulungsreihe-migrationsrecht>

Die Interdisziplinäre Wissenschaftliche Einrichtung Genossenschafts- und Kooperationsforschung Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (IWE GK) betreibt die **Erforschung und Gestaltung der Kooperation von Menschen** in genossenschaftlicher, privater und öffentlicher (Rechts-)form.

Es ist eine Forschungseinrichtung der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und wurde 2011 nach einer an der Universität zu diesem Forschungsgebiet bestehenden **über 100-jährigen Tradition** gegründet.

Die Genossenschafts- und Kooperationsforschung wird damit in Halle fortgesetzt und bietet den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften die Gelegenheit, den Grundgedanken des Genossenschaftswesens als Kernanliegen zeitgemäß weiterzuentwickeln. Neben der Grundlagenforschung hat sich die Forschungseinrichtung der **rechtsvergleichenden Forschung** und dem **Praxistransfer** verschrieben. Ferner ist sie zur **Förderung** des **Austausches** und der **Weiterentwicklung** von nationalem und internationalem Wissen auf dem Fachgebiet des Genossenschaftswesens aktiv.

- Entwicklung des Genossenschaftsrechts im engeren Sinne
- Die Governance von Genossenschaften
- Sozial- und Infrastrukturgenossenschaften
- Agrargenossenschaften national und international
- Prüfungswesen
- Innovationskooperation, kommunale Kooperation

Schriftenreihe Genossenschafts- und Kooperationsforschung

- Band 1, Brockmeier/Kluth (Hrsg.), 100 Jahre Genossenschafts- und Kooperationsforschung in Halle
- Band 2, Grünfeld/Hildebrand, Genossenschaftswesen
- Band 3, Kluth (Hrsg.), Infrastrukturgenossenschaften
- Band 4, Brockmeier/Kluth (Hrsg.), Ernst Grünfeld – Ein Pionier der Genossenschaftsforschung
- Band 5, Kluth/Smeddinck (Hrsg.), Bürgerpartizipation

Aktuelle Publikationen

Kluth, **Genossenschaften und Co-Produktion in der Daseinsvorsorge der kommunalen Gewährleistungsstaatlichkeit**, in: Blume-Drees et al. (Hrsg.), Handbuch Genossenschaftswesen, 2022

Kluth, **Die Verortung von Wohnungsgenossenschaften im System der Vergesellschaftung**, DVBl. 2022, 879 ff.

Kluth, **Der Förderzweck von Genossenschaften im Spannungsfeld von Gruppenwohl und Gemeinwohl. Versuch einer Systematisierung der Zwecke kooperativen Handelns in Genossenschaften**, in: npoR 2022, 194–199

Kluth/Haß, **Kulturförderungsgesetze**, in: Crückeberg et al. (Hrsg.), Handbuch Kulturpolitik, 2022

Interdisziplinäre Wissenschaftliche Einrichtung Genossenschafts- und Kooperationsforschung



Direktorium

Prof. Dr. Winfried Kluth

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Alfons Balmann

Prof. Dr. Thomas Brockmeier

Prof. Dr. Winfried Kluth

Dr. Judith Möllers

Prof. Dr. Anne-Katrin Neyer

Prof. Dr. Martin T.W. Rosenfeld

apl. Prof. Dr. Vladislav Valentinov

Kontakt

Interdisziplinäre Wissenschaftliche Einrichtung
Genossenschafts- und Kooperationsforschung
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Universitätsplatz 3–5 · 06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23223

Telefax: +49 345 55-27293

E-Mail: kontakt@iwegk.de

Internet: www.iwegk.de

Juristischer Bereich

Centrum für
Computer- und Medienservice

Kontakt

Centrum für Computer- und Medienservice
– CCM –
Thomasianum, Untergeschoss

Telefon: +49 345 55-23107
E-Mail: pool@jura.uni-halle.de
internet@jura.uni-halle.de

Peter Junkermann, Leiter Digitale Systeme
Telefon: +49 345 55-23104
Fax: +49 345 55-27614
E-Mail: Peter.Junkermann@jura.uni-halle.de
Internet: <http://www.jura.uni-halle.de/einrichtungen/computerpool/>

Mitarbeiter

Max Lämmerhirt
Phillip Lehmann
Lucas Perthen
Richard Pilz
Erik Warschkow

Finn ***

Technische Ausstattung des Juristischen Bereichs

Forschung und Lehre stehen an einer Universität im Vordergrund. Allerdings kann diese Aufgabenstellung nur bewältigt werden, wenn insbesondere auch die technischen Einrichtungen und die Logistik im Allgemeinen reibungslos funktionieren. Hierfür ist am Juristischen Bereich der Jurist Peter Junkermann, der zusätzlich als stellvertretendes Mitglied des Allgemeinen Hauptpersonalrats beim Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt fungiert, mit seinem Team zuständig. Peter Junkermann ist darüber hinaus Geschäftsführer des Universitätsverlags Halle-Wittenberg (uvHW) und wurde 2023 wiederum zum stellvertretenden Vorsitzenden des Beirats der Juristischen Studiengesellschaft Hannover gewählt. Außerdem ist er Vorstandsvorsitzender des Fördervereins des Puppentheaters Halle.

Der Juristische Bereich verfügt mit seinem Centrum für Computer- und Medienservice (CCM) über eine hochmoderne technische Ausstattung, die von den Studierenden und Mitarbeitenden an fünf Tagen in der Woche genutzt werden kann. Die Stärke des CCM liegt dabei nicht ausschließlich in der Bereitstellung der Ressourcen, sondern insbesondere in der persönlichen Betreuung



CENTRUM FÜR
COMPUTER- UND
MEDIENSERVICE

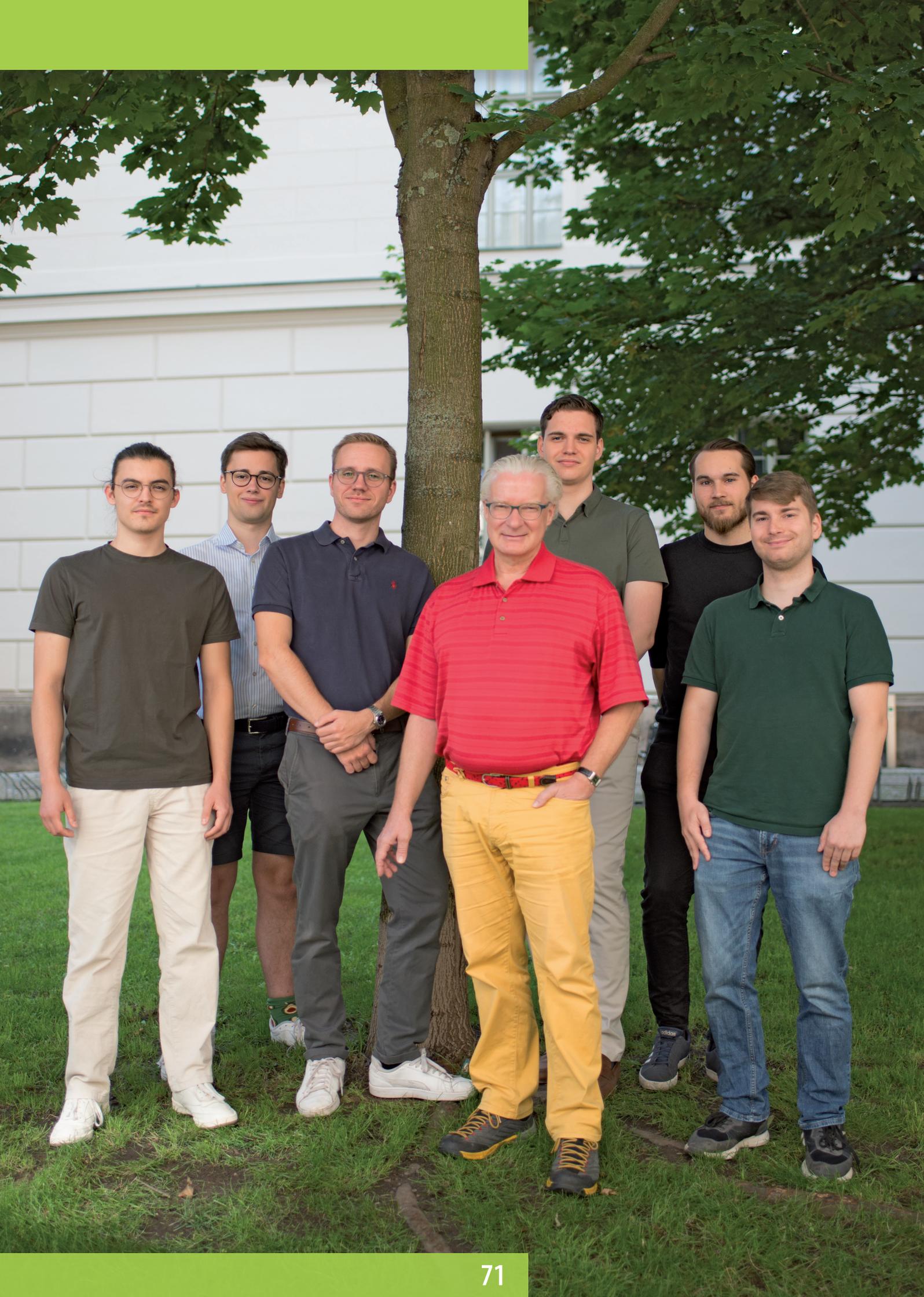


der Nutzer und Nutzerinnen, denen jederzeit ein Ansprechpartner aus dem Team zur Verfügung steht. Neben den klassischen Anwendungen wie etwa der Textverarbeitung, stehen umfangreiche Anbindungen an Online-Datenbanken (z.B. Juris, und beck-online, beck-eBibliothek, d.h., juristische Lehrbücher online) zur Verfügung – selbstverständlich auch zu allen Bibliothekskatalogen. Technische Zusatzausstattungen wie Scanner, Tageslichtprojektionsanlagen, Audio- und Videoanlagen, ergonomische Möblierungen etc. runden das Angebot des CCM ab. Die Studierenden können im CCM eine Schlüsselqualifikation erwerben. Hierzu werden Kurse angeboten, die unter dem Motto „Anwendung elektronischer Informations- und Kommunikationstechniken in der juristischen Praxis“ die notwendigen Fähigkeiten vermitteln. Die Veranstaltungen befähigen die Studierenden, die technischen Einrichtungen auf dem Gebiet elektronischer Informations- und Kommunikationstechniken für Juristen zu nutzen. Nach erfolgreicher Durchführung eines Kurses haben Studierende die Befähigung erlangt, umfangreiche computergestützte Recherchen beispielsweise in juristischen Datenbanken durchzuführen und die so erhaltenen Informationen nicht nur schriftlich in Form von Schriftsätzen aufzubereiten, sondern auch mündlich in Form eines juristischen Fachvortrags optimal zu verarbeiten bzw. rhetorisch geschult und technikunterstützt zu präsentieren. Es empfiehlt sich, diese Veranstaltung möglichst am Anfang des Studiums zu belegen.

Beispiele unserer Dienstleistungen

Hilfe bei der Einrichtung von Computern und WLAN, Digitalisieren von Dokumenten, großformatiges Plotten, Bereitstellen von Ausleihnotebooks, Unterstützung beim Drucken von Hausarbeiten etc., redaktionelle Bearbeitung und Strukturierung der Internetpräsenz des Juristischen Bereichs. Alle Studierenden erhalten bei der Immatrikulation eine eigene E-Mail-Adresse und können auf Wunsch von zuhause aus via Internet auf gespeicherte Daten zugreifen. Selbstverständlich ist im gesamten Juridicum WLAN verfügbar. Darüber hinaus unterhält die Fakultät ein eigenes Angebot im Internet, das immer weiter ausgebaut wird, um es Interessierten zu ermöglichen, über das world wide web an Informationen zu gelangen.

- ▶ Mitarbeiter des CCM: Max Lämmerhirt, Phillip Lehmann, Erik Warschkow, Peter Junkermann, Richard Pilz, Lucas Perthen, Finn Frandsen.
Foto: Laura Hohlfeld



Studienbotschafterinnen

Eine gute Entscheidung ...

Herzlich willkommen, liebe Erstis!

Sophie: Hey, Jette. Ich freue mich, Dich endlich kennenzulernen. Du bist ja auch Studienbotschafterin des juristischen und wirtschaftlichen Bereichs. Wie kam es eigentlich dazu, dass Du dich für Jura entschieden hast?

Jette: Hi Sophie. Ich freue mich auch, Dich endlich kennenzulernen. Der Wunsch, Jura zu studieren, kam bei mir zum Ende der Schulzeit, also in der Abitur-Phase. Am Anfang war es eine spontane Idee, sodass ich mich zunächst viel über das Studium belesen und dabei immer mehr bemerkt habe, dass ich es sehr interessant finden würde, mich mit dem deutschen Rechtssystem zu befassen.

S.: So ähnlich war es bei mir auch. Jura hat mich einfach schon immer interessiert und ich konnte mir auch gar nichts anderes vorstellen. Auch jetzt nach so vielen Jahren und kurz vor meinem Abschluss weiß ich, dass es das Richtige war. Warum hattest du unser wunderschönes Halle (Saale) als Ziel für Dein Studium?

J.: Für mich stand immer fest, dass ich zum Studieren in eine andere Stadt ziehen möchte. Sie sollte aber auch nicht zu weit von meiner Heimatstadt Magdeburg entfernt sein. Somit fielen die Städte Leipzig und Halle in meine engere Wahl. Zum Glück habe ich einen Kontakt zu einer Jura-Studentin in Halle, die mir dann einen Tag lang die Uni gezeigt hat, die Bibliothek präsentiert hat und mich einfach zusammen mit Ihren Kommilitonen einen typischen Studententag hat miterleben lassen. Von da an war ich sofort verliebt in Halle als Studentenstadt, sodass für mich nichts anderes mehr in Frage kam. Auch überzeugte mich das Hochschulranking, da die Universität Halle auf den oberen Rängen platziert war.

Bist Du mit Halle auch immer noch so zufrieden und würdest Du hier nochmal studieren?

S.: Ja auf jeden Fall! Halle war von Anfang an meine erste Wahl und hat mich auch nicht enttäuscht. Auch nach all den Jahren kann ich immer noch sagen, dass ich immer wieder mein Studium hier beginnen würde.

Wie lange bist Du schon in Halle?

J.: Ich wohne seit Oktober 2021 in Halle, also seit dem 1. Semester. Mittlerweile lebe ich fast 2 Jahre hier und habe mein 4. Semester absolviert.

Weißt Du denn schon, ob Du hier bleiben möchtest und was nach Deinem Staatsexamen passieren wird?

S.: Nach meinen Prüfungen fange ich mit dem Schwerpunkt an. Sobald ich den in der Tasche habe, zieht es mich wieder zurück in meine Heimat an die Nordseeküste. Dort werde ich mich um ein Referendariat bewerben. Halle war wirklich schön für mich, aber die Entfernung zur Familie möchte ich doch wieder verkürzen.

Mal ein anderes Thema: Wie kamst Du eigentlich dazu, Studienbotschafterin zu werden?

J.: Ich wollte schon immer gerne an der Uni arbeiten. Durch Zufall habe ich auf Stud.IP am schwarzen Brett eine Stellenausschreibung gesehen, als neue Studienbotschafter gesucht wurden. Mit den Aufgaben als Studienbotschafterin konnte ich mich sofort identifizieren, sodass ich nicht lange

gezögert habe und mich einfach beworben habe. Bis heute bereue ich diese Entscheidung nicht. Es ist ein absolut interessanter und vielfältiger Nebenjob, der mir sehr viel Spaß macht und der für mich eine sehr erfüllende Tätigkeit ist.

Gefällt Dir die Arbeit als Studienbotschafterin auch immer noch?

S.: Ja, der Job ist wirklich super. In all den Jahren konnte ich vielen Schülern und Studienanfängern helfen und selbst dabei noch viel lernen. Mir hat es auch immer viel Spaß gemacht, auf Messen zu fahren oder auf Veranstaltungen der Uni Ansprechpartner für jegliche Fragen rund um das Studium zu sein. Darum freue ich mich auch sehr, Dich als Nachfolgerin noch kennenzulernen. Du kannst dich auf eine aufregende Zeit freuen.

J.: Meine ersten Einsätze hatte ich bereits, wobei mir der Hochschulinformationstag besonders gut gefallen hat. Es gab so viel gebündeltes Wissen zu den verschiedenen Studienangeboten und wir als Studienbotschafter standen für Informationen aus erster Hand zur Verfügung.

Da Du ja am Ende deines Studiums bist, hast Du vielleicht einen Tipp für alle Studienanfänger?

S.: Was ich gerade jetzt in der Examensvorbereitung gemerkt habe ist, dass die Grundlagen wirklich sitzen müssen. Man braucht sich gar nicht so sehr auf spezielle Probleme zu konzentrieren. Mit einer guten Grundlage ist es nämlich möglich, viele verschiedene und auch unbekannte Sachverhalte zu lösen. Darum erarbeitet Euch die Grundlagen wirklich schon am Anfang, aber vergesst die Entspannung nicht. Hast Du auch noch einen Tipp?

J.: Das Jurastudium ist ein steiniger Weg, aber lohnt sich am Ende definitiv. Wichtig ist vor allem die Selbstdisziplin und sich auch von Misserfolgen nicht abschrecken zu lassen. Wenn man Spaß an diesem Studium hat, dann schafft man es auf jeden Fall und genau das sollte man sich immer vor Augen halten. Denn zurzeit ist der Weg das Ziel.

S.: Ja das sehe ich auch so! Ich freue mich auf jeden Fall sehr, dass es wieder so viele neue Jura-Erstis gibt. Auf Euch wartet eine spannende Zeit. Kannst Du dich noch an deine erste Woche auf dem Campus erinnern?

J.: Auf jeden Fall! Das war eine absolut unvergessliche Woche, von der ich immer noch sehr begeistert bin. In dieser Zeit habe ich meine besten Freunde kennengelernt, mit denen ich auch heute noch regelmäßig etwas unternehme oder gemeinsam im Juridicum lerne. Das sind unvergessliche Momente. Generell konnte ich in der Einführungswoche sehr viele Kontakte knüpfen. Wir hatten ja alle einen ähnlichen Startpunkt und immer noch das gleiche Ziel.

S.: So war es bei mir auch. Ich hab viele neue Leute kennengelernt, viel über die Uni erfahren und war auch die eine oder andere Nacht unterwegs und bin durch die Clubs von Halle gezogen. Daran denke ich gerne zurück. Ich hoffe, dass es den Erstis auch so gehen wird.

J.: Ja, die werden hier eine Menge Spaß haben!

S.: Du sagst es!

Für mich ist es nun die Zeit gekommen, mich zu verabschieden.

Es war wirklich eine tolle Zeit hier in Halle – vor allem auch als Studienbotschafterin. Ich freue mich sehr, dass Du nun auch dabei bist und wünsche Dir eine gute Zeit hier in Halle.

J.: Danke! Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben. Das Team der Stubos hat mich sehr gut aufgenommen und ich bin gespannt, was der Job und das Studium noch alles mit sich bringt.

Viel Erfolg dir bei Deinen Prüfungen!

S.: Dankeschön. Wir sehen uns auf dem Campus!



Studienbotschafterin Sophie Lehmann



Studienbotschafterin Jette Bender

Fotos: Matthias Ritzmann



Juristischer Bereich

ERASMUS-Partnerschaften

Frankreich	Université Paris Est – Créteil Val-de-Marne; Université Paris Ouest – Nanterre La Défense; Université Polytechnique Hauts-de-France; Université de Strasbourg; Université Toulouse I Capitole
Griechenland	National and Kapodistrian University of Athens
Italien	Università degli Studi di Padova; Università degli Studi di Siena; Università degli Studi di Ferrara; Università degli Studi di Napoli Federico II
Lettland	Riga Graduate School of Law
Litauen	Mykolo Romerio Universitetas Vilnius
Niederlande	Hanze University of Applied Sciences Groningen
Norwegen	Universitetet i Bergen
Polen	Uniwersytet w Białymstoku; Uniwersytet w Olsztynie; Uniwersytet Mikołaja Kopernika w Toruniu
Portugal	Universidade Nova de Lisboa; Faculdade de Direito da Universidade de Lisboa
Rumänien	Universitatea Babeş-Bolyai Cluj-Napoca
Slowakei	Univerzita Komenského v Bratislave
Spanien	Universidad Autónoma de Madrid; Universidad Nacional de Educación a Distancia Madrid; Universidade da Coruña; Universidad Pública de Navarra Pamplona; Universidade de Vigo; Universidad de Santiago de Compostela; Universidad de Zaragoza
Tschechien	Masarykova Univerzita Brno
Türkei	Özyeğin Üniversitesi Istanbul; Türk Alman Üniversitesi/Türkisch-Deutsche Universität Istanbul; Yalova Üniversitesi; Marmara Üniversitesi; Galatasaray Üniversitesi; İhsan Doğramacı Bilkent University
Ungarn	Szegedi Tudományegyetem (Szeged)

ERASMUS+ Auslandsaufenthalt für Studierende der Juristischen Fakultät

Im Rahmen des neuen ERASMUS+-Programms der Europäischen Union bietet die MLU jedem Studierenden die Möglichkeit, mehrere Semester im Ausland zu studieren. Unter dem Namen ERASMUS+ werden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die Kooperationsprogramme bei den Hochschulen zusammengefasst. Ausgestattet ist es mit einem Budget in Höhe von rund 14,8 Milliarden Euro. Mehr als vier Millionen Menschen werden bis 2020 von den EU-Mitteln profitieren.

Studierende des Juristischen Bereichs haben die Chance, ohne Verlust des Freischusses insgesamt 1–2 Semester an einer unserer Partnerfakultäten im Ausland zu verbringen. Nach den neuen ERASMUS+-Regelungen sind bei Staatsexamensstudiengängen sogar insgesamt 24 Monate Auslandsaufenthalt an unterschiedlichen Partnerfakultäten möglich.

Der Juristische Bereich unterhält Partnerschaften zu insgesamt 40 Partneruniversitäten in ganz Europa. Pro Studienjahr haben wir über 50 Studienplätze an engagierte und interessierte Studierende zu vergeben.

Warum ins Ausland gehen?

Ein Studienaufenthalt im Ausland ist für zukünftige Juristinnen und Juristen nahezu unverzichtbar. Er steigert die Berufschancen um ein Vielfaches – nicht nur wegen der dort gewonnenen Sprachkenntnisse. Auch der Einblick in ein anderes Rechtssystem erweitert den Blick auf das Studium und führt zu einem tieferen Verständnis der deutschen Rechtskultur. Doch nicht nur innerhalb des Hörsaals sammelt man Erfahrungen, die unschätzbaren Wert für die persönliche Entwicklung haben: während des Auslandsstudiums trifft man Menschen aus ganz Europa, die ebenfalls die Chance ergriffen haben, diesen Schritt zu wagen. Nicht zuletzt wird man als Austauschstudentin oder Austauschstudent auch Teil einer neuen Umgebung. Dies öffnet den Blick, erweitert den Horizont und bringt Einsichten mit sich, die einem sonst verwehrt geblieben wären.

Vorteile und Leistungen des ERASMUS-Programms

Neben der Beratung und Betreuung an Heimat- und Partneruniversität bietet das ERASMUS-Programm ein Teilstipendium von monatlich mindestens 490–600 Euro an. Die Stipendienhöhe richtet sich nach den Lebenshaltungskosten im jeweiligen Land der Partnerfakultät. Das Stipendium wird in zwei Raten ausgezahlt: ca. 80 % der Gesamtsumme erhalten Studierende zu Beginn ihres Aufenthalts und die Restsumme nach ihrer Rückkehr und Abgabe eines Erfahrungsberichts. Zudem werden den ERASMUS+-Stipendiatinnen und Stipendiaten alle Studiengebühren erlassen. Zur Finanzierung des Auslandsstudiums kann zusätzlich Auslands-BAföG beantragt werden. Das Bewerbungs- und Auswahlverfahren ist vergleichsweise unkompliziert. Studierende können sich relativ kurzfristig für ein Auslandsstudium entscheiden.

Kontakt

Anna Barfels und Annika Aumüller
Studentische Hilfskräfte
Erasmusbüro des Juristischen Bereichs
Raum U.06 – Juridicum
E-Mail: erasmus@jura.uni-halle.de
Internet: www.jura.uni-halle.de/erasmus

Die Bewerbungsfristen lauten wie folgt:

- 1. Februar für das Wintersemester (und beginnendes Studienjahr)
- 1. August für das Sommersemester

Anrechnung der Studienleistungen

ERASMUS-Studierende nehmen an der Partneruniversität an Lehrveranstaltungen ihrer Wahl teil. Durch das erfolgreiche Ablegen einer fremdsprachigen Prüfung können Jurastudierende einen Schein zum Nachweis der fachspezifischen Fremdsprachenkompetenz für ihr heimisches Jurastudium anerkannt bekommen. Wenn Jurastudierende gleichzeitig im Wirtschaftsrechtsstudiengang eingeschrieben sind, können sie sich nach Absprache mit dem Institut für Wirtschaftsrecht ebenfalls im Ausland erbrachte Leistungen anrechnen lassen. Im Ausland verbrachte Semester werden nun auch ohne Beurlaubungsantrag nicht auf die deutsche Studienzeit angerechnet. Unabhängig von einer Beurlaubung bleiben bei Erbringen mindestens eines Leistungsnachweises im ausländischen Recht pro Semester bis zu zwei Auslandssemester für den Freiversuch unberücksichtigt, sodass dieser ohne Probleme wahrgenommen werden kann.

Auskunft und Beratung

Zu allen Fragen heißen wir euch im Erasmusbüro des Juristischen Bereichs im **Zi. U.06 (Juridicum)** zu den Sprechzeiten oder nach Absprache herzlich willkommen. Der Auslandsbeauftragte der Juristischen Fakultät ist seit Oktober 2014 Prof. Dr. Stephan Madaus. Weitere Infos finden sich auf unserer Website.

Anna Barfels und Annika Aumüller

Juristischer Bereich

Freundeskreis der
Juristischen Fakultät e. V.

Freundeskreis der Juristischen Fakultät der Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg

Kontakt

Freundeskreis der Juristischen Fakultät e. V.
06099 Halle/Saale

Telefon: über das Dekanat

E-Mail: freundeskreis@jura.uni-halle.de

Spendenkonto: DE60 8005 3762 0389 3108 86

Vorsitzender: STS a.D. Dr. Dr. h.c. Josef Molkenbur
stv. Vorsitzender: Dr. Dr. h.c. Thomas Weckerle, LL.M.
stv. Vorsitzende: Katharina Vogt

Ziel des Freundeskreises ist die Förderung des Juristischen Bereichs der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie des dortigen wissenschaftlichen Nachwuchses, z.B. durch die jährliche Verleihung des Promotionspreises.

Darüber hinaus möchte der Freundeskreis – eine überparteiliche Vereinigung – die Kommunikation zwischen Ehemaligen, Studierenden und ortsansässigen Juristen fördern.

Außerdem unterstützen wir Veranstaltungen und Projekte (wie z.B. Studienfahrten oder Moot Courts sowie die Workshops zur Examensvorbereitung) finanziell und die Juristische Bibliothek durch Bücherspenden. In Zeiten fortschreitender Kürzungen von Haushaltsmitteln fördern wir zunehmend auch einzelne Projekte des Juristischen Bereichs.

Die Mitglieder des Freundeskreises treffen sich mindestens einmal jährlich. Das soll sowohl ihre Kommunikation untereinander als auch den Kontakt der Studierenden zu berufstätigen Juristen verstärken. Die Aufgaben des Freundeskreises sind dabei keineswegs abschließend festgelegt.

Schließlich ist es ein langfristiges Ziel des Freundeskreises, ein Alumni-Netzwerk der Absolventen und Absolventinnen des juristischen Bereichs aufzubauen, um eine nachhaltige Verbindung zwischen rechtswissenschaftlicher Ausbildung und juristischer Berufspraxis zu erreichen.

Wie jeder Förderverein ist auch der Freundeskreis auf ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen.

Sie sind herzlich eingeladen, bei uns Mitglied zu werden, Ihre eigenen Ideen einzubringen und bei uns aktiv mitzuwirken.

Für Studierende beträgt der jährliche Beitrag nur 5,- Euro. Das Beitrittsformular kann unter <http://freundeskreis.jura.uni-halle.de/mitgliedschaft/> angefordert werden.

v.l.n.r.: STS a.D. Dr. Dr. Josef Molkenbur, Ministerin Franziska Weidinger, Kyra Klocke (Promotionspreispreisträgerin 2023), Wolfgang Matschke (Vorsitzender des Kuratoriums des Freundeskreises), Prodekan Prof. Dr. Dirk Hanschel. Foto: Michael Kästner



Wissen schafft Gleichstellung

- Begleitung von Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren
- Familienbezogene Fragen (Studieren mit Kind, Mutterschutz und Elternzeit, Pflege)
- Sozial- und Konfliktberatung am Studien- und Arbeitsplatz
- Unterstützung bei Projekten zum Thema Gleichstellung (Bsp. Forum Legal Gender Studies, Juristische Berufsbilder)
- Fördermöglichkeiten für Frauen (Bsp. Frauenfördermittel, Mentoring, Vermittlung von Coaching, Weiterbildungen)
- Veranstaltungen, Workshops und Termine zu gleichstellungsrelevanten Themen (Bsp. Juristische Schlüsselqualifikation „Genderkompetenz“)
- Vermittlung von Beratungsstellen

Das gesamte Gleichstellungsteam der Fakultät arbeitet dabei eng zusammen mit dem Dekanat, den Prüfungsämtern, dem Gleichstellungsbüro, dem Familienbüro, der AGG-Beschwerdestelle, der Präventions- und Beratungsstelle Antidiskriminierung und sexuelle Belästigung und dem Studierendenrat bzw. den Fachschaftsräten.

Alle Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden der juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät können sich vertraulich an uns in allen gleichstellungsrelevanten Fragen wenden. Was können wir für Dich/Sie tun?

Mitglieder des Gleichstellungsteams der Fakultät:
Greta Schößler, Stefanie Gröhl, Dr. Katja Rath, Doreen Köhler und Pit Götz

Gleichstellungsbeauftragte für die Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

derzeit vertritt das Amt Julian Höhl, LL.M.oec.

Weitere Ansprechpartner/innen
für den Juristischen Bereich:

Doreen Köhler, Paul Konrad Lang
und Stefanie Gröhl

Universitätsplatz 5, Juridicum, Raum 0.22

Telefon: +49 345 55-23141
E-Mail: gleichstellungsbeauftragte
@jurawiwi.uni-halle.de
Instagram: @gleichstellung.jurawiwi.mlu
Sprechzeiten: nach Absprache



Juristischer Bereich

JURIDICUM

Raumkonzept des JURIDICUMS

Herzstück des großzügigen und architektonisch ansprechenden Neubaus ist die Zweigbibliothek Rechtswissenschaft. Des Weiteren beherbergt das Gebäude zehn Lehrstühle und Institute des Juristischen Bereichs, zwei Seminarräume sowie einen Prüfungsraum. Die Bibliothek ist in einem gläsernen Quader untergebracht, wobei die fünf Ebenen des Lesesaals terrassenförmig angeordnet sind, was dem Juridicum den Kosenamen „Weinberg des Rechts“ einbrachte.

Die Bibliothek hat eine Gesamtfläche von rund 2.800 qm, die Lesesaalfläche beträgt ca. 2.400 qm.

Den Studierenden stehen 314 Arbeitsplätze zur Verfügung, für Doktorand:innen werden 12 Arbeitsplätze in einem eigens dafür abgeteilten Bereich vorgehalten. In unserem Gruppenarbeitsraum, der Jura-Lounge, sind 80 Arbeitsplätze eingerichtet. Hier können die Studierenden diskutieren, ohne die anderen Lesesaalnutzer:innen zu stören.

Der Gesamtbestand beträgt derzeit ca. 224.000 Medien-einheiten.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	8:00–23:00 Uhr
Samstag	10:00–23:00 Uhr
Sonntag	14:00–23:00 Uhr

GANG DURCH DIE BIBLIOTHEK

Eingangsbereich

Über eine Vorhalle erreicht man das rund 450 qm große, aus Jurakalkstein, Sichtbeton und Glas errichtete Foyer. Hier befindet sich rechts vom Eingang ein Parlatorium, welches zu angeregten Unterhaltungen einlädt. Auf der linken Seite sind Garderobenschränke für ca. 450 Nutzer:innen aufgestellt, dahinter liegt der Eingang zur Cafeteria. Der breite Gang zwischen Parlatorium und Garderobenschränken, der zudem hin und wieder als Ausstellungsfläche genutzt wird, führt zur Service-Theke im Eingangsbereich der Bibliothek, die während der Öffnungszeiten ständig besetzt ist.





Erste Ebene

Über einen großzügigen, mit amerikanischem Kirschholz vertäfelten Treppenaufgang oder mit dem behindertengerechten Aufzug erreicht man die erste Ebene. Hier befinden sich die Diensträume der Bibliotheksmitarbeiter:innen, der Kopierraum mit 3 Kopierern, 8 Recherche-PCs und der gesamte, fast ausschließlich nach 1990 erworbene Bestand an Zivilrechtsliteratur.

Auf dieser Etage stehen Bücher, fachspezifische Zeitschriften und Entscheidungssammlungen, die aneinandergestellt eine Gesamtlänge von 1.850 m ergeben.

Zweite Ebene

Die zweite Ebene hat Literatur zum Strafrecht, zum Öffentlichen Recht und zu den weiteren Rechtsgebieten, wie z. B. Medizinrecht, aufgenommen. Aneinandergestellt ergeben diese Bücher eine Länge von ca. 2.180 m. Auf dieser Etage ist ferner ein Zeitschriftenlesesaal für die allgemeinen juristischen Zeitschriften in gebundener Form und sämtliche laufenden Zeitschriften eingerichtet.

Dritte Ebene

Auf der dritten Ebene, die noch rund 1.050 laufende Meter Bücher aufnehmen kann, befindet sich der sogenannte „Altbestand“. Das ist der seit Gründung der Bibliothek im Jahre 1853 bis 1945 erworbene Bestand sowie die juristische Literatur der ehemaligen DDR. Auf dieser Ebene befindet sich auch die **Jura-Lounge**.

Vierte und fünfte Ebene

Auf der vierten Ebene sind neben 210 m Buchbestand die Arbeitsplätze für Doktorand:innen angesiedelt. Die oberste Terrasse ist „bücherfrei“, jedoch sind die hier befindlichen Arbeitsplätze wegen ihres wunderbaren Ausblicks auf Halles Innenstadt außerordentlich begehrt.

Marcus Werner

Juridicum

Zweignbibliothek Rechtswissenschaft

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Zweignbibliothek
Rechtswissenschaft (Ha 11)

Juridicum
Universitätsplatz 5 · 06108 Halle
Telefon: +49 345 55-22046
E-Mail: ha11@bibliothek.uni-halle.de



Das Team

Fachreferent

Marcus Werner
Telefon: +49 345 55-22100
Telefax: +49 345 55-27273
E-Mail: Marcus.Werner@bibliothek.uni-halle.de

Mitarbeiterinnen

Michelle Dreßler
Telefon: +49 345 55-22037
E-Mail: Michelle.Dressler@bibliothek.uni-halle.de

Gesa Koch
Telefon: +49 345 55-22103
E-Mail: Gesa-Anke.Koch@bibliothek.uni-halle.de

Anja Kraul
Telefon: +49 345 55-22103
E-Mail: Anja.Kraul@bibliothek.uni-halle.de

Kim Ludwig
Telefon: +49 345 55-22101
E-Mail: Kim.Ludwig@bibliothek.uni-halle.de

Sandra Stache
Telefon: +49 345 55-22102
E-Mail: Sandra.Stache@bibliothek.uni-halle.de



Der Fachschaftsrat Jura

Der Fachschaftsrat Jura ist das durch die Fachschaft gewählte, Beschluss fassende und ausführende Organ der Fachschaft Jura. Er ist eine unabhängige Interessenvertretung der Studierenden des Bereichs Jura und orientiert sich nur an den Interessen der Studierenden, ist also nicht an universitäre Handlungsanweisungen gebunden. Der folgende Abriss schildert kurz den Rahmen der Aufgaben des FSR Jura.

Erstsemesterbetreuung

Kommt einfach auf uns zu. Unsere Sprechzeiten sind dienstags und donnerstags vom 13–14 Uhr sowie nach Vereinbarung. Unser Büro findet Ihr im Untergeschoss des Juridicums in Raum U.10.

Wer sind wir?

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Betreuung der Studierenden im ersten Semester. Es ist wichtig, den Neuankömmlingen am Juristischen Bereich einen guten Start in die Welt des Rechts zu ermöglichen. Dies beginnt beim ungezwungenen Kennenlernen, reicht über die Erklärung von Einrichtungen und Funktionen des Bereichs und endet damit, Mut und Vertrauen für den eigenen Weg durch das rechtswissenschaftliche Studium zu wecken. Hervorzuheben sind dabei insbesondere der Begrüßungsabend, sowie die durch erfahrene Studierende betreuten Tutorien für die Erstsemester im Rahmen der Erstsemesterblockveranstaltung.

Veranstaltungen

Der Fachschaftsrat organisiert regelmäßig Events für Studierende aller Semester. Dies können spannende und interessante Vorträge von eingeladenen Gästen sein oder aber eine Party, Weihnachtsfeier oder Grillveranstaltung – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Übrigens können alle Studierende des juristischen Bereichs die Förderung von ihnen organisierter Veranstaltungen beim FSR beantragen.

Fragen der Juristenausbildung

Auch bei aufkommenden Fragen hinsichtlich der Juristenausbildung aber auch bezüglich der juristischen Prüfungen bleibt der Fachschaftsrat Jura am Ball und versucht die Bedürfnisse der Jura-studentinnen und -studenten in die Diskussionsprozesse einzubringen.

Examensprotokolle, Klausuren und Hausarbeiten

Es existiert eine Sammlung früherer Protokolle der mündlichen Examensprüfungen, die natürlich fortlaufend erweitert wird. Auch im Hinblick auf die unteren Semester verfolgt der FSR Jura weiterhin den Plan, eine ebenso umfangreiche Sammlung von Klausuren und Hausarbeiten anzulegen und zu vergrößern.

Engagement und Präsenz

Es werden regelmäßig grundsätzlich öffentliche Sitzungen durchgeführt, deren Protokolle im Internet veröffentlicht werden. Das Büro des FSR steht normalerweise zu den Sprechzeiten oder zu einem vereinbarten Termin für jeden offen.

Kontakt

Fachschaftsrat JURA
der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Juridicum, Raum U.10
Universitätsplatz 3–5
06108 Halle

Telefon: +49 345 55-23157

E-Mail: fachschaftsrat@jura.uni-halle.de

Facebook: www.facebook.com/jura.halle

Sprechzeiten: Dienstag 13.00–14.30 Uhr
Donnerstag 13.00–14.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Neben dem FSR Jura gibt es zudem noch studentische Vertreter im Fakultätsrat, Studierendenrat und Senat. Der FSR versucht diese Ebenen eng zu vernetzen, um so bestmöglich das Sprachrohr der Studierenden sein zu können. Daneben steht der FSR Jura bei allen Fragen stets in Verbindung mit den Lehrstühlen und dem Dekanat, damit aufkommende Probleme schnell gelöst werden können und dabei der Blick auf den gesamten Bereich nicht verloren geht. Der Fachschaftsrat Jura ermutigt jeden, bei Fragen oder Problemen den Kontakt zu suchen. Er reiht sich neben den anderen Einrichtungen des Bereiches ein und steht in der gleichen Weise gern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Mitglieder des FSR Jura 2023

- Musa Yilmaz (Vorsitzender Sprecher)
- Alessia Zimmer (Vorsitzende Sprecherin)
- Caroline Zippel (Stellvertretende Sprecherin)
- Adrian Biermann (Sprecher für Finanzen)
- Leonie Held (Sprecherin für Finanzen)
- Alina Aderhold, Hannes Kreschel, Kalee Mohammed, Josephine Reichelt, Sofie Rentsch, Luca Salis, Frederik Seidler, Jonathan Sieber, Maximilian Wagner, Emelie Wohlfahrt



Juristischer Bereich

ELSA



Kontakt

ELSA-Halle e. V.
Universitätsplatz 10a
06108 Halle

E-Mail: secgen@elsa-halle.de
Internet: www.elsa-halle.de
Instagram: [elsahalle](https://www.instagram.com/elsahalle)



elsa

The European Law Students' Association

HALLE

European Law Students' Association

- Ihr möchtet Euch neben dem Jurastudium engagieren?
- Ihr wollt mehr als nur in den Vorlesungen sitzen und Paragraphen auseinander nehmen?
- Ein bezahltes Praktikum im Ausland reizt euch?

Dann seid Ihr bei ELSA genau richtig!

Die **European Law Students' Association** ist eine unabhängige, politisch neutrale und als gemeinnützig anerkannte internationale Organisation von Jurastudierenden.

Allein in Deutschland gibt es **über 12.200 Mitglieder in 44 Fakultätsgruppen** und in Europa ist ELSA mit **69.000 Mitgliedern** an **über 375 Universitäten in 44 Ländern** vertreten. Damit sind wir die größte Organisation von Jurastudierenden weltweit!

Wir bieten angehenden Juristen und Juristinnen vom ersten Semester bis zum Eintritt ins Berufsleben die Chance, einen Blick über den juristischen Tellerrand zu werfen, Vorurteile abzubauen und ein Gespür für nationale und internationale Zusammenhänge zu entwickeln.

Freut Euch im kommenden Semester auf viele spannende Aktionen und Veranstaltungen.* Es erwartet Euch u. a. :



Oktober

Ersti-Veranstaltung, Jura-Quiz



November

Berlin-Fahrt



Dezember

Jura-Con in München, Märchen-Moot-Court

* alle weiteren Infos zu den Veranstaltungen findet Ihr auf unserer Instagram-Seite

Neben den Veranstaltungen habt Ihr durch die aktive Mitarbeit bei ELSA die Möglichkeit, schon früh Erfahrungen zu sammeln, die im späteren Berufsleben relevant sind. Außerdem kommt Ihr mit vielen interessanten Menschen, Organisationen und Unternehmen in Kontakt, wenn Ihr uns bei der Arbeit unterstützt, also Veranstaltungen und Studienfahrten mitgestaltet, eigene Ideen einbringt und Verantwortung übernehmt.

Lasst Euch vom „**ELSA-Spirit**“ überzeugen und werdet Teil eines gigantischen Netzwerkes mit internationaler Bekanntheit und globalem Ansehen (z.B. Beraterstatus bei UNESCO, UNCITRAL u.a.). Unsere Vision: „**A just world in which there is respect for human dignity and cultural diversity.**“

Wenn Ihr nun interessiert seid, dann traut Euch! Schaut bei uns im Büro oder bei unseren Veranstaltungen vorbei. Auf Euch wartet eine unvergessliche Zeit. Wir freuen uns auf jeden Einzelnen.

Aktuelle Informationen findet Ihr auf www.elsa-halle.de, auf Instagram oder in unserer WhatsApp-Gruppe!

Euer Vorstand ELSA-Halle e.V. 2023/2024



Reden wir Klartext.

Was ist so spannend am Debattieren und warum solltet Ihr es gerade als zukünftige JuristInnen unbedingt mal ausprobieren? Beim Debattieren lernt Ihr, Euch innerhalb kürzester Zeit in verschiedene Perspektiven und Meinungen hineinzusetzen, diese argumentativ auszuarbeiten und in einer eloquenten Rede vorzutragen. Diese Fähigkeiten sind gerade für JuristInnen – so sagt man – besonders wichtig. Wie aber wird man eine gute RednerIn und was macht eine gute Rede aus? Kommt es darauf an, wie jemand auftritt, sich bewegt, welche Worte er wählt oder kommt es nur auf die besten Argumente an?

Eine gute Rede ist eine wohl abgestimmte, kunstvolle Komposition aus Form und Inhalt. Sie besteht aus schönen, klar formulierten Aussagen, die argumentativ und sachlich wertvoll sind, einen klaren Themenbezug haben und dem Zuschauer verständlich vermittelt werden. Die gute Redekunst besteht also aus dem Können, seine ZuschauerInnen mit wohl formulierten, themenbezogenen Aussagen argumentativ zu überzeugen.

Genau diese Redekunst, die Euch in Universität, Beruf und Alltag weiterbringt, wird Euch unabhängig vom fachlichen Nutzen auch als Person stärken.

Ihr lernt bei uns, dem Debattierclub klartext e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, was die Voraussetzungen für eine gute Rede und Debatte sind, indem wir Euch innerhalb eines Debattiertrainings die theoretischen Grundlagen beibringen. Doch dieses Wissen allein macht noch keine gute RednerIn aus. Vielmehr werdet Ihr nur durch kontinuierliches Üben zu guten RednerInnen, wir werden mit Euch also immer auch Debattieren. Ihr bekommt die Möglichkeit, durch die sich abwechselnden Theorie- und Praxisseinheiten, an die sich stets ein fachliches Feedback anschließt, Eure rhetorischen und argumentativen Fähigkeiten zu verbessern und dadurch Euren ganz persönlichen Debattier-Stil zu finden.



Das Debattiertraining richtet sich an alle Interessierten, egal, ob Ihr schon mal debattiert habt und einfach nochmal die „Hintergründe“ verstehen wollt, ob Ihr Neulinge auf dem Gebiet des Debattierens seid oder im Rahmen Eures Studiums die Juristische Schlüsselqualifikation erwerben wollt.

Bei uns kommt alles zur Sprache, was die Gesellschaft bewegt. Es geht um soziologische, kulturelle, wirtschaftliche, ethische, politische, und eben nicht nur juristische Fragen. In unseren Debatten schaut Ihr so über Euren Tellerrand und erweitert Euren Horizont.

Der Reiz am Debattieren, sich in Fragestellungen hineinzudenken, über die man sich vorher vielleicht noch nie Gedanken gemacht hat, und der Spaß an der stetigen Verbesserung der eigenen Fähigkeiten, hat auch zur Entstehung einer deutschlandweiten Debattierszene geführt, und so ist es möglich, seine rhetorischen Fähigkeiten nicht nur in unserem Club zu messen, sondern auf Debattierturnieren auch in den Wettstreit mit Studierenden anderer Universitäten zu treten.

Wir treffen uns jeden Donnerstag um 20 Uhr im Seminarraum II des Juridicums zu unserem wöchentlichen Debatteabend. Außerdem bieten wir jedes Semester zusätzlich einen Argumentier- und Debattiertraining an, im Rahmen dessen man auch eine Juristische Schlüsselqualifikation zu erwerben. Nähere Information und Details findet Ihr auf unserer Homepage <http://klartext.uni-halle.de>

Weitere Informationen über das Debattieren in Deutschland findet Ihr unter <http://vdch.de>



Jurastudium in Halle an der Saale

JURISTISCHE UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT – JURISTISCHER BEREICH

Der Juristische Bereich der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bietet seinen Studierenden moderne Studienbedingungen in traditionsreicher Umgebung. Die Studierenden durchlaufen das klassische Jurastudium und haben zusätzlich die Möglichkeit, attraktive Masterstudiengänge zu belegen.

Moderne Studienbedingungen: Sämtliche Lehrveranstaltungen im Rahmen des Studiums der Rechtswissenschaft finden in den neu gebauten oder aufwendig sanierten Hörsälen des architektonisch beeindruckenden Universitätsplatzes in der Innenstadt Halles statt. Dies ist auch die Adresse der juristischen Präsenzbibliothek der Universität, des Juridicums. In dem mit dem Landesarchitekturpreis ausgezeichneten Gebäude stehen 382 moderne Arbeitsplätze für das Selbststudium sowie die **Jura-Lounge** für Gruppenarbeiten zur Verfügung. Studierende

können den rund 257.000 Medieneinheiten umfassenden Bestand, wichtige juristische Fachzeitschriften und Datenbanken normalerweise täglich bis 23.00 Uhr nutzen.

Die kostenlose Nutzung des Internets ist im Juridicum sowie am gesamten Universitätsplatz möglich. Darüber hinaus stehen den Studierenden zehn Recherche-Computer im Juridicum sowie zwölf Computerarbeitsplätze im **Computerpool** zur Verfügung.

Beste Betreuung: Doch nicht nur die äußeren Bedingungen für ein Studium der Rechtswissenschaft am Juristischen Bereich der Martin-Luther-Universität stimmen. Auch die „inneren Werte“ überzeugen. So zeichnet sich das Jurastudium in Halle durch eine gute Betreuungsrelation zwischen Lehrenden und Lernenden aus. Dies ermöglicht ein umfassendes Lehrangebot, von dem auch und gerade die Studienanfänger profitieren. Sie werden im Rahmen der Ein-



führungswoche zu Beginn des ersten Semesters mit der Universität, den Grundlagen und dem Ablauf des Studiums vertraut gemacht. Daran anschließend helfen Professorinnen und Professoren sowie studentische Tutorinnen und Tutoren den Anfängern in Kleingruppen über anfängliche Hürden hinweg. Semesterabschlussklausuren im Grundstudium, regelmäßige Übungsangebote während des Hauptstudiums und ein kostenloses Ganzjahresrepetitorium mit Klausurenkurs zur Vorbereitung auf die staatliche Pflichtfachprüfung sind in Halle selbstverständlich.

CHARAKTERISTIK UND ZIELE DES STUDIUMS

Wir wollen Juristinnen und Juristen ausbilden, die sich dem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat verpflichtet fühlen. Sie sollen die Rechtswissenschaft mit ihren Bezügen zu verwandten

Wissenschaften kennen, die Methoden der Rechtsanwendung beherrschen und so die Kompetenz erlangen, sich alle Gebiete der Rechtspraxis erschließen zu können.

Das Studium führt zur Ersten Juristischen Prüfung. Nach einem zweijährigen juristischen Vorbereitungsdienst, dem Referendariat, schließt das Zweite Juristische Staatsexamen die Ausbildung zur/m sogenannten Volljuristin/en ab und eröffnet den Weg in die klassischen juristischen Berufe wie Richter/in, Staatsanwalt/Staatsanwältin oder Rechtsanwalt/Rechtsanwältin.

Studienbeginn:

Jeweils im Wintersemester.

Studienvoraussetzungen:

Allgemeine oder einschlägig fachgebundene Hochschulreife oder ein als gleichwertig anerkanntes Zeugnis.

Regelstudienzeit:

Zehn Semester.

DAS BEWERBUNGS- UND ZULASSUNGSVERFAHREN

Über Zulassungsbeschränkungen (Uni-NC) wird für jedes Wintersemester neu entschieden. Derzeit ist das Studium zulassungsbeschränkt. Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter <http://immaamt.verwaltung.uni-halle.de/>.

Die Struktur des Studiums – Art der Lehrveranstaltungen

Das Recht gliedert sich in die drei Säulen:

- Zivilrecht
- Öffentliches Recht
- Strafrecht

Diese Inhalte werden in Vorlesungen, Kolloquien, Übungen, Seminaren und Praktika vermittelt.

Vorlesungen und Kolloquien: Vorlesungen behandeln systematisch den Lehrstoff zu den Kernbereichen und zahlreichen Spezialgebieten. In Kolloquien rekapitulieren die Studierenden in kleinen Gruppen das Gelernte unter Anwendung der Methode juristischer Fallbearbeitung.

Übungen: An die Vorlesungen zu den Kernbereichen schließen sich Übungen an, in denen Fälle besprochen und Hausarbeiten sowie Klausuren angeboten werden. Neben der bestandenen Zwischenprüfung ist die erfolgreiche Teilnahme an den Übungen Voraussetzung für die Zulassung zur Ersten Juristischen Prüfung.

Seminare: In Seminaren werden ausgewählte Themengebiete wissenschaftlich vertieft. Dazu erarbeiten die Studierenden Referate und diskutieren sie in kleiner Runde mit den Dozierenden. Hier vollzieht sich die Einheit von Lehre und Forschung insofern, dass man bei Erarbeitung von Referaten auch an der Forschung des Juristischen Bereichs teilnimmt.

Praktika: Studienbegleitend vermitteln praktische Studienzeiten während der vorlesungsfreien Zeit einen Einblick in die juristische Praxis: Insgesamt drei Monate in die Zivil- und Strafrechtspflege, die Verwaltung oder die rechtsberatende Tätigkeit.

Eine fachspezifische **Fremdsprachenausbildung** und der Erwerb von **Schlüsselqualifikationen** sind obligatorisch. Diese umfassen u.a. Veranstaltungen in Rhetorik, Mediation, Soft Skills oder die Anwendung elektronischer Informations- und Kommunikationstechniken. Der Nachweis der fachspezifischen Fremdsprachenausbildung kann durch einen sog. UNICert-Kurs am Sprachenzentrum der Universität, einen Studienaufenthalt im Ausland oder die Teilnahme an einer fremdsprachigen Lehrveranstaltung erbracht werden.

Julia Reimers / Astrid Henke



Einführung

Das Studium der Rechtswissenschaft hat eine Regelstudienzeit von zehn Semestern. Es lässt sich zeitlich in ein Grund- und ein Hauptstudium sowie die anschließende Vertiefungs- und Prüfungsphase unterteilen.

Das Grundstudium

Das Grundstudium reicht vom ersten bis zum dritten bzw. vierten Semester. Die Studierenden hören Vorlesungen der Professorinnen und Professoren, besuchen begleitend dazu Kolloquien der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und vertiefen in fallpraktischen Übungen ihr erlangtes Wissen. Am Ende der Vorlesungszeit eines jeden Semesters werden Semesterabschlussklausuren zu bestimmten Vorlesungen angeboten.

Die Klausuren sind Bestandteil der Zwischenprüfung. Diese soll bis zum vierten Fachsemester abgelegt werden. Sie besteht aus insgesamt sieben Prüfungsleistungen: sechs Klausuren in den drei Säulen – zwei im Zivilrecht, zwei im Öffentlichen Recht, zwei im Strafrecht – und einer Prüfungsleistung in einem sogenannten Grundlagenfach.

In der vorlesungsfreien Zeit während des Grundstudiums sind nicht nur Klausuren zu schreiben, sondern auch Hausarbeiten anzufertigen. Diese bestehen – wie die Klausuren – in der Lösung eines Falles. Den Studierenden wird ein Sachverhalt vorgelegt. Das kann im Strafrecht z.B. die Schilderung des Beutezuges eines Kleinkriminellen sein. Und am Ende lautet die Frage: Wie hat sich der Täter strafbar gemacht?

Während der vorlesungsfreien Zeiten sind Praktika von insgesamt drei Monaten zu absolvieren. Um einen Einblick in die Praxis der Rechtsanwendung zu bekommen, sind Praktika bei Gerichten, Staatsanwaltschaften, Verwaltungsbehörden, Rechtsanwälten und anderen interessanten Stellen möglich.

Im Rahmen des Studiums sind auch Veranstaltungen zu verschiedenen Schlüsselqualifikationen, wie Rhetorik, Mediation und Soft Skills sowie eine fachspezifische Fremdsprachenausbildung obligatorisch.

Das Hauptstudium

Das Hauptstudium umfasst das vierte bzw. fünfte bis siebte Fachsemester. In dieser Zeit beschäftigen sich die Jurastudierenden mit besonderen Bereichen der drei großen Rechtsgebiete. So hören sie im Öffentlichen Recht z.B. Vorlesungen zum Europarecht, beschäftigen sich mit dem Kommunal- und dem Gefahrenabwehrrecht und werden im Zivilrecht etwa mit dem Familien-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht vertraut gemacht. Im Anschluss an die Hausarbeiten des Grundstudiums besuchen Jurastudierende im Hauptstudium Übungen für Fortgeschrittene. Hier vertiefen sie ihre Kenntnisse in den drei Rechtsgebieten und üben das Lösen von Fällen. Die erfolgreiche Teilnahme an den drei auch „Große Übungen“ genannten Veranstaltungen ist Voraussetzung für die Zulassung zum staatlichen Teil der Ersten juristischen Prüfung. Erfolgreich ist die Teilnahme, wenn jeweils eine Hausarbeit und eine Klausur bestanden wurden.

Spezialisierung

Die halleche Fakultät bietet ihren Studierenden 22 verschiedene Schwerpunkt- und Wahlbereiche zur Spezialisierung an. Sie dürfen daraus nach Ihrem Interesse einen auswählen. Das Schwerpunktbereichsstudium dient einer berufsbezogenen, wissenschaftlichen Ergänzung und Vertiefung des Pflichtfachstudiums.

Abschluss des Studiums

Das Jurastudium wird mit der Ersten juristischen Prüfung beendet. Sie besteht aus zwei Prüfungsteilen: dem staatlichen und dem universitären Teil.

Zur Vorbereitung des staatlichen Teils bietet der Juristische Bereich ein kostenloses Ganzjahresrepetitorium mit begleitendem Klausurenkurs an.

Weitere Informationen

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf der Homepage des Juristischen Bereichs unter <http://www.jura.uni-halle.de>.

Ihre Fragen beantworten Ihnen auch gerne die Mitarbeiter/innen der Fachstudienberatung (siehe Seite 17).

Einführungswoche Wintersemester 2023/2024 Vorläufiger Ablaufplan – Änderungen vorbehalten. Stand: 29.08.2023		
Montag, den 09.10.2023		
	09:30	Treffen aller Tutorinnen und Tutoren vor dem Foyer des Audimax ab 10:00 Uhr: Ausgabe der Namensschilder und Ersti-Tüten an die neuen Studierenden
1. Block	10:00–11:30	Begrüßung durch den Dekan der Fakultät – Prof. Dr. Stefan Sackmann Begrüßung durch den Studiendekan und Vorstellung des Professoriums – Prof. Dr. Daniel Ulber Vorstellung des Fachschaftsrates und der Tutorinnen und Tutoren (Hörsaal Audimax)
	11:30–12:00	Studienablauf und rechtlicher Rahmen des Jurastudiums – Julia Reimers (Leiterin des juristischen Prüfungsamtes) (Hörsaal Audimax)
2. Block	12:00–14:00	Tutorium Teil 1 • Zusammenfinden der Tutoriumsgruppen • Gegenseitige Vorstellung der Teilnehmenden • evtl. gemeinsames Mittagessen in der Mensa • Campusführung • Stadtführung
3. Block	14:00–15:00	Bibliothekseinführung – Marcus Werner, Referent Zweigbibliothek Rechtswissenschaft (Hörsaal XXII)
	15:00–16:00	Einführung in Stud.IP – Dr. Marcus Bergmann (Hörsaal XXII)
4. Block	16:00–17:00	Homo digitalis – verantwortungsvolle Kommunikation – über gute Manieren und den Schutz vor Verletzungen – Prof. Dr. Katja Nebe (Hörsaal XXII)
	17:00–18:00	Beratungsangebote des Studentenwerks – Rabah Mousa, Studentenwerk Halle (Hörsaal Audimax)
Dienstag, den 10.10.2023		
5. Block	08.00–09:00	Aufbau und Funktion der Universität – Prof. Dr. Winfried Kluth (Hörsaal Audimax)
	09.00–10.00	Gerichtsaufbau – Prof. Dr. Caroline Meller-Hannich (Hörsaal Audimax)
6. Block	10.00–14.00	Tutorium Teil 2 • Erläuterung Stud.IP und Löwenportal (Praxisbeispiele) • Überblick über die universitäre Selbstverwaltung • Erwartungen an das Studium (Tutoriumsräume)
7. Block	14.00–16.00	Einführung in die Subsumtionstechnik / Gutachtenmethode – Prof. Dr. Michael Germann (Hörsaal Audimax)
Mittwoch, den 11.10.2023		
8. Block	11.00–14.00	Tutorium Teil 3 • Rechtsvorschriften im Jurastudium • Subsumtionstechnik • Bibliotheksführung (– zeitlich gestaffelt bis 14.00 Uhr –) (Tutoriumsräume)
9. Block	14.00–15:30	Jura erfolgreich studieren: Planung – Lernstrategien – Zeitmanagement Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens – Kim Philip Linoh, M.mel. (Hörsaal XXIII)
Donnerstag, den 12.10.2023		
10. Block	08:00–10:00	Funktionen des Rechts und Einführung in die Rechtsgebiete – Prof. Dr. Hans Lillie (Hörsaal XXII)
11. Block	10.00–14.00	Tutorium Teil 4 • Verständnis und Selbstverständnis im Studium • Möglichkeit der individuellen Studienplanung • Lernstrategien im Jurastudium (Tutoriumsräume)

Die Erstsemesterparty des Juristischen Bereichs findet am Dienstag, den 10. Oktober 2023 im Turm statt.

Zudem findet am 20. Oktober 2023 eine Fakultätsparty zusammen mit dem Wirtschaftswissenschaftlichen Bereich statt.

Einführungswochen

Veranstaltungstypen und Arten Juristischer Fachliteratur

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen

Vorlesungen sind die herkömmlichen Lehrveranstaltungen an einer Hochschule. Der Dozent/die Dozentin trägt den Stoff für alle Studierenden des Semesters vor. Die Vorlesungen beginnen meist cum tempore (lat.: mit Zeitzusatz, Abk. c. t.), d. h. mit einer Verzögerung von 15 Minuten zur angegebenen Zeit. Das nennt man auch „Akademisches Viertel“. Wird der Beginn einer Vorlesung nur mit der vollen Stunde bekannt gegeben (z. B. 10 Uhr), so fängt sie c. t. an. Wird er dagegen mit Minuten angegeben (z. B. 10.00 Uhr), beginnt sie ohne Zeitzusatz (s. t. = sine tempore). Dies ist auch der Fall bei der Angabe 10 Uhr s. t.; eine solche Zeitangabe findet man bei Klausuren, die dann bspw. von 10–12 Uhr geschrieben werden.

Arbeitsgemeinschaften/Kolloquien

AGs sind von den wissenschaftlichen Beschäftigten geleitete Lehrveranstaltungen, in denen in kleineren Gruppen der in der Vorlesung abstrakt vermittelte Stoff am konkreten Fall nachbearbeitet wird. Hier (und in den Übungen) wird also die in den Klausuren und Hausarbeiten verlangte Begutachtung eines Falles erlernt. Dazu werden insbesondere auch die juristischen Arbeitstechniken, z. B. das Subsumieren, vermittelt. Vorteil der kleinen Gruppen in den AGs ist, dass für Fragen eine niedrigere Hemmschwelle besteht, als in den Vorlesungen. Für die Teilnahme an den AGs ist es notwendig, sich über Stud.IP in die Veranstaltung einzuschreiben. Dies soll sicherstellen, dass die Teilnehmerzahlen auch bei zeitlich attraktiv stattfindenden AGs übersichtlich bleiben. Sinnvoll ist es, wenn die AGs möglichst gleich ausgelastet sind.

Übungen

In den Übungen für Fortgeschrittene können die für die Zulassung zum Examen nötigen Leistungsnachweise erworben werden. Übungen sind in den drei Säulen des Rechts zu absolvieren. Eine Übung ist erfolgreich erbracht, wenn man von den im Semester angebotenen zwei Klausuren eine und die Hausarbeit besteht. Jedoch können die Klausur und Hausarbeit in verschiedenen Semestern geschrieben und bestanden werden.

Hier noch einige Bemerkungen zum Bewertungssystem im juristischen Studium:

Die Punkteskala reicht von 0–18 Punkten (0 Punkte = ungenügend, 1–3 = mangelhaft, 4–6 Punkte = ausreichend, 7–9 = befriedigend, 10–12 = vollbefriedigend, 13–15 = gut, 16–18 = sehr gut).

Eine Klausur bzw. Hausarbeit ist ab 4 Punkten bestanden. Man könnte meinen, dass bei dem kleinen Bereich der „Durchfallernoten“ (0–3 Punkte von 18) ein Bestehen leicht möglich sei. Dies erweist sich aber als Trugschluss. Man muss in Klausuren und Hausarbeiten (und auch im Examen) mit einer Durchfallquote von bis zu 30% rechnen. Auch was die Ausschöpfung der Punkteskala

im oberen Bereich angeht, sollte man sich keinen Illusionen hingeben: Zwar reicht das Notenspektrum bis 18, allerdings ist das Erreichen dieser Note nur schwer möglich. Erfahrungswerte zeigen, dass man für eine außergewöhnliche Arbeit i. d. R. 13–15 Punkte erhält. Mit einer Note im zweistelligen Bereich gehört man schon zu den Besten, wobei dieser Notenbereich meist nur von höchstens 10% der Studierenden erreicht wird. Diese juristische Eigenart bei der Punktevergabe ist aber deswegen kein Problem, weil diese Bewertungsmaßstäbe unter Juristinnen und Juristen allgemein bekannt sind und diese Bewertung an allen deutschen Universitäten einheitlich (niedrig) erfolgt.

Seminare

Seminare sind Lehrveranstaltungen, die zu einem bestimmten Thema durchgeführt werden.

Zu diesem „Oberthema“ werden an die teilnehmenden Studierenden Einzelthemen zur wissenschaftlichen Bearbeitung vergeben. Hier ist – anders als in den sonstigen juristischen Leistungskontrollen – keine Fallbearbeitung gefragt, sondern man hat sich in abstrakter Form umfassend mit dem Meinungsstand und den Argumenten zu einem Problem auseinanderzusetzen. Es ist eine schriftliche Arbeit anzufertigen (meist ca. 25 Seiten) und ein Vortrag i. d. R. als Verteidigung der Arbeit zu halten. Die Anzahl der Teilnehmer ist durch die Anzahl der zu vergebenden Themen begrenzt. Allerdings ist es in Halle – anders als an anderen Universitäten mit juristischer Ausbildung – kein Problem, einen Seminarplatz zu erhalten. Das Seminarthema muss zum anvisierten Schwerpunkt und dem favorisierten Erstbetreuer passen.

Tutorien

Tutorien werden von Studierenden höherer Semester für die Studierenden des ersten Semesters angeboten. Die Tutorien dienen dazu, den Erstsemestern durch die Arbeit in kleinen Gruppen mit ca. 20 Teilnehmern den Einstieg in das Jurastudium und das juristische Arbeiten zu erleichtern. Es wird auch dabei geholfen, den Übergang vom Arbeiten in der Schule hin zum selbständigen Arbeiten im Studium zu vollziehen.

Repetitorien

Der Juristische Bereich bietet ein Ganzjahresrepetitorium an, das den teilnehmenden Studierenden die Gelegenheit gibt, den für den staatlichen Teil der ersten Juristischen Prüfung benötigten Stoff zu wiederholen. Der examensrelevante Unterrichtsstoff wird in Themenschwerpunkten (Blöcken) vermittelt. Das Repetitorium beginnt jährlich im September.

Simulationsübungen

Der Juristische Bereich bietet Simulationen von mündlichen Examensprüfungen an. In diesen können die Studierenden den Ablauf der mündlichen Examensprüfungen kennenlernen, um sich so besser darauf vorbereiten zu können.

ARTEN JURISTISCHER FACHLITERATUR

Lehrbücher

Lehrbücher sind Bücher, die sich einzelnen Teilen der Rechtswissenschaft widmen (z. B. dem Allgemeinen Teil des BGB) und das Wissen abstrakt vermitteln. Sie sind so aufgebaut, dass die Grundlagen eines komplexen Sachgebiets für einen Einsteiger erklärt und anschließend

vertieft werden. Lehrbücher sind für Studierende Pflichtlektüre, da sie die Basis für den Umgang mit den weiteren juristischen Literaturgattungen bilden.

Beispiele: Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, 45. Auflage, München 2021; Wessels/Beulke/Satzger, Strafrecht Allgemeiner Teil, 31. Auflage, Heidelberg 2021

(Fach-)Zeitschriften

Für viele Rechtsgebiete gibt es Fachzeitschriften, in denen Aufsätze zu oft sehr speziellen Problemen veröffentlicht werden. Die Aufsätze sind ein wichtiger Teil rechtswissenschaftlicher Diskussion und Forschung. Außerdem werden in den Zeitschriften aktuelle Urteile abgedruckt. Daneben gibt es auch Ausbildungszeitschriften, die sich gezielt an Studierende und Referendare/innen richten. Die Inhalte der Aufsätze und der abgedruckten Urteile orientieren sich daher am prüfungsrelevanten Wissen. In Ausbildungszeitschriften finden sich aber auch Fälle mit Lösungen, wie sie von Studierenden in Prüfungen erwartet werden. Beispiele: NJW – Neue Juristische Wochenschrift; JuS – Juristische Schulung (Ausbildungszeitschrift)

Festschriften

Festschriften sind Bücher, die Wissenschaftler zu Ehren hoher Geburtstage erhalten. Das größte Geschenk für Rechtswissenschaftler ist es, dass sich Kolleginnen und Kollegen mit ihren Ansichten auseinandersetzen. Deshalb enthält die Festschrift Aufsätze, die sich mit den Themen beschäftigen, denen der Jubilar sich intensiv gewidmet hat. Diese Aufsätze sind – vom besonderen Anlass einmal abgesehen – vergleichbar mit denen in Zeitschriften.

Beispiel: Festschrift für Dieter Medicus zum 70. Geburtstag, Köln 1999

Uniplatz
Foto: Maïke Glöckner

Kommentare

Während Lehrbücher sich einer strukturierten, an den Grundlagen orientierten Darstellung eines Teilgebiets der Rechtswissenschaft widmen, wird in den Kommentaren jeweils ein konkreter Paragraph oder Artikel eines Gesetzes im Detail erklärt. Kommentare eignen sich daher, wenn man die Grundlagen bereits kennt und Einzelheiten zu einer bestimmten Norm wissen will oder nach weiterführender Literatur sucht. Praxiskommentare konzentrieren sich dabei auf die Rechtsprechung zu einzelnen Fragen.

Beispiel: Jarass/Pieroth, Kommentar zum Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, 16. Auflage, München 2020; Schönke/Schröder, Kommentar zum Strafgesetzbuch, 30. Auflage, München 2019

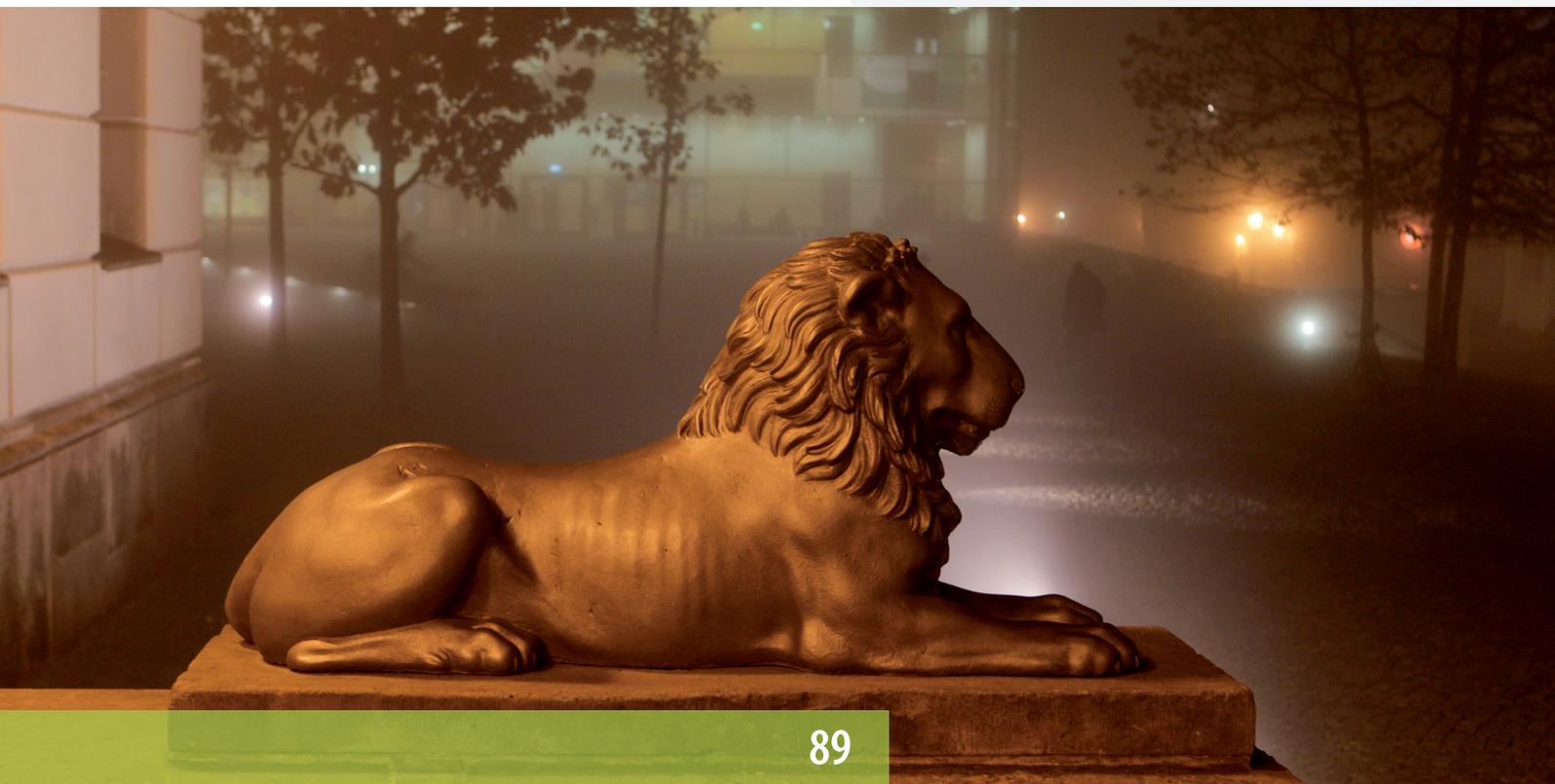
Entscheidungssammlungen

Wichtige Entscheidungen der obersten Bundesgerichte werden nicht nur in Zeitschriften abgedruckt, sondern auch von den Gerichten in offiziellen Sammlungen herausgegeben.

Beispiel: BVerfGE – Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts; BGHZ – Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen

Im Juridicum befinden sich Entscheidungssammlungen, Kommentare und Lehrbücher in den jeweiligen Fachabteilungen und sind häufig in der hier genannten Reihenfolge angeordnet. Die Festschriften stehen in der ersten Etage im zweiten Regal auf der linken Seite. Die allgemeinen Zeitschriften werden im Zeitschriftenlesesaal in der zweiten Etage aufbewahrt, wo sich auch die aktuellen Ausgaben aller abonnierten juristischen Zeitschriften befinden. Die jahrgangsweise gebundenen Exemplare der Fachzeitschriften befinden sich in der jeweiligen Abteilung.

Dr. Marcus Bergmann, Susan Kroke, Michael Sturm



Juristischer Bereich

Moot Courts & Spezialitäten

Moot Court im Arbeitsrecht

Alle zwei Jahre veranstaltet das Bundesarbeitsgericht (BAG) einen arbeitsrechtlichen Moot Court. Bis zu 32 Teams (bestehend aus jeweils zwei bis drei Studierenden) aus dem Bundesgebiet treten an und verhandeln einen arbeitsrechtlichen Fall. In diesem Jahr hat das BAG zum 9. Arbeitsrechtlichen Moot Court eingeladen. Unsere Fakultät wird durch **Julia Kahlo, Jette Schlinke und Louisa Sieber** mit einem Team vertreten sein. Der Sachverhalt wurde bereits verschickt und dem Halleschen Team die Beklagtenrolle zugewiesen. Damit ist die erste Phase eröffnet. An dessen Ende steht die Frist zur Abgabe des Schriftsatzes (Klageerwiderung) am 8. Dezember 2023. Bis dahin muss das Team seinen Schriftsatz für die Beklagtenseite verfasst und eingereicht haben. Am 11. Dezember 2023 bekommt das Hallesche Team die Klageschrift des gegnerischen Teams übersandt. Damit beginnt das Training für die mündliche Verhandlung. In der zweiten Phase finden die Verhandlungen direkt beim Bundesarbeitsgericht in Erfurt statt, diesmal am 18. Januar 2024. Das Verfahren in den simulierten Verhandlungen richtet sich nach den Vorschriften des ArbGG für den ersten Rechtszug. Zunächst, in der sogenannten „Eröffnungsrunde“, werden die Teams auf vier Kammern verteilt, so dass jedes Team einmal in seiner zugewiesenen Rolle gegen seinen zugewiesenen Gegner verhandelt. Die Kammern bestimmen das jeweils beste Team der Eröffnungsrunde. Diese vier besten Teams bestreiten dann das Halbfinale. Hierzu wird eine Fallvariante ausgegeben, zu der nach einer Vorbereitungszeit von 30 Minuten plädiert werden muss. Die zwei besten Teams treffen sich im Finale, und das alles am selben Tag.

Die Teilnahme Hallescher Teams ist Tradition. Die Teams werden sowohl in der Vorbereitung als auch beim Finale in Erfurt von den Lehrstühlen von **Prof. Dr. Katja Nebe und Prof. Dr. Daniel Ulber** betreut. Beim Training für die mündliche Verhandlung unterstützen regelmäßig auch Richterinnen und Richter der Arbeitsgerichtsbarkeit.

Die Teilnahme an einem Moot Court fördert nicht nur die Vertiefung bereits vorhandenen arbeitsrechtlichen Verständnisses, sondern sämtliche Fähigkeiten, die angehende Juristinnen und Juristen benötigen, v.a. Kommunikations- und juristische Argumentationsfähigkeit. Zudem bietet es die Möglichkeit, sich mit anderen Studierenden aus ganz Deutschland auszutauschen. Und auch die schöne Stadt Erfurt wie auch der Besuch des BAG sind selbst schon eine Reise wert.

Nach 2010 ist 2016 zum zweiten Mal ein Hallenser Team Vizemeister geworden. Der gemeinnützige Verein „Freundeskreis der Juristischen Fakultät e.V.“ unterstützte die halleschen Studierenden regelmäßig finanziell. Wir sind gespannt auf das Abschneiden in diesem Jahr und drücken dem Team die Daumen.

FDI Moot

Im Gegensatz zu den letzten Jahren konnte der FDI Moot Court 2022 wieder **in Präsenz** stattfinden. Das Team der

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, bestehend aus **Adrian Biermann, Louraine Böhme, Lena Thieme, Maximilian Wiegand und Coach Cristina Lloyd** vertrat die Universität erfolgreich bei dem



Unser Team beim FDI Moot 2022:
Louraine Böhme, Lena Thieme, Adrian Biermann und Maximilian Wiegand.
Foto: Christina Lloyd

Wettbewerb in London.

Von April bis September 2022 arbeitete das hallesche Team Schriftsätze für Kläger und Beklagte aus und bereitet sich von September bis November auf die **mündliche Verhandlung in London** vor. Unterstützt wurde es dabei von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Wirtschaftsrecht und verschiedener Lehrstühle sowie von einem Rhetoriktrainer. Zusätzlich nahm es an einem sogenannten Pre Moot in Frankfurt am Main bei der Wirtschaftskanzlei Herbert Smith Freehills LLP teil. Die Arbeit wurde belohnt: Das MLU-Quartett **schaffte es nicht nur unter die besten Teams; Lena Thieme wurde** zudem für ihre Leistung mit der Platzierung als „32nd best Arbitrator“ von über 250 Studierenden **ausgezeichnet**. Bei der Finalrunde im November trat das Team unter anderem gegen die Paris Bar School sowie gegen Teams aus Argentinien, Indien und den Philippinen an.

John H. Jackson Moot Court im Welthandelsrecht

Am 15. September 2022 begann die 21. Auflage des John H. Jackson Moot Courts zum Welthandelsrecht. Dabei geht es in jedem Jahr neben speziellen Fragestellungen aus dem Welthandelsrecht ebenso um völkerrechtliche Aspekte. In diesem Jahr ging es um angebliche Patentverletzungen rund um Covid-19 Impfstoffe und der damit einhergehenden Zerstörung dieser durch den Beklagten. Von September bis Januar erarbeitete das Team bestehend aus Lukas Joop, Caroline Lange, Ann Christin Reckel und Tim Schwarzbach Kläger- und Beklagten-Schriftsätze. Anschließend begannen die Vorbereitungen auf die mündlichen Verhandlungen des Wettbewerbs in Salzburg. Unterstützt wurden die Studierenden dabei unter anderem durch die Rechtsanwaltskanzlei Linklaters in Düsseldorf. Zudem nahmen sie an Rhetorikcoachings teil. Das Team der Uni Halle trat dabei in die Fußstapfen der vielen erfolgreichen Teams der Vergangenheit und konnte sich bis zum Halbfinale kämpfen, wo sie gegen ein starkes Team aus der Ukraine ausschieden.



Unser Team beim John H. Jackson Moot Court 2022:
Lukas Joop, Carolin Lange, Tim Schwarzbach und Ann Christin Reckel,
Foto: Christina Lloyd

Helga Pedersen Moot Court Competition

Der englischsprachige **Helga-Pedersen-Moot-Court-Wettbewerb** (ehemals ELSA Human Rights Moot Court Competition) simuliert anhand eines fiktiven Falls eine Verhandlung vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR).

Die Teammitglieder befassen sich in einem Semester intensiv mit den Menschenrechten und dem Verfahren vor dem EGMR und verbessern dabei ihre fachspezifische Fremdsprachenkompetenz. Der Wettbewerb bietet eine gleichermaßen herausfordernde wie lehrreiche Arbeit in einer ausgewählten Gruppe. Die Teilnahme von Teams der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat mittlerweile Tradition und bietet eine bereichernde Abwechslung zum Studienalltag. Dabei werden die Studierenden durch das Lehrstuhlteam von **Prof. Dr. Dirk Hanschel** betreut.

Yamuna Bochmann, Malte Meyer und Tabea Schick Tanz bildeten das Team des elften Durchgangs. Sie erarbeiteten ihre Argumentationen zunächst in Schriftsätzen und verfeinerten sie dann in intensiven Propleadings. In der mündlichen Phase des Wettbewerbs konnten sie sich mit anderen Teams aus ganz Europa in **Maastricht** messen. Unterstützt wurden sie dabei von **Eva Frenz**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl.

Auch am zwölften Durchgang des Helga-Pedersen-Moot-Court-Wettbewerbs nehmen wieder Studierende der MLU teil: Das Team besteht aus **Hannah Sommer, Hannah Spittler, Marc-Lukas Markhoff** sowie **Theodora Leithold** und bearbeitet seit September den neuen Sachverhalt. Betreut wird es von **David Stauss**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und ehemaligen TeilnehmerInnen des Moot Courts.

Beispielhafte Erfolge:

Erfolgreiche Teilnahme an der Finalrunde in Straßburg im Jahr 2022 unter anderem vor den RichterInnen des EGMR (**Belana Homann, Elias Zeltner, Tim Borrmann und Manuel Klein**).



Unser Team beim Helga Pedersen Moot Court:
Marc-Lukas Markhoff, Hannah Spittler und Hannah Sommer.

Soldan Moot

Der **Soldan Moot Court** zur anwaltlichen Berufspraxis ist ein bundesweiter Moot Court Wettbewerb für Studierende deutscher Jurafakultäten. Er wird von der Hans Soldan Stiftung zusammen mit der Bundesrechtsanwaltskammer (BRAK), dem Deutschen Anwaltverein (DAV) und dem Deutschen Juristen-Fakultätentag (DJFT) veranstaltet und beschäftigt sich inhaltlich neben dem **anwaltlichen Berufsrecht** auch mit Fragestellungen aus dem **allgemeinen Zivil- und Zivilprozessrecht**. Seit der Wettbewerb **2013 zum ersten Mal durchgeführt** wurde, hat er sich in den vergangenen zehn Jahren zu einem der größten deutschen Moot Courts entwickelt, an dem vergangenes Jahr 32 Teams von 19 Universitäten teilnahmen. Auch die Universität Halle stellt bereits seit 2014 regelmäßig Teams für den Soldan Moot Court, die am Lehrstuhl von **Prof. Dr. Caroline Meller-Hanich** durch ein umfangreiches Coaching auf die Teilnahme

Juristischer Bereich

Moot Courts & Spezialitäten



Unser Team beim Soldan Moot. Foto: Konstantin Baake

vorbereitet werden und in der Vergangenheit insbesondere bei den Schriftsätzen gute Platzierungen erreicht haben.

Anfang des Jahres wurde von Professorin Meller-Hannich, ihrem Lehrstuhl-Team und den Freunden und Förderern des Soldan Moot Courts an der Universität Halle-Wittenberg zudem der **Soldan Moot Halle e.V.** gegründet, der die haleschen Teams künftig bei ihrer Teilnahme unterstützen soll. Auch in diesem Jahr entsendet die Juristische Fakultät zwei Teams zu den mündlichen Verhandlungen nach Hannover, die derzeit an den Schriftsätzen arbeiten und ein fachlich und rhetorisch starkes Auftreten trainieren. Weitere Informationen finden sich unter soldanmoot.jura.uni-halle.de.

Vorlesung Gesetzgebung – Theorie und Praxis

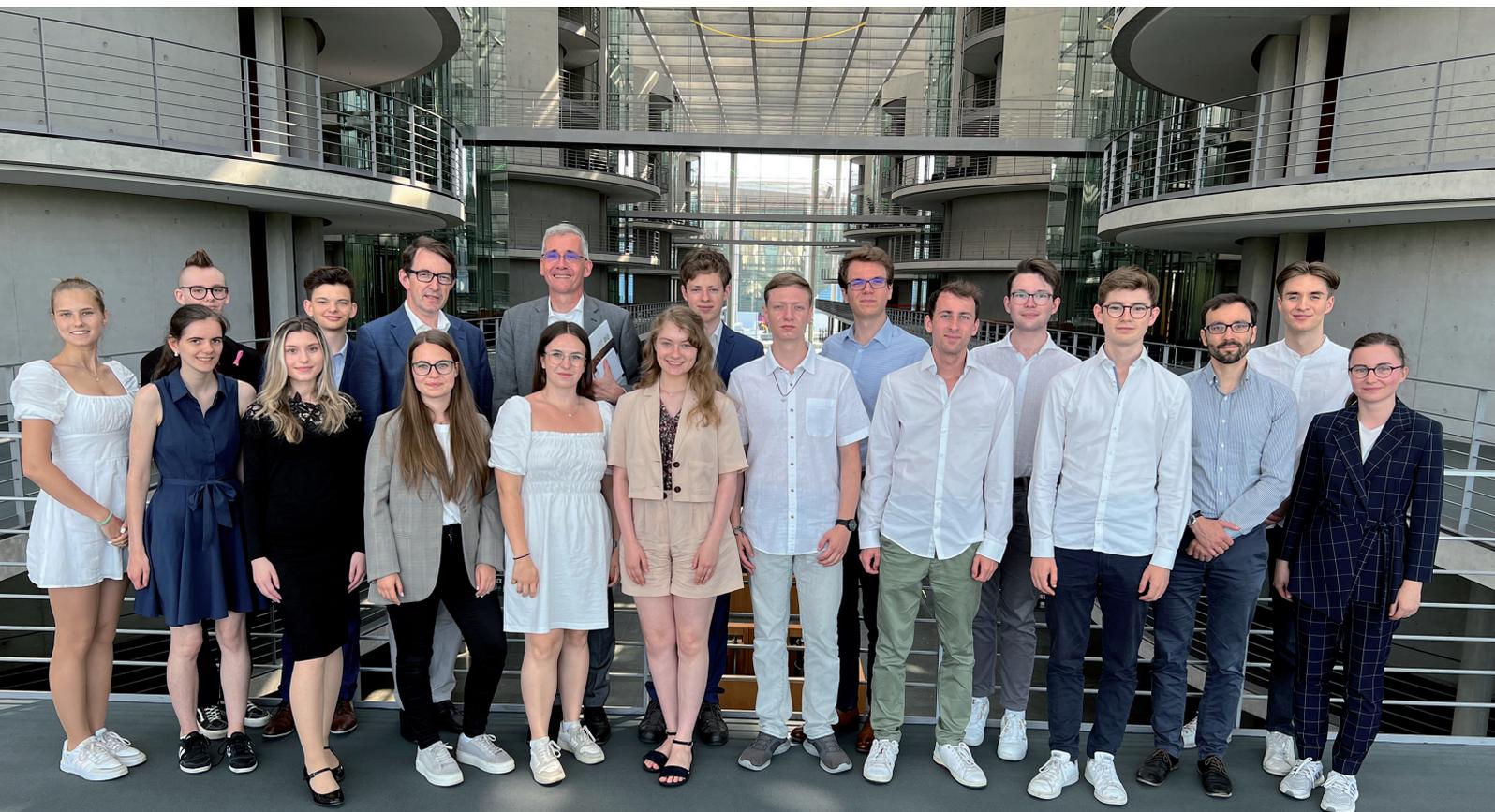
Als eine von wenigen Juristischen Fakultäten bieten wir in jedem Sommersemester eine Vorlesung zur Gesetzgebungslehre an, in der Theorie und Praxis miteinander verbunden werden.

Die Teilnehmenden der Vorlesung von **Prof. Dr. Kluth** werden im ersten Teil im klassischen Vorlesungsformat in den Grundlagen der Gesetzgebungslehre und der Gesetzgebungstechnik (Legistik) ausgebildet. Dabei wird auf das von Prof. Dr. Kluth und **Prof. Dr. Krings, MdB** herausgegebene Handbuch Gesetzgebung aufgebaut.

Im zweiten Teil der Vorlesungen erstellen die Teilnehmenden zwei Gesetzesentwürfe, die anschließend in Berlin in einem Fachministerium vorgestellt und diskutiert werden.

Thema der Gesetzesentwürfe war in diesem Jahr die Verkehrswende in großen Städten. Die beiden Gruppen haben dazu Gesetzesentwürfe erarbeitet, die eine Reduktion des Individualverkehrs fördern sollen. Die Exkursion nach Berlin am 13. Juli 2023 startete mit einem Besuch im Deutschen Bundestag. Hier wurde mit Ministerialrat Thomas Hadamek, der in der Bundestagsverwaltung für die Gesetzgebungsverfahren zuständig ist, die aktuelle Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zu den Fristen im Gesetzgebungsverfahren diskutiert. Es folgte ein Besuch im Bundesumweltministerium, wo die beiden Entwürfe vorgestellt wurden. Zum Abschluss wurden diese in den Räumen der Landesvertretung von Sachsen-Anhalt in der Luisenstraße intensiv diskutiert.

Teilnehmende der Exkursion am 13. Juli 2023



Mein Mentor / meine Mentorin:

- Prof. Dr. Michael Germann
- Prof. Dr. Armin Höland
- Prof. Dr. Winfried Kluth
- Prof. Dr. Hans Lilie
- Prof. Dr. Stephan Madaus
- Prof. Dr. Caroline Meller-Hannich
- Prof. Dr. Anne-Christin Mittwoch
- Prof. Dr. Katja Nebe
- Prof. Dr. Joachim Renzikowski
- Prof. Dr. Henning Rosenau
- Jun.-Prof. Dr. Lucia Sommerer
- Prof. Dr. Malte Stieper
- Prof. Dr. Christian Tietje
- Prof. Dr. Daniel Ulber

Im ersten Semester besuchen Sie nicht nur Vorlesungen und Kolloquien. Um Ihnen die Eingewöhnung in den Studienalltag zu erleichtern, stehen Ihnen zwei erfahrene Studierende höherer Semester zur Seite. Diese so genannten **Tutorinnen** und **Tutoren** sollen ihre Erfahrungen an Sie weitergeben und Ihre Fragen beantworten. An der Einführungsveranstaltung wirken die Tutorinnen und Tutoren ebenfalls mit und koordinieren die Gruppenarbeit.

Nach der Einführungswoche treffen Sie sich in regelmäßigen Abständen in Ihrer Tutorinnen-/Tutorengruppe, um über den Studienablauf zu sprechen und einzelne Fragen zu vertiefen.

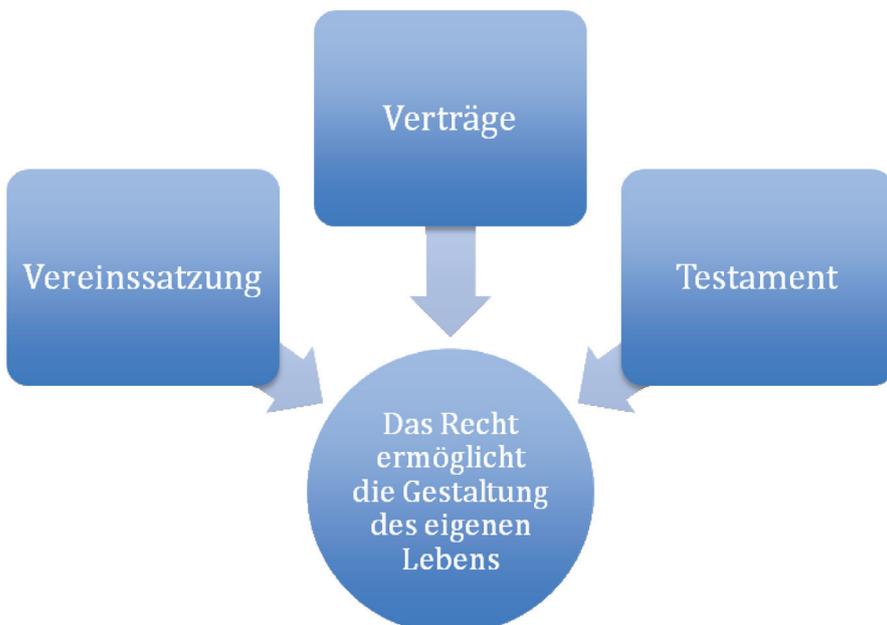
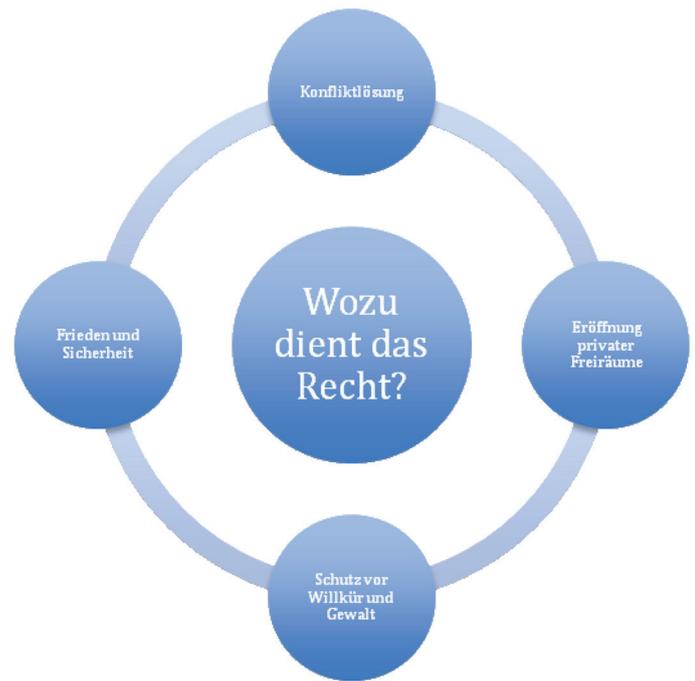
Der **Mentor/die Mentorin** ist Ihr persönlicher Ansprechpartner unter den Professorinnen und Professoren, an den Sie sich bei Problemen wenden können. Regelmäßig treffen Sie sich in der Kleingruppe mit Ihrem Mentor, der Ihnen Hinweise für Ihre Studienplanung und den Umgang mit dem Prüfungsstoff gibt. Dabei arbeiten die Tutoren mit dem Mentor zusammen, um eine abgestimmte Betreuung zu gewährleisten.

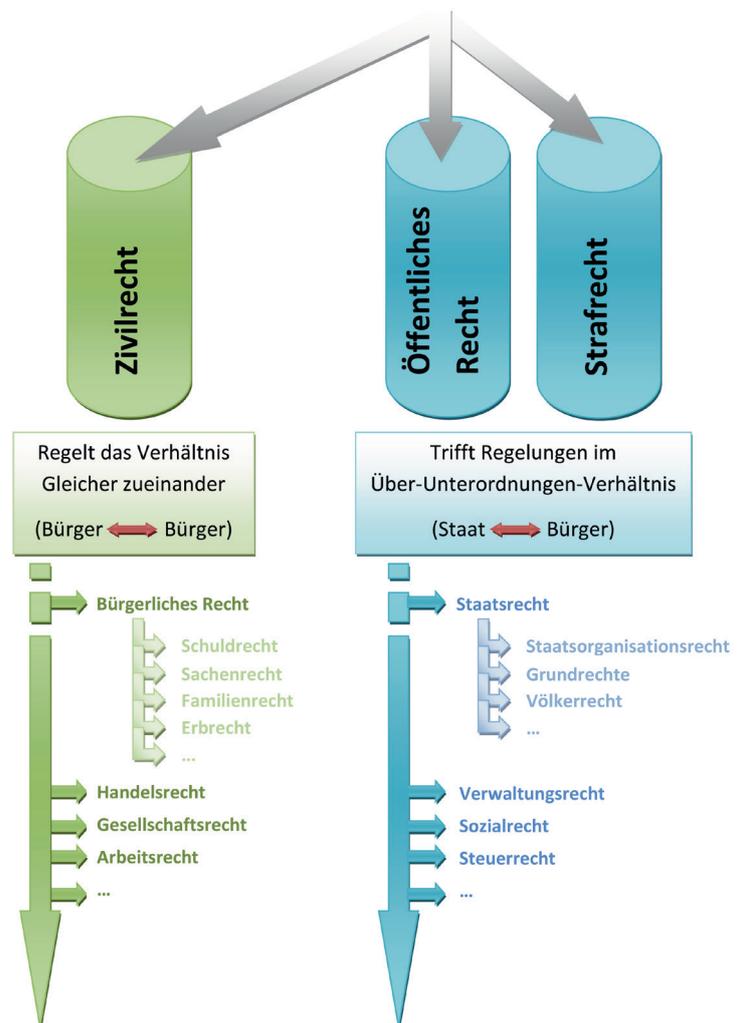
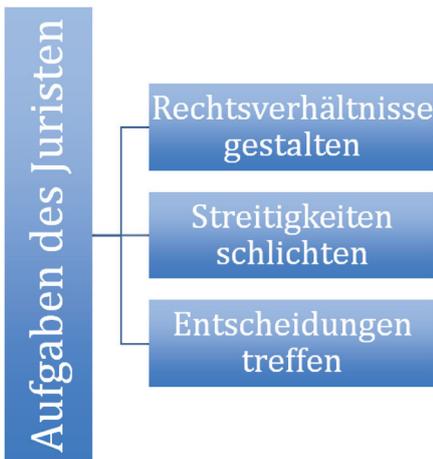
Klausursitzung der Dozentenversammlung in Magdeburg
Foto: Michael Germann



Jurastudium

Funktionen des Rechts
und Rechtsnormen





Einführung in die Subsumtions- und Gutachtentechnik

Oder:

Wie man mit dem Gesetz auf das Leben trifft!

Der Veranstaltungsteil „Einführung in die Subsumtions- und Gutachtentechnik“ soll einen ersten Eindruck davon geben, wie Juristen ihre Entscheidungen begründen und darstellen. Diese Begründungs- und Darstellungstechnik prägt alles juristische Arbeiten und steht auch im Mittelpunkt des Jurastudiums.

Juristen geben juristische Antworten auf juristische Fragen. Hier drei einfache Beispiele für juristische Fragen:

1. Ist Victoria, geboren am 3.10.1990 um 22 Uhr, am 5.10.2008 volljährig?
2. Hat sich Tom, indem er Otto einen „Vollidioten“ genannt hat, strafbar gemacht?
3. Muß der Bundespräsident das nach den Vorschriften des Grundgesetzes zustandegekommene xy-Gesetz ausfertigen?

Zur Beantwortung der ersten beiden dieser einfachen Fragen braucht man keinen Juristen und kein Jurastudium: Victoria ist am 5.10.2008 schon gute 18 Jahre alt, also ganz klar volljährig, wie jeder weiß. Tom hat Otto beleidigt, und das ist nun einmal strafbar. Für die Beantwortung der dritten Frage genügt ein Blick in Artikel 82 Grundgesetz: ja.

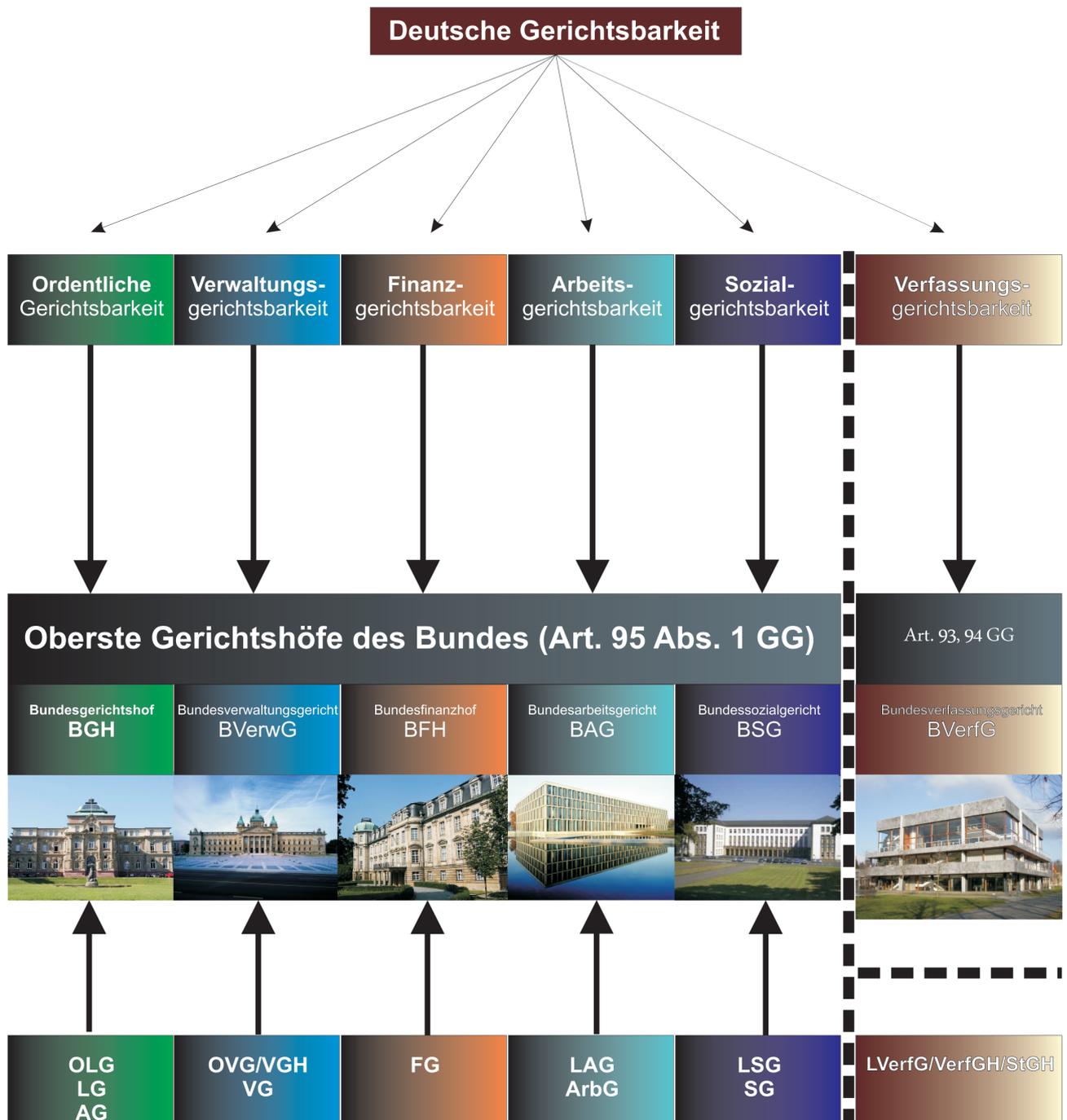
Interessanter wird es, wenn die Antwort nicht ganz offensichtlich ist:

4. Wann genau ist Victoria (s. o. 1.) denn volljährig geworden? Am Tag nach ihrem 18. Geburtstag? Oder schon am Geburtstag? Und um wieviel Uhr?
5. Angenommen, Tom hat zu Otto gesagt: „Du bist ziemlich verrückt!“ – ist das auch schon eine strafbare Beleidigung?
6. Dem Bundespräsidenten wird das xy-Gesetz vorgelegt, nachdem der Bundestag es beschlossen und der Bundesrat zugestimmt hat. Kann er es noch verhindern?

Diese drei Fragen sind immer noch einfach, aber schon nicht ohne weiteres so oder so zu entscheiden. Man kann schnell eine Meinung dazu haben: Viktoria ist bestimmt am 3.10.2008 genau um 0.00 Uhr volljährig geworden. Jemanden „ziemlich verrückt“ zu nennen, ist wahrscheinlich noch keine strafbare Beleidigung. Ein vom Bundestag beschlossenes und vom Bundesrat befürwortetes xy-Gesetz macht einen vorschriftsgemäß zustande gekommenen Eindruck, so daß alles für die Ausfertigung spricht. Aber solche Meinungen bleiben unsicher, wenn sie sich nicht auf eine Begründung stützen können, die die Antworten zu 4., 5. und 6. so klar macht wie die zu 1., 2. und 3.

Juristen haben eine Technik, um auf die kompliziertesten Rechtsfragen Antworten zu geben und zu begründen, die so klar sind wie die oben zu 1. bis 3.: die Subsumtion eines gegebenen Sachverhalts unter Normen. Das schließt verschiedene Meinungen über die richtige Antwort nicht aus – im Gegenteil: „zwei Juristen, drei Meinungen“ (sagt der Volksmund). Aber mithilfe der Subsumtionstechnik können Juristen ihre Entscheidung für die eine oder die andere Antwort in eine gedanklich klare und begründete Form bringen. Die Darstellungsform, die mithilfe der Subsumtionstechnik Antworten entwickelt und deshalb im Jurastudium am wichtigsten ist, ist das juristische Gutachten.

Der Veranstaltungsteil „Einführung in die Subsumtions- und Gutachtentechnik“ dient dazu, diese Form des juristischen Begründens ein erstes Mal kennenzulernen und auszuprobieren.



Das Stud.IP der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erreicht man über:

<http://www.studip.uni-halle.de>

Stud.IP ist eine Lern- und Kommunikationsplattform und dient in erster Linie zur Verwaltung der eigenen Lernveranstaltungen. Die persönlichen Zugangsdaten, einen Benutzernamen und ein Passwort erhält jeder Studierende vor Antritt seines Studiums. Wer sich im Stud.IP mit seinen Daten einloggt, kann mit der Funktion „Suche“ die im jeweiligen Semester empfohlenen Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften auswählen und sich in die gewünschte Veranstaltung eintragen. Über das Stud.IP kann man seinen persönlichen Semesterstundenplan erstellen und verwalten. Sobald man als Teilnehmer/Teilnehmer registriert ist, kann man für die jeweilige Veranstaltung Ablaufpläne, Dateiodner, Diskussionsforen, Teilnehmer-, Literatur- und Linklisten und Umfragen einsehen. Die Dozentinnen/Dozenten stellen vorlesungsbegleitende Materialien wie Fälle, Lösungen und Übersichten für die Studierenden zur Vor- oder Nachbereitung zur Verfügung. Auch besteht die Möglichkeit, seiner Dozentin/seinem Dozenten über Stud.IP eine Nachricht mit einem die Vorlesung betreffenden Anliegen zu schicken. Jeder Studierende erhält automatisch eine persönliche Seite im Stud.IP, welche individuell gestaltet werden kann. Nebenbei lohnt sich auch immer ein Blick auf das „Schwarze Brett“, um etwa nach neuen WGs zu suchen.

Das Löwenportal

erreicht man über folgende Links:

<http://loewenportal.uni-halle.de> oder
<http://www.uni-halle.de/studierende/> oder
<http://immaamt.verwaltung.uni-halle.de>

Das Löwenportal dient den Studierenden zur Verwaltung ihrer erbrachten Prüfungsleistungen. Um sich im Löwenportal anzumelden, benötigt man seine Immatrikulationsnummer als Benutzernamen. Das persönliche Passwort wird jedem Studierenden mit seiner Immatrikulationsbescheinigung zugeschickt. Auf den Seiten der Universität und des Immatrikulationsamtes befinden sich rechts grüne Kästen mit einem Link zum Löwenportal. Sowohl die Anmeldung zu einer Klausur als auch das erreichte Ergebnis werden im Löwenportal verwaltet. Zusätzlich kann man dort Immatrikulationsbescheinigungen und weitere Studiennachweise wie BAföG-Beschei-

nigungen und Nachweise über die bereits erbrachten Leistungen herunterladen. Sofern sich die Semesteradresse eines Studierenden ändert, kann man dies auch im Löwenportal anpassen. Um die einzelnen Funktionen sicher nutzen zu können, erfolgt die Verwaltung der persönlichen Daten über TAN-Codes. Diese garantieren, dass man nur höchstpersönlich Anmeldungen durchführen kann. Die TAN-Codes können im Löwenportal selbständig erstellt werden, die notwendigen Informationen erhält jeder Studierende mit seiner Immatrikulationsbestätigung. Ebenso wie die Studienbescheinigungen werden die TAN-Codes als pdf-Dokument erstellt, dieses sollte man abspeichern, da dieses Dokument auch die Voraussetzung für die Erstellung neuer TAN-Codes ist. Jeder einzelne Code kann nur einmal verwendet werden und deaktiviert sich nach einmaliger Benutzung.

Juris und Beck-online

Juris und Beck-online sind rechtswissenschaftliche Fachdatenbanken. Juris und Beck-online erreicht man im Netz der Universität und an den Bibliotheksrechnern im Juridicum unter folgendem Link:

<http://bibliothek.uni-halle.de/>

Auf der Seite der Bibliothek gelangt man über die Datenbanken zu den verschiedenen Fachgebieten, unter Rechtswissenschaften kommt man dann direkt zu den Seiten von Juris und Beck-online. Beck-online ermöglicht den Zugriff auf viele Publikationen des Beck Verlags. Neben Zeitschriften und ganzen Büchern enthält Beck-online auch diverse Kommentare. Insbesondere in den Semesterferien, in denen oftmals Kommentare für die Anfertigung der Hausarbeiten vergriffen sind, erweist sich Beck-online als eine gute Alternative. Die Fachdatenbank Juris empfiehlt sich für die Suche nach Gesetzestexten in aktueller und in historischer Fassung sowie für Gerichtsentscheidungen. Überdies finden sich aber auch hier Literaturnachweise und Zeitschriftenvolltexte.

Janett Bachmann, Caroline Meller-Hannich

Der folgende Sprachkurs hilft Ihnen, in Sekundenschnelle aus jeder noch so einfachen Aussage einen „perfekten“ juristischen Satz zu basteln. Viel Spaß.

1. Schritt:

Sie nehmen einen ganz normalen Satz:

„Vielen Dank für Ihren Brief. Wir beantworten Ihre Fragen, sobald wir mit Herrn Müller darüber gesprochen haben.“

2. Schritt:

Sie reichern den Satz mit Substantiven an. Ersetzen Sie einfach alle Verben durch Hauptwörter oder Streckverben. Und vergessen Sie nicht, die Substantive mit der Endung „-ung“ aufzublähen:

„Vielen Dank für Ihren Brief. Wir kommen in Beantwortung Ihrer Fragen auf Sie zurück, sobald wir Rücksprache mit Herrn Müller gehalten haben.“

3. Schritt:

Sie anonymisieren (zur Wahrung des Anwaltsgeheimnisses) den Text:

„Vielen Dank für das vorgenannte Schreiben. Die Unterfertigten kommen in Beantwortung der darin aufgeworfenen Fragen auf diese zurück, sobald sie Rücksprache mit dem Mandanten gehalten haben.“

4. Schritt:

Sie übersetzen alles ins Passiv:

„Für das vorgenannte Schreiben möchten wir uns bedanken. Die Unterfertigten werden in Beantwortung der darin aufgeworfenen Fragen auf diese zurückkommen, sobald unsererseits Rücksprache mit dem Mandanten gehalten werden konnte.“

5. Schritt:

Sie würzen Ihre Arbeit mit unnötigen Adjektiven und Partizipien:

„Bezugnehmend auf das vorgenannte Schreiben möchten wir uns bedanken. Die Unterfertigten werden in alsbaldiger Beantwortung der darin aufgeworfenen rechtlichen Fragestellungen umgehend auf diese zurückkommen, sobald unsererseits die unverzichtbare Rücksprache mit dem derzeit abwesenden Mandanten gehalten werden konnte.“

6. Schritt:

Wiederholen Sie abschließend unbedingt noch einmal Schritt 2 bis 5:

„Unter Bezugnahme auf das vorbezeichnete Schreiben möchten wir dankenswerterweise den Empfang durch unser Haus bestätigen. Den Unterfertigten erscheint es bezüglich der im Betreff bezeichneten Angelegenheit gegebenenfalls im Bereich des zeitnah Umsetzbaren, zu den angesprochenen rechtlichen Fragestellungen in alsbaldiger Erledigung der im vorgenannten Schriftsatz aufgeworfenen konkreten Problemkreise in schriftlicher Form Stellung zu nehmen, sobald durch unsere Kanzlei in Bezug auf die von Ihrer Seite geäußerten Anliegen die nach unserem Dafürhalten gebotene Rücksprache mit der derzeit noch auf nicht absehbare Zeit in Abwesenheit befindlichen Mandantschaft gehalten werden konnte.“

Und jetzt bitte noch einmal den Satz unter 1. lesen.

Formulierungshilfe – (Quelle: Forschung & Lehre, Heft 1/08)

Nächste Seite: Leopoldina, Foto: P. Junkermann

Blick auf die Moritzburg, Foto: P. Junkermann





Moritzburgring

Jägerberg



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften



Jägerberg 1



Studieren und Leben

Ziele innerhalb von 10 Minuten erreichbar

1. Uniplatz

2. Mensa „Burse zur Tulpe“ Mensa mit zusätzlicher Frühstücksmöglichkeit und Snacks
www.meine-mensa.de

3. Cafeteria im Juridicum

Filiale vom 7 Gramm

4. Puppentheater Eines der besonderen Merkmale ist, dass es seine Stücke vorwiegend am Abend und für Erwachsene zeigt. Weltniveau, hingehen!
<https://www.buehnen-halle.de/de/puppentheater>

5. Strieses Biertunnel Künstler-, Professoren- und Studententreff. Im Winter drinnen, im Sommer draußen

6. Uni-Kino im Audimax Studierendenkino
www.unikino.uni-halle.de

7. Chez Barac Paradiesische Cocktails, exzellente Galettes und Suppen
<https://maisondebarac.com/>

8. Rote Soße Keine Kompromisse, nur wenig Worte und viel Pizza. Besonders außergewöhnlich und geschmackvoll www.rotesosse.de

9. Oper Halle A-Haus mit vielen Veranstaltungen zu Studentenpreisen www.oper-halle.de

10. Studentenklub „Turm“ Club mit beliebter Studentenparty www.turm-halle.de

11. Flower Power 2.0 Wenn nichts mehr geht ...
www.flower-club.de

12. MiMi Sushi und Asia-Kitchen in Laufweite

13. Café Roter Horizont In der Kneipenmeile – sehen und gesehen werden

14. Kaffeeschuppen Kultkneipe von Halle mit in die Wendezeit zurückreichenden Wurzeln
www.kaffeeschuppen.de

15. Café Noir Es gibt kleine Snacks, leckeres Frühstück und auch Cocktails

16. Hans im Glück Burgergrill und Bar
www.hansimglueck-burgergrill.de

17. Café n8 Café und Bar im schicken Ambiente
www.cafe-n8.de

18. Tanzbar Palette Jedes Wochenende Party und jeden 2. Donnerstag im Monat „After-Work-Party“
www.tanzbar-palette.de

19. Viet Village Leckerer Asiatic. Unbedingt den Vietnamesischen Kaffee probieren!
<https://www.facebook.com/vietvillagehalle>

20. Atlas Grill Legenden-Status bei den Studierenden, bis 4.00 Uhr nachts geöffnet

21. bewaffel dich Unschlagbares Waffelangebot mit einem Duft nach Kindheit und Sommer
www.bewaffel-dich.de

22. Mensa „Harz“ Die „Innenstadt-Mensa“ mit zahlreichen verschiedenen Essen zur Auswahl und einem täglichen Sprintmenü ab 1,70 €

23. Anny Kilkenny
Irish Pub und Biergarten

24. Brohmers bar-café-musik, mit Freisitz, viel Live-Musik und gutem Essen www.brohmers.de

25. Zwei Zimmer Küche Bar Wichtiger Treff am Reileck www.zweizkb.de

26. Don't worry, be curry Fastfood und Imbiss: „Was Leckerer zu Essen, selbst nachts um 5 Uhr“

27. 7 Gramm Kaffeekultur im Herzen von Halle. Direkt am Uniplatz www.7gramm.com

28. Soupjekt Bezahlbare Suppen, Eintöpfe und Nudelgerichte mit wechselndem Angebot www.suppentaxi.com

29. Neues Theater
<https://www.buehnen-halle.de/de/neues-theater>

30. LUJAH Große Auswahl an Getränken und kulinarischen Köstlichkeiten im Zentrum der Altstadt
lujah-bar.jimdo.com



Wie wäre es mit ein wenig Entspannung an der Saale?
Foto: P. Junkermann



Förderpreise der DANV für die zehn besten Studierenden der Zwischenprüfung

Die Deutsche Anwalt- und Notarversicherung (DANV) zeichnet jedes Jahr die zehn besten Kandidat/innen der Zwischenprüfung des Juristischen Bereichs der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit Förderpreisen aus.



Deutsche Anwalt- und
Notar-Versicherung
Sonderabteilung der ERGO
Lebensversicherung AG



